09.01.2016

Aitracher Teenie- und Prinzengarde

Aitrach - Die Teeniegarde 2016: Unter der tänzerischen Leitung von Katharina Winkler und Sarah Ritter trainieren die 15 jungen Mädels jeden Dienstag für ihren Gardemarsch und Showtanz, die sie wie gewohnt an den Aitracher Bällen zum Besten geben. Falls auch sie Interesse haben, und die Mädels gerne auf einer ihrer Veranstaltungen live sehen möchten, können sie sich gerne an Katharina Winkler wenden (winklerkathi@gmx.de oder 01 79 / 7 39 44 51) oder Sarah Ritter (01 76 / 20 77 30 82).

Die Prinzengarde Aitrach: Das tänzerische Aushängschild der Narrenzunft Aitrach. Unter der tänzerischen Leitung von Eva Lautenbacher führen die zwölf Mädels ihren Gardemarsch mit Zugabe auf. Falls sie Interesse haben und sie eventuell auch live sehen möchten, können sie gerne Termine mit Ihrer Trainerin und Managerin E. Lautenbacher (Telefon 0 75 65 / 94 28 59) ausmachen.

Die Prinzengarde (linke Seite von vorne nach hinten): Elena Gaibler, Selina Breimaier, Laura Zeller, Antonia Dirlmeier, Elisabeth Gaibler, (rechte Seite, von vorne nach hinten) Jacqueline Heyer, Annalena Müller, Hannah Engstler, Nikola Mendler, Janine Halder, (Mitte hinten) Selina Kreuz. Fotos: verein

Die Teeniegarde (hinten von links): Sarah Baumgärtner, Svenja Epple, Nadine Einsiedler Lea-Sophie Ehrmann (Mitte von links) Sophie Müller, Anna-Lena Stuhlinger, Sabrina Schreyer Lena Springer (vorne links) Julia Bayram, Tamara Menig, Linda Baungärtner, Nina Langer, Kimberly Weishäupl. Auf dem Bild fehlen: Vanessa Wägele und Ramona Wägele

Intensiv geprobt

Lumpenkapelle Aitrach freut sich auf eine kurze, aber intensive fünfte Jahreszeit

Aitrach (sz) - Wenn Hits wie "Hells Bells", "Summer of 96" oder "Ein Kompliment" in der Vorweihnachtszeit zum Ohrwurm werden, hört man, dass die Vorbereitungen der Lumpenkapelle Aitrach im vollen Gange sind. 35 Musiker, rund 10 Stunden intensive Probe und tolle Momente des Zusammenhalts - die Lumpenkapelle machte sich bei ihrem alljährlichen Probenwochenende fit für die kommende Saison und feierte gleichzeitig ein Jubiläum: Bereits zum 10. Mal war die Lumpenkapelle zu Gast auf dem Stettenhof bei Mödingen im Landkreis Dillingen.

Die Lumpenkapelle Aitrach freut sich auf eine kurze, aber intensive fünfte Jahreszeit. Unter anderem darf sie ihre Bandbreite an Guggenmusik auf den Umzügen in Leutkirch, Aichstetten und Aitrach präsentieren.

Die Lumpenkapelle Aitrach mit der Familie Hartmann vom Stettenhof Mödingen. Foto: Lisa Hengge

12.01.2016

"Ich war gerne Pfarrer hier"

Pfarrer Martin Rist wird mit einem großen Festgottesdienst in Aichstetten verabschiedet

Aichstetten/Aitrach (olas) - Einen besonderen sonntäglichen Festgottesdienst hat es zur Verabschiedung von Pfarrer Martin Rist in Aichstetten gegeben. Zum Auftakt zog der scheidende Seelsorger gemeinsam mit Dekan Ekkehard Schmid (Weingarten) und annähernd hundert Ministranten aus fünf Kirchengemeinden in einem langen Zug in das Gotteshaus in Aichstetten ein. Zahlreiche Gläubige versammelten sich zum Abschied von Pfarrer Martin Rist in der Pfarrkirche St. Michael, um gemeinsam mit Dekan Schmid und den vielen Messdienerinnen und Messdienern aus fünf Seelsorgegemeinden den letzten Gottesdienst in der Seelsorgeeinheit "Aitrachtal" zu feiern.

"Ich schätze diese Arbeit"

Vor 17 Jahren begann der Geistliche seine seelsorgerische Tätigkeit in den Kirchengemeinden Aichstetten und Altmannshofen, später kamen die Kirchengemeinden Aitrach, Mooshausen und Treherz hinzu. Künftig wird der 48-jährige Pfarrer in der Kirchengemeinde Kressbronn am Bodensee in der Seelsorgeeinheit "Seegemeinden" wirken. Prominentester Besucher des Abschiedsgottesdiensts war Patronatsherr Erich Fürst von Waldburg-Zeil, die Bürgermeister der Gemeinden Aichstetten und Aitrach, Dietmar Lohmiller und Thomas Kellenberger, Vertreter der Schulen und Kindergärten sowie Abordnungen der kirchlichen und bürgerlichen Gemeinden. Nach dem Gottesdienst trafen sich die Gäste zum Stehempfang im Pfarrstadel, zu persönlichen Gesprächen und zur Verabschiedung.

Ein Abschiedsgottesdienst für Pfarrer Martin Rist wurde in der Pfarrkirche St. Michael in Aichstetten gefeiert. Unsere Bilder zeigen die Ehrengäste mit Patronatsherr Erich Fürst von Waldburg-Zeil (linkes Bild, Fünfter von links) und Pfarrer Martin Rist (rechts).

Beeindruckt vom Besuch der vielen Gläubigen zur Messfeier in der St. Michaelkirche war der Patronatsherr. In Zeiten des Priestermangels müsse man glücklich und dankbar sein, einen Priester zu haben. Pfarrer Rist habe diese nicht immer einfache Aufgabe hervorragend gelöst. "Ich schätze diese Arbeit", so Fürst Erich von Waldburg-Zeil. Er habe eine Spur hinterlassen. "Danke, dass du da warst", sagte die stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Birgit Knittel (Aitrach) und erinnerte gemeinsam mit Gemeindereferent Bernd Schneider an das Wirken von Rist. Mit ihm gehe ein Gottesmann mit hoher seelsorgerischer Kompetenz, ein Freund und Wegbegleiter mit einem Herz für Kinder. Herausragend seien auch seine Leistungen bei der Renovierung von vier Kirchen in Altmannshofen, Treherz, Mooshausen und momentan in Aitrach sowie dem Pfarrhaus in Aichstetten während seiner Amtszeit in der Seelsorgeeinheit, so Knittel.

Als Dankeschön sang der gemischte Gesamtchor aller Pfarrgemeinderäte dem scheidenden Pfarrer ein Abschiedslied und überreichte Gutscheine und eine Fahrradfelge für ein E-Bike. Auch die Vorschulkinder des Aitracher Kindergartens verabschiedeten ihren Pfarrer gemeinsam mit den Erzieherinnen mit einem Lied. Der Aichstettener Gemeindechef Lohmiller unterstrich die wichtige Funktion des Pfarrers sowie dessen Interesse an der Gemeinde und seinen Einsatz, etwa für den Kindergarten oder den Dorfplatz in Altmannshofen. Dekan Ekkehard Schmid bescheinigte eine ordentliche Pfarreiführung und wertete die übervolle Kirche als ein Zeichen der Wertschätzung für den Pfarrer seitens der Bürgerschaft. "Du hast die Gemeinde inspiriert und Humor, Güte und Wärme vermittelt." Für die Vakanzzeit wünsche er der Gemeinde, das bisher Geleistete zu bewahren. Er habe viele engagierte Menschen kennengelernt, so der scheidende Pfarrer. Er dankte allen Gemeindemitgliedern und Mit-arbeitern für die gute Zusammenarbeit: "Ich war gerne Pfarrer hier".

Martin Rist verlässt Aitrach in Richtung Kressbronn

Der katholische Ortsgeistliche Martin Rist verlässt Aitrach in Richtung Kressbronn und tritt im Frühjahr 2016 in der Seelsorgeeinheit „Seegemeinden", zu der die Kirchengemeinden Langenargen, Eriskirch, Kressbronn, Mariabrunn, Oberdorf und Gattnau gehören, seine neue Stelle an. **Der 48-jährige Seelsorger kam vor 17 Jahren ins Illertal** und betreute zunächst die Pfarrgemeinden Aichstetten und Altmannshofen, ab 2002 wurde ihm die Leitung der Seelsorgeeinheit „Aitrachtal" übertragen, zu der noch Aitrach, Mooshausen und Treherz gehören. Rist, der aus Ravensburg stammt, studierte in Tübingen und Dublin Theologie und wurde 1994 in Schwäbisch Gmünd von Bischof Walter Kasper zum Priester geweiht. In den vergangenen Jahren hat sich Pfarrer Rist intensiv um die Renovierung der Kirchen in der Seelsorgeeinheit eingesetzt: Vor acht Jahren wurde St. Vitus in Altmannshofen renoviert, im Jahr 2012 das Gotteshaus St. Johann Baptist in Treherz. Ein Jahr später wurde St. Johann Baptist in Mooshausen verschönert, und heuer wird aktuell St. Gordian und Epimachus in Aitrach umfangreich renoviert

Nachfolger von Pfarrer Rist ist Ernst-Christof Geil (47), seit 2002 Pfarrer der Seelsorgeeinheit „Unterm Hohenrechberg" im Dekanat Ostalb. Er übernimmt zum Sommer 2016 die Seelsorgeeinheit „Aitrachtal" im Dekanat Allgäu-Oberschwaben. (olas)

Peter Roth wird verabschiedet

Er leitete mehr als drei Jahrzehnte die VHS - Einrichtung feiert Geburtstag

Aitrach (olas) - Die Volkshochschule (VHS) Aitrach feiert in diesem Jahr Geburtstag. Dank des Aitracher Lehrers Peter Roth, der die Bildungsstätte mehr als drei Jahrzehnte lang geleitet hatte, konnten sich viele Bürger fort- und weiterbilden. Beim Bürgerempfang am 16. Januar wird Roth als VHS-Leiter verabschiedet und seine Nachfolgerin Berta Frey verpflichtet.

Peter Roth bleibt der Gemeinde als Heimatpfleger verbunden. Dabei kann er im Archiv im Rathaus auch historische Schriften erkunden

Gegründet wurde die VHS Aitrach 1983 vom damaligen Bürgermeister Julius Blaser und dem Gemeindeheimatpfleger Adalbert Gmeinder. Ein Jahr später übernahm Peter Roth die Leitung der Volkshochschule, die damals noch zu Memmingen gehörte und 1988 zum gemeinnützigen Verein VHS Leutkirch wechselte. Neben seinem VHS-Engagement übt Roth seit 2010 das Amt des Gemeindeheimatpflegers aus, im Helferkreis Asyl gibt der seit 2009 pensionierte Pädagoge zudem seit Sommer Sprachunterricht für Flüchtlinge aus Gambia.

Alle Fächer unterrichtet

Peter Roth begann seine berufliche Laufbahn als Lehrer in der Grund- und Hauptschule Aitrach im Jahr 1971. Er unterrichtete alle Fächer der Grundschule, zuletzt schwerpunktmäßig Englisch in der Hauptschule. Über die Schule kam Roth auch zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der VHS, der er mehr als drei Jahrzehnte treu blieb. Immer an seiner Seite: Ehefrau Annemarie, die ihm stets dabei half. Unterstützung gewährt auch die Gemeinde: Sie stellt verschiedene Räumlichkeiten wie das alte Rathaus, die Schule, die Mehrzweckhalle und das Feuerwehrhaus zur Verfügung und bezuschusst kulturelle Veranstaltungen.

Insgesamt 43 Kurse wurden im vergangenen Jahr von 18 Dozenten angeboten. Zudem gab es einige kulturelle Schmankerl in den vergangenen Jahren wie den Auftritt von Mannes Sangesmann bei der Jubiläumsfeier in Treherz (2004) und als "absoluter Renner" die Mundartlesung von Gisela Waibel im Jahre 2011. Weitere Höhepunkte waren lebhafte, informative Podiumsdiskussionen zu Wahlen im Land und Bund. Seine Tätigkeit als Heimatpfleger liegt Roth weiterhin am Herzen. Die Arbeiten im Gemeindearchiv im Untergeschoss des Rathauses und das Publizieren verschiedener historischer Ereignisse in der Illertalgemeinde Aitrach gehören zu den Aufgaben des Heimatpflegers. Er sucht und sichtet Unterlagen zu Themen wie "Die Geschichte der Flößerei", "Kriegsende und Nachkriegszeit", "Die Geschichte der Eisenbahn" oder "Bauwerke in und um Aitrach" und veröffentlicht diese als Beilagen zum Amtsblatt. Nachdem er seinen Abschied von der VHS vor zwei Jahren bekanntgegeben hatte, sieht Roth sein Engagement als Heimatpfleger und als Sprachlehrer als offen an: "Da will ich mich nicht festlegen, ich mache vorerst weiter", sagt er.

13.01.2016

Interview: "Wir sind Feuerwehrleute mit Leib und Seele"

Thomas Kreuzer, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach, stellt sich am Freitag zur Wiederwahl

Aitrach - Seit zehn Jahren führt Thomas Kreuzer die Freiwillige Feuerwehr Aitrach. Der 50-jährige Kommandant ist verheiratet und hat drei Kinder. Beruflich ist er als Fuhrparkleiter in der Baubranche tätig. Am Freitag, 15. Januar, steht im Rahmen der Hauptversammlung neben Ehrungen und Beförderungen auch die Wahl des Kommandanten und seines Stell-vertreters auf dem Programm. Das Führungsduo stellt sich dabei erneut zur Wahl für die kommenden fünf Jahre. Unser Mitarbeiter Olaf Schulze sprach mit dem Kommandanten.

Thomas Kreuzer, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach. Foto: Olaf Schulze

Herr Kreuzer, seit wann sind Sie bei der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach und was waren damals die Gründe zum Beitritt?

Ich bin 1980 im Alter von 15 Jahren zur Feuerwehr gekommen. Die Gründe waren relativ einfach, mein Vater war und ist heute noch bei der Feuerwehr, mittlerweile in der Altersabteilung. Ich hatte damals bei der Schreinerei Sepp in Aitrach eine Lehre begonnen. Mein Lehrmeister hatte in ganz Aitrach viele junge Männer angesprochen und dadurch eine Truppe von etwa zwölf Mann zusammengebracht. Diesen Schritt habe ich nie bereut, wir waren eine wirklich tolle Truppe und haben gemeinsam die Leistungsabzeichen bis zum Goldenen durchgezogen.

Ist und war Ihre Familie auch bei der Feuerwehr involviert?

Ja, mein 80-jähriger Vater ist in der Altersabteilung immer noch ziemlich aktiv. Immer, wenn es eine Arbeit gibt, ist er an vorderster Front. Meine zwei Söhne Alexander und Sebastian sind in eine Feuerwehrfamilie hineingeboren worden, aber freiwillig mit viel Freude aktiv in der Feuerwehr. Meine Frau und meine Tochter bringen sehr viel Verständnis für die Belange der Feuerwehr auf und beide stehen zu dem Ehrenamt.

Wie stellt sich die Feuerwehr aktuell personell und maschinell dar?

Zurzeit sind wir 55 Aktive, davon sind sechs weibliche Mitglieder. In der Jugend- und Kinderfeuerwehr sind 43 Jungs und Mädchen mit Feuereifer dabei. Die Altersabteilung besteht aus acht verdienten Wehrmännern. Die Zahl 55 Aktive hört sich hoch an, wenn man es aber tatsächlich auf die tagsüber wirklich Verfügbaren herunterbricht, sieht es schon anders aus. Fahrzeugmäßig stehen wir sehr gut da. Wir haben im Herbst unser neues LF 20 einweihen können, das das 36 Jahre alte Tanklöschfahrzeug ersetzt. 2006 haben wir ein HLF 20 bekommen. Weiterhin haben wir ein MTW und ein Kommandofahrzeug. Das alte LF 8 ist noch so lange im Bestand, bis der TÜV uns scheidet. Dieses Fahrzeug wird nur für Übungszwecke der Jugendfeuerwehr und zum Ziehen unseres Verkehrsleithängers verwendet.

Wie waren die Gegebenheiten bei der Aitracher Wehr vor zehn Jahren und welche Aufgaben wollten Sie anpacken?

Ja, eigentlich auch nicht viel anders als heute. Wir hatten fahrzeug- und ausrüstungsmäßig bei Weitem nicht das Material wie heute. Wir hatten damals wie heute Feuerwehrleute mit Leib und Seele. Aber auch mit dem Material von damals haben wir die Brände löschen können. Was mittlerweile schon schwierig ist, sind die ganzen Vorschriften zur Prüfung und Überwachung der Gerätschaften. Das ist für einen Gerätewart im Ehrenamt kaum noch zu schaffen. Nachdem wir in den vergangenen zehn Jahren unseren Fuhrpark quasi erneuert haben, werden wir in den kommenden Jahren verstärkt in der Ausbildung tätig sein. Denn mehr Material heißt auch mehr üben, dadurch, dass die Gefahren nicht weniger werden. Denken wir nur mal an unser Auto: Vor zehn Jahren gab es überwiegend Benzin- und Dieselantriebe, vereinzelt mal ein Gasfahrzeug. Heute haben wir außerdem Flüssiggas, Erdgas Wasserstoff, Hybrid in Kombination aus Flüssigkraftstoff und Akkumulator, Elektrisch Akkumulator und/oder Solarzellen bis hin zu Brennstoffzellen. Daraus ist es selbsterklärend, was wir die kommenden Jahre machen. Dann wird ein sehr großes Augenmerk auf weiterer Mitgliedergewinnung liegen, sehr gern gesehen sind auch Quereinsteiger, die ihren Arbeitsplatz in Aitrach haben.

Was wurde in den zehn Jahren Ihrer Kommandantenzeit angeschoben und erledigt?
Die Liste ist lang, angefangen von den Fahrzeugen. Als erste Amtshandlung konnte ich das HLF einweihen, das von meinem Vorgänger Thomas Kuhn bestellt wurde. Dann haben wir einen Verkehrsleithänger hauptsächlich wegen der Autobahn beschafft. Dazu ein Boot mit Motor samt Genehmigung, auf der Iller fahren zu dürfen. Im Jahr 2013 haben wir einen gebrauchten Kommandowagen beschaffen können. Und im vergangenen Jahr das neue LF 20. Auch die Mannschaft wurde mit neuer Einsatzkleidung ausgestattet. Die Umstellung auf die neuen Ausgeh-uniformen ist auf den Weg gebracht und wird in den kommenden zwei Jahren umgesetzt. In meiner Amtszeit wurde die Jugendfeuerwehr gegründet. Ich muss aber sagen: Das hat nur so gut funktioniert, weil meine Kameraden - federführend Detlef Sepp - dies in die Hände genommen haben. Als Krönung wurde vergangenes Jahr die Kinderfeuerwehr ins Leben gerufen, die ist der Wahnsinn, da wir immer noch Kinder auf der Warteliste haben. Komplett umgestellt wurden die Proben. Früher gab es einmal monatlich eine Gesamtprobe, das reicht heute bei Weitem nicht mehr. Die Gesamtproben haben wir belassen, hinzu kamen Gruppenproben für Atemschutz, technische Hilfeleistung, Türöffnung und Maschinisten. Auch daran sieht man, dass die Aufgaben anspruchsvoller geworden sind. Mit meinem Vize Christian Adam habe ich einen prima Stellvertreter, auf ihn kann ich mich hundertprozentig verlassen, da ich tagsüber nicht am Ort bin.

Wie ist die Stimmung in der Truppe und was wünschen Sie sich für die Zukunft bei der Aitracher Wehr?
Wie die Stimmung in der Truppe ist? Da müssen Sie die Mannschaft fragen, mein Gefühl sagt mir aber sehr gut, weil sonst wäre die kommende Wahl die Gelegenheit, sich nicht mehr zu stellen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir unseren Leistungsstand nochmals steigern und alle Kameraden immer unfallfrei von den Einsätzen und Übungen zurückkommen.

19.01.2016

Aitracher Wehr setzt auf Jugendarbeit und erhält viel Lob
Hauptversammlung bestätigt bisheriges Führungsduo - Ehrungen und Beförderungen

Aitrach (olas) - "Der Jugend gehört die Zukunft, und mit der Gründung einer Jugendfeuerwehr im Jahr 2006 und einer Kindergruppe im vergangenen Jahr ist die Freiwillige Feuerwehr Aitrach auf dem richtigen Weg." Das sagte Kommandant Thomas Kreuzer bei der Jahreshauptversammlung der Aitracher Wehr. Derzeit beträgt der Mitgliederstand bei beiden Jugendgruppen insgesamt 47 Mädchen und Buben, von denen später möglichst viele zur aktiven Wehr stoßen sollen. Für die vorbildliche Jugendarbeit in der Aitracher Wehr gab es großes Lob von Kreisbrandmeister Oliver Surbeck und Bürgermeister Thomas Kellenberger, die im Rahmen der umfangreichen Jahresversammlung auch einige verdiente aktive Wehrmänner beförderten und ehrten. Ein weiterer Höhepunkt des Abends: Die Wiederwahl des Führungsduos Thomas Kreuzer und dessen Stellvertreter Christian Adam für weitere fünf Jahre.

40 Einsätze in und um Aitrach
In seinem Rückblick berichtete Kommandant Thomas Kreuzer von 40 Einsätzen in und um Aitrach, teilweise gemeinsam mit der Nachbarwehr aus Aichstetten. Er unterstrich die gestiegenen Anforderungen an die Floriansjünger in den vergangenen Jahren sowohl bei der Ausbildung als auch bei der technischen Ausrüstung. Hierbei sorge man seitens der Gemeinde für ein hohes Niveau,. So wurde im vergangenen Jahr für den Fuhrpark ein 355 000 Euro teures Löschfahrzeug LF 20 angeschafft, dazu kamen neue Einsatzjacken. 55 aktive Mitglieder kamen im vergangenen Jahr zu verschiedenen Einsätzen, über die Christian Adam in Wort und Bild berichtete. Alarmierungen erfolgten zu PKW-Unfällen, unklaren Rauchentwicklungen, zu Rettungen von Hund und Katz, einer Ölspurbeseitigung, mehreren Unwettern sowie mehreren gemeinsamen Übungen mit benachbarten Wehren, auch aus Bayern.

Etwas Kritik gab es hinsichtlich der Alarmierungspraxis im benachbarten Bayern: Dort kam es oft zu geballten Ansammlungen von Feuerwehren aus beiden Bundesländern. "Auf zu neuen Ufern - wir bestreiten neue Wege", mit diesen Worten läutete Jugendwart Detlef Sepp seinen Jahresbericht ein. Aufgrund des demografischen Wandels habe man heuer die Kinderfeuerwehr gegründet, um Buben und Mädchen ab sechs Jahren für die Feuerwehr zu begeistern.

Das Führungsduo der Aitracher Wehr. Kommandant Thomas Kreuzer (rechts) und Stellvertreter Christian Adam

Um deren Ausbildung kümmern sich Martin Speckle, Simon Buchmann und Sebastian Kreuzer sowie fünf Betreuerinnen und Betreuer. Das sei keine Spielgruppe, betonte Speckle, vielmehr werden die Kids spielerisch auf die künftigen Aufgaben vorbereitet. Die 40 Einsätze der Aktiven im vergangenen Jahr können sich sehen lassen, so Kreisbrandmeister Surbeck, vom Aufwand und Einsatz her seien sie vergleichbar mit einigen Städten in Baden-Württemberg.

Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung. Unser Bild zeigt die Geehrten mit Bürgermeister Thomas Kellenberger (l.) und Kommandant Thomas Kreuzer daneben, sowie Kreisbrandmeister Oliver Surbeck (r.).

Großen Respekt und Lob zollte er der Jugendarbeit und dem Einsatz des Aitracher Feuerwehrmanns Thomas Eisele, der als Bauexperte sein Fachwissen im Landkreis einbringt. Was die Alarmierungen in Bayern angeht, so setze man dort Vorgaben der Politik um, dies werde jedoch derzeit überarbeitet. Nicht so gut laufe es momentan bei der Digitalisierung im Landkreis aufgrund von Störungen, und auch bei den Asyl-unterbringungen sei man stark gefordert. Gemeindechef Kellenberger bescheinigte, "Ihr tut viel für die Zukunft der Feuerwehr, das kostet zusätzlich Zeit und Kraft." Firmen-ansiedlungen und Flüchtlingsunterkünfte schaffen neue Herausforderungen, die stetige Fortbildung und Spezialisierung notwendig machen. In Aitrach habe man eine aktive Entwicklung gemacht.

20.01.2016

Bürgermeister Kellenberger legt beim Neujahrsempfang den Amtseid ab

VHS-Leiter Roth verabschiedet, Nachfolgerin Berta Frey stellt sich vor - Gebürtiger Aitracher Wolfgang Zinser sorgt für Highlight

Unsere Bildleiste zeigt (von links) Wolfgang Zinser, die neue VHS-Leiterin Berta Frey mit ihrem Vorgänger Peter Roth und Carla Mayer und Bürgermeister Thomas Kellenberger.

Aitrach (olas) - Einen abwechslungsreichen und informativen Abend haben die Besucher beim Bürgerempfang in der vollbesetzten Aitracher Festhalle erlebt. Eingeladen hatte Bürgermeister Thomas Kellenberger, der nach seiner Wiederwahl im November 2015 zu Beginn des Festabends im Rahmen einer kurzen Gemeinderatssitzung von der Ersten Bürgermeisterstellvertreterin Carla Mayer vereidigt und verpflichtet wurde. Dies war jedoch nicht die einzige Amtshandlung für Carla Mayer an dem Festabend: Sie moderierte bravourös die Veranstaltung in der schmucken Festhalle und dies absolut fernsehtauglich.

"Aitrach - das sind wir alle zusammen", dies hat Bürgermeister Thomas Kellenberger schon lange verinnerlicht, daher wünschte er bei seiner Eröffnungsrede die Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger während des ganzen Jahres. Er dankte der Bürgerschaft für seine Wiederwahl und bestätigte, "die Arbeit macht mir viel Spaß, und mein Herz hängt an dieser Aufgabe." Aitrach sei eine tolle Gemeinde, und er sei sehr stolz auf die Entwicklung und auf das, was man gemeinsam erreicht habe. Getreu dem Motto "Wohlfühlen zwischen Iller und Aitrach" betragen demnach die Investitionen für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur heuer 1,5 Millionen Euro, so Kellenberger. Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt von Wolfgang Zinser, der im Rahmen der Aktion "Aitracher Kinder" einen bemerkenswerten Vortrag über seinen Lebensweg zum Besten gab. Der gebürtige Aitracher war viermal Deutscher Meister im Dreisprung und leitet heute als Chefarzt im St.-Vinzenz-Hospital in Dinslaken die Abteilung Orthopädie und Unfallchirurgie. Aber auch die anderen informativen Programmpunkte, die von der Musikkapelle Treherz unter der Leitung von Petra Loritz umrahmt wurden, konnten sich sehen und hören lassen.

Der für acht Jahre wieder gewählte Bürgermeister Thomas Kellenberger schilderte die Gegebenheiten und künftigen Entwicklungen in der Gemeinde, Dennis Freudenthal präsentierte eine TSV-Turnergruppe, der scheidende VHS-Leiter Peter Roth wurde verabschiedet und seine Nachfolgerin Berta Frey vorgestellt. "Mit der lockeren Reihe, Aitracher-Kinder' wollen wir Menschen vorstellen, die einen außergewöhnlichen Weg gegangen sind", so die Worte von Carla Mayer zur Begrüßung von Wolfgang Zinser, der im Aitracher Teilort Mooshausen aufgewachsen war. Er habe immer noch Verbindung nach Aitrach, meinte der verheiratete Familienvater, zumal seine Eltern noch in der Illertalgemeinde lebten. Sein Leben, präsentiert mittels Bild- und Textdokumentationen auf PowerPoint, bestimmten zwei Karrieren: Zum einen seine Sportlerlaufbahn, die beim TSV Aitrach 1974 begann und 1992 in Wattenscheid nach einer Verletzung endete, zum anderen sein Berufsleben, das ihn 2007 auf den Chefarztposten in Dinslaken brachte. Er hat viele schöne Erinnerungen an Aitrach, so die sportliche Förderung durch seinen Entdecker und Trainer Franz Weishaupt, den er am Festabend begrüßen durfte. Auch Peter Roth wusste einiges zu erzählen. Er leitete über 30 Jahre die Volkshochschule Aitrach und wurde gemeinsam mit seiner Frau Annemarie verabschiedet. In seinem Rückblick berichtetet er über die Historie und die vielfältigen Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung mit verdienten Kursleitern und der Unterstützung der Gemeinde.

Wechsel bei der VHS

Der Mann, der die Fäden in der VHS-Außenstelle Aitrach in den vergangenen Jahren zog, zeichnete für 1500 Kursangebote verantwortlich, davon allein zwölf Podiumsdiskussionen vor Wahlterminen. Seine Nachfolgerin Berta Frey ist der Volkshochschule bereits viele Jahre als Kursleiterin für Sport und Gesundheit verbunden. Sie betonte, Programme anbieten zu wollen, die den Zeitgeist treffen. Aufgelockert wurde der Abend durch eine Turnvorführung einer sechsköpfigen Bubengruppe vom Turn- und Sportverein Aitrach. Die sportlichen Kids boten akrobatische Sprünge auf der Hallenbühne.

21.01.2016

Lumpenkapelle sorgt bei Prunksitzung für Stimmung

Aitrach/Memmingen (sz) - Bereits zum 13. Mal hat die Fernsehsitzung "Schwaben weiß-blau, hurra und helau" des Regionalverbands Bayerisch-Schwäbischer Fastnachtsvereine (BSF) in der aufwendig geschmückten Stadthalle in Memmingen stattgefunden. Die 33 Musiker der Lumpenkapelle Aitrach durften in diesem Jahr zum ersten Mal live dabei sein und einen Blick hinter die Kulissen der Show des Bayerischen Rundfunks werfen. Dies geht aus einer Mitteilung der Kapeller hervor. Gemeinsam mit den AllGeiern eröffnete die Lumpenkapelle die Prunksitzung und bereitete den Gästen sowie allen Mitwirkenden mit Guggenmusik, die für Stimmung sorgte, einen würdigen Abschluss der Show. Zwischen den Auftritten konnten die Musiker gemeinsam mit den Tänzern, Kabarettisten und weiteren Künstlern hinter den Kulissen die Aufzeichnungen verfolgen.

Einen weiteren Höhepunkt bildete der Auftritt der Lumpen-kapelle Aitrach bei der anschließenden After-Show-Party mit allen Mitwirkenden und Mitarbeitern des Bayerischen Rundfunks. "Schwaben weiß-blau, hurra und helau" wird am Freitag, 22. Januar, um 20.15 Uhr vom Bayerischen Rundfunk sowie am Samstag, 23. Januar, vom SWR übertragen. *Foto: privat*

22.01.2016

In Aichstetten ist am Sonntag Narrenmesse

Aitrach/Aichstetten (olas) - Die Kirchengemeinde Aichstetten veranstaltet am Sonntag, 24. Januar, um 10 Uhr eine Narrenmesse unter dem Motto "Lebensfreude". Bei der Wort-Gottes-Feier spielt die Lumpenkapelle Aitrach unter der Leitung von Claus Weltner, Solistin Birgit Werner wird ebenfalls zu hören sein. Die Veranstalter hoffen auf viele Bürger und Hästräger. Auch kostümierte Kinder sind willkommen.

23.01.2016

Helmut Juraschek verschönert Gotteshaus

Der Restaurator arbeitet in der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus in Aitrach

Aitrach (olas) - Die Arbeiten zur Instandsetzung der Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus sollen laut Aussage von Architektin Cornelia Welte je nach Witterungsbedingungen im April/Mai dieses Jahres abge-schlossen sein. Begonnen wurde das etwa 820 000 Euro teure Bauvor-haben im April vergangenen Jahres, Mitte März ist der erste Gottesdienst im rundum renovierten Gotteshaus geplant.

Mit der Aitracher Kirchenrenovation schließt sich der Kreis von Instand-setzungen von Gotteshäusern der Seelsorgeeinheit Aitrach. Vor acht Jahren wurde die Kirche St. Vitus in Altmannshofen renoviert, im Jahr 2012 das Gotteshaus St. Johann Baptist in Treherz. Ein Jahr später wurde St. Johann Baptist in Mooshausen saniert, heuer wird St. Gordian und Epimachus in Aitrach umfangreich erneuert. All dies wurde in der 17-jährigen Amtszeit von Pfarrer Martin Rist verwirklicht, der die Gemeinde Aitrach mittlerweile in Richtung Bodensee nach Kressbronn verlassen hat.

- *Restaurator Helmut Juraschek kümmert sich auch um die hölzernen Heiligenfiguren in der Aitracher Kirche. Auf unserem Bild bearbeitet er die Figur von Gordianus, die um 1720 in der Werkstatt J. Ruez gefertigt wurde.*

Vor dem ersten Gottesdienst in Aitrach muss ein Restaurator aber noch diverse Arbeiten abschließen. Dafür werden die Gerüste im Innenraum abgebaut, sowie zwei Bankreihen entfernt und der Kirchenraum mit anschließender Holzwurmbekämpfung mittels Begasung behandelt. Des Weiteren erfolgt ein Umbau der Orgel. Im Außenbereich erhält der Turm ein Gerüst und es werden Ausbesserungsarbeiten an der Fassade vorgenommen sowie Malereien ergänzt. Um den Bestand von Raumschale, Altären und Figuren sowie Leinwandbilder in der Kirche mit hölzernen Gewölbekonstruktionen (18. Jahrhundert) zu erhalten, waren die handwerklichen und künstlerischen Fähigkeiten des Restaurators Helmut Juraschek (Frickenhausen/Unterallgäu) von den Restaurierungswerkstätten Amann gefordert. Der Restaurator begleitete die Arbeiten der Zimmerleute, die für die Dachkonstruktion zuständig waren.

Neben den Malerarbeiten wurden Altäre, wie der klassizistische Hauptaltar aus dem Jahre 1790, und Heiligen-Figuren wie die der Kirchennamensgeber Gordian und Epimachus (1720) gereinigt und ergänzt sowie Fehlstellen ausretuschiert. Restaurator Juraschek arbeitet seit vielen Jahren in sakralen Gebäuden, unter anderem restaurierte er das Chorgestühl in Buxheim, die Frauenkirche in Memmingen, verschiedene Objekte in Ottobeuren und Kempten sowie zahlreiche Gotteshäuser im Oberschwaben.

Gemeinderat Aitrach berät über Baugesuche

Aitrach (sz) - Der Gemeinderat Aitrach trifft sich am Montag, 25. Januar, 19 Uhr, zur nächsten Sitzung im Sitzungssaal des Aitracher Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen folgende Themen: Anerkennung des Protokolls, Fragen der Einwohner zu Gemeinde-angelegenheiten, Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen, Aufbau von Dachgauben und Ausbau des Dachgeschosses auf dem Grundstück Oberhausen 10, Einbau einer Dachgaube auf dem Grundstück Falkenweg 10, Anbau eines Wohngebäudes an das bestehende Einfamilienhaus Espenweg 23, Bauvoranfrage zur Errichtung eines Wohnhauses auf dem Grundstück Vogelherd 1, Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2016, 2. Satzung zur Änderung über die öffentliche Abwasserbeseitigung der Gemeinde Aitrach - Erhöhung der Abwasser- und Niederschlagswassergebühr, Wirtschaftsplan 2016 für den Gemeindewald, Entscheidung über die Annahme von Spenden, Bekanntgaben und Verschiedenes, Anfragen, Anregungen und Anträge. Danach ist eine nicht öffentliche Sitzung

25.01.2016

Wenn der Weihnachtsbaum zum Narrenbaum wird

Aitrach/Aichstetten (olas) - Bei der Narrenmesse in Aichstetten haben Besucher ihre Wünsche auf farbige Bänder geschrieben, die dann an einen Tannenbaum gehängt wurden. Viele Gläubige und Hästräger kamen in die Pfarrkirche St. Michael zum Wortgottesdienst, der von Hermann Lachenmaier geleitet wurde. Passend zur Narrenmesse spielten die 35 Musikanten der Aitracher Lumpen-kapelle unter der Leitung von Klaus Weltner bei der kirchlichen Feier, unterstützt von Karin Gregg und Thomas Eisele. Lebensfreude und gute Laune sollte in der Kirche verbreitet werden, "das Lachen ist ein Geschenk Gottes", so Lachenmaier. Im Übrigen schade es nicht, ab und zu eine rosarote Brille aufzusetzen und Glück, Freude, Lachen, und Fröhlichkeit zu entdecken. Dafür sorgten die vorgetragenen Musikstücke der Lumpenkapelle, die zum Schluss mit lang anhaltenden Beifall belohnt wurden. Etwas fetziger ging es beim Narrenfrühstück nach dem Gottesdienst auf dem Pfarrhof zu. Dort gaben die Aitracher Musiker noch einige Stücke zum Besten.

26.01.2016

Jessica Rehms Schicksal bewegt die Narren

Beim Zunftmeisterempfang in Tannheim wird für die im Rollstuhl sitzende Frau fleißig gespendet

Tannheim/Aitrach (tr/sz) - Der diesjährige Zunftmeisterempfang in Tannheim wird den 150 geladenen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben. Die Narrenzunft Tannheim verzichtete wie jedes Jahr auf große Geschenke und spendete 333,33 Euro an Jessica Rehm.

Die Aitracherin sitzt seit einem schweren Verkehrsunfall, beim dem sie Ende 2014 in Tannheim unverschuldet lebensbedrohlich verletzt wurde, im Rollstuhl. Was mit einer kleinen Spende begann, endete in einer großen Welle der Hilfsbereitschaft. Spontan kamen am Samstagmorgen rund 1800 Euro zusammen, mit der Aussicht auf weitere Spenden. "Es war an Emotionalität nicht zu überbieten", sagt die Tannheimer Zunft-meisterin Klara Schlecht. Einen solchen Zunftmeisterempfang, da ist sich Klara Schlecht sicher, erlebt man nur einmal. Auch zwei Tage später habe sie noch viele positive Rückmeldungen erhalten. Die Zunftmeisterin der "Daaschora Weibla" selbst sagte am Montag: "Ich bin immer noch total hin und weg." Das Schicksal des Aitracher Roiweibles Jessica Rehm bewegte die Narren. Da viele Behandlungen und Therapien aus eigener Tasche bezahlt werden müssen, hatte sich die Narrenzunft Tannheim dazu entschlossen, Jessica zu unterstützen. Klara Schlecht begrüßte sie und ihre Tante Manuela Springer auf dem Zunftmeisterempfang. Die Narren standen auf und klatschten Beifall.

"No it hudla - Ofanudla": Jessica Rehm führte die Aitracher Narren beim Umzug in Tannheim an. Foto: Ferdinand Leinecker

Jessica und ihre Tante freuten sich riesig und bedankten sich für die Spende. Diana Ehrhart, Zunftmitglied und Ehrenzunftmeisterin der Narrenzunft Tannheim, ging anschließend spontan auf die Bühne und entschied, dass der Theaterverein Tannheim, dessen Vorsitzende sie ist, eine weitere Spende in Höhe von 250 Euro leistet. Es folgte ein spontaner Spendenaufruf der befreundeten Narrenzünfte aus Niederrieden, Wuchzenhofen, Memmingen, Bad Wurzach und Legau. Der Zunftmeister der Stadtbachhexen Memmingen, Rainer Betz, forderte Bürgermeister Thomas Wonhas auf, seinen Hut durch die Reihen gehen zu lassen, um noch einmal Geld für Jessica zu sammeln. Die stattliche Summe von 850 Euro kam zusammen. Dieser Betrag wurde auf 1000 Euro von den Vertretern der genannten Zünfte erhöht.

Die Zunftmeisterin der Narrenzunft Riederweibla aus Niederrieden lud Jessica zu ihrem Zunftmeisterempfang am 29. Januar ein, um ihr dort ebenfalls eine Spende zu übergeben, die sie jährlich machen. "Ich hätte nie gedacht, dass unsere Spende eine solche Hilfsbereitschaft auslöst", sagt Klara Schlecht. Selten habe sie so viele Männer mit Tränen in den Augen gesehen. Das Aitracher Prinzenpaar holte Jessica und ihre Tante nochmals vor die Bühne, und alle applaudierten begeistert. Ein kräftiges "No it hudla - Ofanudla" von Jessica brachte ihre Begeisterung für die Fasnet zum Ausdruck.

Der Tannheimer Bürgermeister Thomas Wonhas entschloss sich nach Rücksprache mit den anwesenden Gemeinderäten, der Narrenzunft Tannheim die Miete für das Dorfgemeinschaftshaus für den Umzugstag zu erlassen, und somit zu ermöglichen, dass die Narrenzunft auch diesen Betrag - gut 200 Euro - an Jessica spenden kann. Auch die Feuerwehr kündigte noch eine Spende an. "Dieser Zunftmeisterempfang hat gezeigt, dass es bei den Narren ein großes Miteinander gibt und man sich gegenseitig hilft", sagt Klara Schlecht. Nach dem Zunftmeisterempfang machten sich die Narren auf in Richtung Umzugsstrecke - gemeinsam mit Jessica Rehm. Sie ließ es sich nicht nehmen, die Narrenzunft Aitrach als Laufnummer sechs mit großer Freude anzuführen.

28.01.2016

Verlässlich planen, um im Notfall flexibel zu sein

Gemeinde Aitrach stellt 7,4-Millionen-Euro-Haushalt auf - Schulden werden abgebaut und trotzdem fast 1,7 Millionen Euro investiert

Aitrach (olas) - Verlässlichkeit und Kontinuität seien angesagt, wenn es um die finanzielle Entwicklung in der Gemeinde Aitrach geht, so Bürgermeister Thomas Kellenberger in seiner Rede zum Haushalt 2016, der vom Gemeinderat einstimmig verabschiedet worden ist. Dank guter Ergebnisse bei der Einkommensteuer, die sich auf Grund der allgemein guten Konjunktur und einem Einwohner-zuwachs positiv entwickelt hat, und einer guten Entwicklung bei der Gewerbesteuer könne man von Erhöhungen bei Gewerbesteuer und Grundsteuer absehen. Die Abwasser- und Friedhofsgebühren werden "nach dem Verursacherprinzip angepasst". Kellenbergers Ziel: verlässlich planen und festgelegte Ziele hartnäckig verfolgen, um bei Dingen, die man selber beeinflussen könne, keine Überraschungen zu erfahren.

Der Aitracher Haushalt wurde verabschiedet.

Ein "Haushalten mit dem Unkalkulierbaren" werde auch in der Flüchtlingsfrage zum Tragen kommen, so der Bürgermeister. Für die Gemeinde stellt sich die Kostensituation aktuell so dar: zum einen die direkten Unterbringungskosten, die vom Landkreis finanziert werden. Zum anderen kommen - auf Grund entweder von geringeren Zuweisungen vom Land oder durch eine höhere Kreisumlage - Mehrbelastungen von etwa 70 000 Euro auf die Gemeinde allein im Jahr 2017 zu. Was die Flüchtlingshilfe anbelangt, dürften jedoch nicht die Finanzen im Vordergrund stehen, so Kellenberger, sondern "unsere moralischen und ethischen Verpflichtungen".

Schulden weiter abbauen

Daneben habe die Gemeinde Aitrach seit vielen Jahren einen kontinuierlichen Schuldenabbau im Blick. Heuer werden mehr als 100 000 Euro getilgt. Eine neue, zinslose Kreditaufnahme von 40 000 Euro für den Einbau eines Aufzugs zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Rathaus ist allerdings auch vorgesehen. Der voraussichtliche Schuldenstand von 371 Euro pro Einwohner (928 000 Euro gesamt) liege damit aber deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Abgesehen von einer schrittweisen Kanalsanierung für insgesamt 1,3 Millionen Euro ist der größte Investitionsbrocken im kommenden Haushaltsjahr die Breitbandversorgung, die mit 871 000 Euro zu Buche schlägt, wobei Aitrach laut Kellenberger mit einer fast 80-prozentigen "fantastischen Förderung" rechnen könne. Weitere Vorhaben, zu denen auch teilweise Zuschüsse gewährt werden, sind die Steuerung der Wasserversorgung (45 000 Euro), Umbau der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik (35 000), Mannschaftstransportwagen für Feuerwehr (50 000), Gräberfeld-erweiterung auf dem Aitracher Friedhof (25 000) und die Sanierung der Treherzer Friedhofmauer (10 000). Durch Naturschutzmaßnahmen an der Iller in Mooshausen und in Treherz für 105 000 Euro soll das Ökokonto gefüllt werden, um künftige Wohnbau- und Gewerbe-entwicklungen (4/8 Hektar) auszugleichen. Grundstücksverkäufe spülen heuer 600 000 Euro in die Gemeindekasse.

Die Eckdaten des Haushalts 2016

Gesamtetat: 7 387 608 Euro davon Verwaltungshaushalt 5 689 736 Euro und Vermögenshaushalt 1 697 872 Euro; Zuführung zum Vermögenshaushalt 135 050 Euro
Kreditaufnahme 40 000 Euro
Schulden zum 1.1.2016 992 668 Euro, zum 31.12.2016 voraussichtlich 928 796 Euro (371 Euro pro Einwohner)
Hebesätze: Grundsteuer A 320 v.H.; Grundsteuer B 330 v.H.; Gewerbesteuer 340 v.H.
Rücklage zum 31. Dezember dieses Jahres voraussichtlich 661 663 Euro (olas)

Stichwort: Verwaltungs- und Vermögenshaushalt

Der Verwaltungshaushalt ist der Pflichthaushalt der Gemeinde. Er umfasst die Ein- und Ausgaben, die nicht dem Vermögen zuzuordnen sind, etwa die laufenden wiederkehrenden Ausgaben für Personalausgaben oder Kosten für Energieversorgung. Gegenüber dem Vorjahr hat sich sein Volumen um 83 538 Euro (etwa 1,5 Prozent) erhöht.
Der Vermögenshaushalt wird auch Investitionshaushalt genannt. Er enthält alle vermögenswirksamen Einnahmen oder Ausgaben einer Gemeinde, also alles, das sich vermögenserhöhend oder -mindernd auswirkt: zum Beispiel Ausgaben für den Erwerb eines Feuerwehrautos oder Einnahmen aus Grundstücksverkäufen. Im Vergleich zu 2016 steigt das Investitionsvolumen um 79 742 Euro (plus 4,93 Prozent). Das hängt vor allem mit dem Breitband-Ausbau in Aitrach und Mooshausen zusammen, für den es hohe Zuschüsse gibt. (olas)

29.01.2016

Zum Narrensprung wird's bunt

Aitracher tauchen zur Fasnet in die Welt der Märchen ein

Aitrach (olas) - In die fantastische Welt der Märchen werden heuer die Besucher der närrischen Tage in der Illertalgemeinde Aitrach geführt. Das Motto der diesjährigen Fasnet lautet "Märchen" und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur fantasievollen Verwirklichung der Märchenfiguren und Geschichten aus den Werken der Brüder Grimm, Hans-Christian Andersen, Wilhelm Hauff oder Tausendundeine Nacht. Nicht nur die heimischen Wagen- und Fußgruppen werden Themen aus den traditionellen Geschichtserzählungen aufgreifen, auch die Dekoration in der Mehrzweckhalle wird die Besucher wieder in eine andere Welt eintauchen lassen.

Die besten Voraussetzungen, um den Endspurt der tollen Tage der heuer kurzen Fasnetssaison in Aitrach zu genießen, die mit dem Gumpigen Donnerstag, 4. Februar, beginnt und mit dem Kehraus am Fasnetsdienstag, 9. Februar, endet. Dazwischen liegen viele attraktive Veranstaltungen, mit dem Narrensprung als Höhepunkt am Fasnetssamstag, zu dem mehr als 2500 bunte Hästräger erwartet werden. Mit dabei sind auch wieder die heimischen Wagen und Fußgruppen, die absoluten Trümpfe beim Aitracher Umzug sowie mehr als ein Dutzend Musikgruppen. Die Aitracher Narrenzunft mit ihrem rührigen Vorsitzenden Wolfgang Halder hat wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt, das den Ruf Aitrachs der Fasnetshochburg in der Region bestätigen soll. Seit der Gründung der Maskengruppe "Roiweible" vor 47 Jahren hat sich die Aitracher Fasnet kontinuierlich weiter entwickelt und 1983 mit den "Kellaweible" eine weitere Gruppe Hästräger etabliert.

Eine feste Größe geworden

Hinzu kommen das Prinzenpaar Veronika und Andreas und die drei sportlich attraktiven Garden verschiedener Altersgruppen, der Zunftrat mit langjährigen verdienten Mitgliedern und nicht zuletzt die Lumpenkapelle, die sich in den vergangenen Jahren mit ihrer fetzigen Musik zu einer festen Größe bei der Narrenzunft entwickelt hat und erst kürzlich einen Fernsehauftritt in Memmingen bei "Schwaben weissblau, hurra und helau" hatte. Los geht der närrische Endspurt in Aitrach am Gumpigen Donnerstag um 20 Uhr in der Aitracher Festhalle. Bereits zum Auftakt lässt man es richtig krachen. Beim Weiberball präsentieren sich die heimischen Garden und Prinzengarden, und für Stimmung und Gaudi sorgen Sketche, Einlagen und Showtänze der Roi- und Kellaweible und der Seccitos aus Lautrach. Mit dabei ist neben den Breakdancern aus Memmingen auch die Lumpenkapelle Isny. Und zum Tanzen lädt die Gruppe Calypso ein. Ab Freitag geht es dann in die Vollen: Zuerst werden die Schulkinder aus dem tristen Schulalltag befreit, dann wird vor dem Rathaus ab 18 Uhr mit viel Getöse der Narrenbaum aufgestellt und die Schlüsselgewalt dem Prinzenpaar überlassen. Anschließend marschiert der Narrenzug in die Festhalle. Dort ist ein buntes Programm mit Derblecken angesagt, bei dem die Sünden der Verwaltung samt Bürgermeister und Räte aufs Korn genommen werden. Auch die Teeniegarde hat einen Auftritt in einem neuen Kostüm, ebenso wie die Tanzmäuse.

Aufs Korn genommen

Höhepunkt der Aitracher Fasnet ist aber der Narrensprung, der am Samstag, 6. Februar, um 14 Uhr beginnt. Vorher trifft man sich zum Zunftmeisterempfang, bei dem erfahrungsgemäß Prominenz diesseits und jenseits der Iller gehörig aufs Korn genommen wird. Den Zunftball am Abend gestalten neben den Tanzgarden mit Prinzenpaar und den Maskengruppen aus Aitrach, die Heimertinger Showtanzgruppe und die Guggamusik Rohrdorf. Ihren Debütauftritt hat die heimische Tanzschule Nadansja. In den Programmpausen darf zu den Klängen der Gruppe Music Dream getanzt werden, die Mitternachtsshow gestaltet die heimische Lumpenkapelle.

Schlagerfreie Zone

Am Sonntag steht eine große Rock-Party unter dem Motto "Schlagerfreie Zone" mit DJ auf dem Programm. Abtanzen ist zur SWR-3-Elch-Party am Montagabend angesagt, DJ Michael Leupolz legt auf. Wer dann noch nicht genug hat, kann zum Fasnetsausklang am Faschingsdienstag in die Festhalle pilgern, dort geben nochmal alle Aitracher Gruppen ihr Bestes, unterstützt von der Tanzband Sechs, bevor pünktlich um Mitternacht die Fasnet beerdigt wird. Eine Übersicht über alle Fasnetstermine der Region gibt's online

Vielfältig und bunt sind Gruppen der Aitracher Narrenzunft bei den Umzügen.

***Kurz berichtet:* Schulen, Badesee und Hochwasserschutz**

Aitrach (olas) - Die mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde Aitrach sieht für das Jahr 2017 für die Schulentwicklung 200.000 € vor. Das berichtete Bürgermeister Thomas Kellenberger dem Gemeinderat im Verlauf der Haushaltsberatung. Im Blickfeld bleibe der Badesee, der im Rahmen der Rekultivierung eines Kiesabbaugebiets entstehen soll und wofür 100.000 € eingestellt werden. Und auch der Hochwasserschutz dürfe nicht aus den Augen verloren werden, weil es immer noch nachgewiesene Überschwemmungsbereiche im Bereich der Landhausstraße gebe (50.000 €). 30.000 € werden für den abschließenden Straßenbau im Neubaugebiet Mooshausen aufgebracht. Zwei dicke Brocken kommen auf die Gemeinde im Jahre 2018 zu: Die Bahnübergangsmaßnahmen schlagen mit 867.000 € zu Buche, und der Fuhrpark des Bauhofs erhält einen neuen Unimog für voraussichtlich 90.000 €. Bei den Bahnübergangskosten hoffe man auf verbesserte Zuschüsse und fordere Verlässlichkeit und Sicherheit vom Land, so Kellenberger.

01.02.2016

Wegen Frühjahrssturms wird mehr Holz gefällt

Das bringt der Gemeinde Aitrach 13 700 Euro Gewinn

Aitrach (olas) - Der Frühjahrssturm im März des vergangenen Jahres ist am Aitracher Gemeindewald nicht spurlos vorübergegangen. Statt des vorgesehenen Brennholzeinschlags von 20 Festmetern zur Sicherung der Verkehrssicherheit musste wesentlich mehr Holz geschlagen werden, nämlich 180 Festmeter Sturm- und Brennholz sowie 76 Schüttraummeter für Hackerholz.

Rund 300 Festmeter Holzeinschlag sind für dieses Jahr im Aitracher Gemeindewald geplant.

Dies erbrachte einen Gewinn von 13.700 €, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler bei der Erläuterung des Waldwirtschaftsplans und der Vorstellung des Plans für das Jahr 2016, der einstimmig vom Gemeinderat gebilligt wurde. Das vorläufige Rechnungsergebnis liege etwa 8.500 € über der ursprünglichen Prognose. Zum Schutz von Tannen wurde zudem ein Wildschutzzaun errichtet, dessen Materialkosten 1.200 € betragen und die Personalkosten noch nicht abgerechnet seien, so Simmler. Der Plan für das Forstwirtschaftsjahr 2016 sieht folgendermaßen aus: Im Hinblick auf das Gebot nachhaltiger Bewirtschaftung und Entwicklung geht man von einem Holzeinschlag von 300 Festmetern aus, die einen Erlös von 24.000 € erzielen. Dem gegenüber stehen Ausgaben für den Holzeinschlag von insgesamt 6.000 € Hauer- und Rückekosten, weitere 2.040 € fallen für Bepflanzung, Schutzmaßnahmen und Bestandspflege. Dazu kommen Verwaltungskosten von 2.300 € an, sodass mit einem Gesamtertrag von 13.700 € gerechnet wird.

08.02.2016

Fußgruppen sind wieder die echten Hingucker

Ideale äußere Bedingungen machen den Narrensprung in Aitrach zum abwechslungsreichen Erlebnis

Aitrach (olas) - Beim großen Narrensprung am Fasnetsamstag in Aitrach passte alles: Weißblauer Himmel, frühlingshafte Temperaturen und über 12 500 gutgelaunte Besucher am Straßenrand, die fleißig die zahlreichen Zünfte mit Narrenrufen und Beifall überhäuften. Gut zwei Stunden zog der Gaudiwurm durch die Illertalgemeinde, mit dabei über 4000 Mitwirkende, davon 2500 Hästräger, ein Dutzend Musikkapellen sowie die traditionellen Aitracher Fußgruppen, die heuer mit dreizehn verschiedenen Gruppierungen das dies-jährige Motto "Märchen" thematisierten. Die Fußgruppen sind echte Hingucker, die auch heuer wieder den Reiz der Aitracher Fasnet ausmachten.

Schräg, schrill war der Beitrag aus Volkratshofen.

Die Bannwaldnarren wurden zum gestiefelten Kater. Die Kartenfrauen machen sich Sorgen um die Eisberge und den Klimawandel, die Fußballer Alltstars zeigten sich als Schneeflittchen und die 17 Zwerge, Waltraut und Mariechen machten auf Kastana-Hexa, die Evangelische Landjugend Volkratshofen zeigte die Mädchenwelt, die Tanzschule Nadansja bot aus der Märchenwelt "Shrek", und die Vereinigten Ruheständler "Spieglein, Spieglein an der Wand, wann feiern die Zwerge im Musikgewand".

Der Royale Freundeskreis von und zu Marstetta war mit der Queen auf Staatsbesuch in Aitrach, und auch der Förderverein der glückseligen Fasnet war als Ali Baba mit seinen 40 Räubern mitsamt Kamel unterwegs. All diese Fußgruppen machen sich Jahr für Jahr Gedanken zum wechselnden Motto der Aitracher Fasnet und thematisieren dies in prächtigen, fantasievollen Kostümen. Mit dabei auch heuer wieder die weiblichen Bannwaldnarren, die ihr 25-jähriges Jubiläum feierten. Die 30-köpfige Gruppe, von denen noch drei Gründungsfrauen dabei sind, formierte sich vor einem Vierteljahrhundert aus den Reihen der Aitracher Prinzengarde und ist mittlerweile mit drei Generationen vertreten. "Wir wollten nach unserer Karriere als Gardemädchen noch was anderes auf die Beine stellen", so Mitbegründerin Isolde Miorin. Beim diesjährigen Umzug präsentierten sie sich toll geschminkt und passend kostümiert als "Gestiefelte Kater".

Die Aitracher Teeniegarde durfte nicht fehlen.

Angeführt wurde der lange Zug wie jedes Jahr von der heimischen Narrenzunft "Roiweible" mit den Kellaweible, den Garden, den beiden Prinzenpaaren, dem Narren-samen und dem Fanfarenzug. Danach wurde es bunt. Zwei Stunden lang tobten Hexengestalten mit furchteinflößenden Masken, aber auch liebliche Weible, Prinzengarden und Prinzenpaare, wilde Hunde und haarige Katzen, brummelnde Bären sowie grimmige Keiler über Aitrachs Hauptstraße. Fanfarenzüge. Schalmeien, Guggamusiker und Musikkapellen heizten den Zuschauern musikalisch ein und animierten zum Klatschen, Hüpfen, Tanzen, Singen und Schunkeln.

Die Aitracher Roiweible bildeten natürlich einen Schwerpunkt des Umzuges.

Ein Mix aus Unterhaltung und Nachdenklichem

Beim Zunftmeisterempfang in Aitrach wird auch für die verunglückte Jessica Rehm gespendet

Aitrach (olas) - Die Narrenhochburg Aitrach hatte am Samstagvormittag zum Zunftmeisterempfang geladen. Zunftmeiser Wolfgang Halder begrüßte alle Narren und die politische Prominenz, darunter der entmachtete Dorfschultes Thomas Kellenberger, aus der bayerischen Nachbarstadt Memmingen Ivo Holzinger und Herbert Müller, sowie die württembergischen Bundes- und Landespolitiker Josef Rief und Paul Locherer und Lautrachs Bürgermeister Reinhard Dorn sowie seinen Tannheimer Amtskollegen Thomas Wonhas. Höhepunkte des rundum gelungenen Zunftmeistertreffens waren die Ehrung von Memmingens Stadtoberhaupt Ivo Holzinger, eine Spenden-aktion für Jessica Rehm sowie der musikalische Beitrag von Manuel Nowak zum Thema "Narren gegen Gewalt".

Auch die Bannwaldnarren marschierten beim Umzug mit.

Heimatdichter Karl Münsch ehrte Holzinger mit einem Gedicht zu seinem Abschied und wegen seiner Verbundenheit zur Aitracher Narrenzunft seit über drei Jahrzehnten, Zunftmeister Wolfgang Halder überreichte an den "liebenswerten Stammgast" einen Bildband , in dem die zahlreichen Besuche des Memminger Stadtoberhauptes in der Illertalgemeinde dokumentiert wurden.

Dass Narren nicht nur Feierbiester sind, bewies eine Spendenaktion der Memminger Stadbachhexen, der NZ Riederweible aus Niederrieden und der Lumpe-Olaf-Schulzenkapelle Aitrach, die einen Betrag von mehreren hundert Euro an die schwer verunglückte Jesica Rehm aus Aitrach überreichten. Da gab es lang anhaltenden Beifall von den vielen Zunftvertretern, die auch den musikalischen Beitrag des Dillinger Manuel Nowak zum Thema "Gewaltfreie Narren" sichtlich bewegt verfolgten. Auch der Redebeitrag zu Charlie Hebdo vom Memminger SPD-Politiker Müller fand regen Zuspruch.

Der Zunftmeisterempfang verband Humor mit politisch ernsthaften Themen.

Fetzige Musik der Lumpenkapelle

Aber nicht nur Nachdenkliches wurde geboten. Fetzige Musik von der heimischen Lumpenkapelle, Tanzdarbietungen von der Teeniegarde in schmucken, neuen Kostümen sowie Ehrungen verdienter Narrenzünftler, der Austausch von Geschenken und Orden mit Zunftvertretern und dem Prinzenpaar Veronika und Andy sowie das "Derblecken" der Politiker bis zum Auftritt des Gemeinderates als "Kanalratten" trugen zum bunten Programm bei und sorgten für Stimmung in der Festhalle.

15.02.2016

Die Rot-Kreuz-Truppe will jünger werden

Ehrungen und Vorstandswahlen bei der Hauptversammlung des DRK-Ortsvereins Aitrach

Langjährige, verdiente Mitglieder beim DRK-Ortsverein wurden geehrt (von links): Wendelin Limburg, Alexandra Eisele, Monika Eisele, Ingrid Rehm und Elvira Löchle-Müller.

Ein Teil des neu- und wiedergewählten Vorstands (v. links) Bereitschaftsführer Herbert Reich, Kassiererin Tanja Forster stellvertretende Vorsitzende Gabi Wagner und Vorsitzende Monika Eisele.

Aitrach (olas) - Rund 170 Einsätze hat der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes Aitrach im vergangenen Jahr geleistet. Das berichtete die Vorsitzende Monika Eisele bei der Hauptversammlung am Freitagabend. In deren Verlauf gab es auch Wahlen und Ehrungen. Über vermehrte Einsätze, stagnierende Mitgliederzahlen und eine ordentliche Finanzlage hat die Vorsitzende in ihrem Rückblick auf das abgelaufene Jahr berichtet. Aber nicht nur die insgesamt 170 Einsätze der derzeit 25 aktiven Frauen und Männer im freiwilligen Sanitätsdienst kamen zur Sprache, weiterhin Sorgen macht sich die Vorsitzende, die den Verein seit 15 Jahren führt, über die Probleme der Nachwuchsgewinnung im Verein, dessen Durchschnittsalter mittlerweile bei 40,5 Jahren liege.

Nachwuchs spielerisch auf künftige Aufgaben vorbereiten

Eisele hofft auf die Jugend, und dass viele der momentan 20 Mädchen und Buben der Jugendgruppe im Alter von acht bis 15 Jahren dem Ortsverein erhalten bleiben. Um dieses zu erreichen, werden die Jungrotkreuzler spielerisch auf künftige Aufgaben vorbereitet. Erfreuliche Nachrichten gab es dagegen zum Kassenstand, der heuer einen Gewinn von mehreren Tausend Euro aufweist.

Eisele erzählte auch von den verschiedenen Aktivitäten im Jahresablauf der Rot-Kreuz-Gemeinschaft.

Auf einen Blick

Vorstand
Vorsitzende Monika Eisele. – stellvertretende Vorsitzende Gabi Wagner. – Bereitschaftsleiter Herbert Reich. – Stellvertreter Sascha Vitas. – Kassiererinnen Tanja Forster und Siglinde Reich.
Delegierte
Sascha Vitas, Herbert Reich, Siglinde Reich, Brigitte Depfenhart, Nina Riedle und Wendelin Limburg.
Ehrungen
5 Jahre Alexandra Eisele, Elvira Löchle-Müller.
15 Jahre Wendelin Limburg.
25 Jahre Gabriele Pfalzer und Monika Eisele.
40 Jahre Ingrid Rehm. (olas)

So gab es neben Einsätzen und Übungsabenden auch Veranstaltungen, die zur Vertiefung der Kameradschaft beitrugen. Und auch beim Hallenflohmarkt, dem Erste-Hilfe-Tag sowie Blutspendenaktionen und Papiersammlungen waren die Rotkreuzler vor Ort. Aber nicht nur der Rückblick der Vorsitzenden stand an diesem Abend auf dem Programm: Auch Bereitschaftsführer Herbert Reich sowie weitere Personen aus der Vereinsführung berichteten über Aktivitäten in und um den Ortsverein im abgelaufenen Jahr. Zudem gab es Neuwahlen und Ehrungen sowie Wortmeldungen und Grußworte von Gemeindechef Thomas Kellenberger und Kreisverbandsarzt Wolfgang Dieing.

Bereitschaftsführer Reich erläuterte die verschiedenen Einsätze im Laufe des vergangenen Jahres sowie Schulungen und Informationsveranstaltungen, die zur Leistungsfähigkeit der Rot-Kreuz-Truppe beitragen. Erste Erfahrungen machte man heuer bei der Flüchtlingsbetreuung und auch der Umgang mit Demenzkranken wurde verstärkt thematisiert. Irritationen gab es beim Besuch der Leitstelle Oberschwaben in Ravensburg, bei der Probleme im Rahmen der Digitalisierung bei der Alarmierung erörtert wurden, und an deren Lösung derzeit gearbeitet werde, wie Dieing bestätigte. In seinem Bericht wies der Kreisverbandsarzt auf die momentanen und künftigen Belastungen im Verbandsbereich zur Flüchtlingshilfe hin, die man bislang aber "immer irgendwie habe lösen können".

Dieing: "Arbeit ist hochgradig lobenswert"
Auch das momentan rückläufige Blutspendeaufkommen sei nicht ungewöhnlich. Man gehe von immer weniger benötigtem Blut aus, da man immer blutsparender operiere und zur "just in time Produktion" tendiere. Als "hochgradig lobenswert" bezeichnete Dieing die Arbeit des Aitracher Ortsvereins. Bürgermeister Kellenberger verwies auf die gemeindliche Altersstruktur, die künftig auch die Rotkreuzler mehr fordern werde, und sicherte Unterstützung seitens der Gemeinde bei einer möglichen künftigen Fahrzeugbeschaffung zu. Der Versammlung wohnten neben Vertretern von Aitracher Vereinen auch Mitglieder verschiedener Institutionen bei. Problemlos und zügig gingen die Wahlen des Vorstands und der Dele-gierten über die Bühne. Für langjährige, verdiente Mitglieder gab es Urkunden und Anstecknadeln (siehe "Auf einen Blick").

23.02.2016

Susanne Kiebler stellt aus
Vernissage im Rathaus ist am kommenden Freitagabend

Susanne Kiebler

Aitrach (olas) - Im Rahmen der Aktion "Aitracher Kinder" findet im Rathaus vom 29. Februar bis 15. April die Ausstellung "passing by" mit mehr als 30 Werken der aus Aitrach stammenden Künstlerin Susanne Kiebler statt. In dieser losen Aitracher Veranstaltungsreihe werden Bürgerinnen und Bürger vorgestellt, die aus der Illertalgemeinde stammen und in ihrem Lebensweg Außergewöhnliches geleistet und erlebt haben. Nachdem vor einigen Wochen Wolfgang Zinser anlässlich eines Bürgerempfangs gewürdigt worden war, stellt Carla Mayer jetzt am 26. Februar die in Aitrach geborene Künstlerin Susanne Kiebler im Rahmen einer Vernissage (19 Uhr) im Rathaus vor.

Dabei präsentiert die Malerin und Fotografin unter anderem Werke ihrer großformatigen Landschaftsfotografien in Schwarz-weiß (80x120 cm), die aus einem fahrenden Zug aufgenommen wurden und die endlosen Weiten der Mongolei widerspiegeln, die sie im vergangenen Jahr von April bis Juni im Rahmen eines Lehrauftrags besuchte. Susanne Kiebler nimmt die Besucher mit in eine andere Welt, die sie auf dem Weg mit der transsibirischen Eisenbahn erkundete. Des Weiteren werden noch kleinformatigere Papierarbeiten gezeigt, gezeichnet mit Grafit, Tusche und Filzstift sowie Collagen in Mischtechnik. Susanne Kiebler lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in Konstanz am Bodensee und arbeitet derzeit als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule im Kanton Thurgau (Schweiz). Die 1959 in Aitrach geborene Künstlerin studierte Malerei und Grafik in München (1981-1987), danach folgten verschiedene Lehraufträge, unter anderem an der Schule für Gestaltung in Ravensburg. Ihre Werke entstehen seit 1998 im Atelier Neuwerk (Konstanz).

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und mittwochs auch von 15 bis 18 Uhr.

Aitracher Mütter organisieren Kleiderbasar
Verkaufsnummern gibt's nur am 2. März - Der Verkauf findet am 12. März statt

Aitrach (olas) - Für einen guten Zweck engagiert sich das Team des Baby- und Kinderkleiderbasars in Aitrach. Der Basar findet am Samstag, 12. März, statt. Verkaufsnummern gibt es nur am 2. März. Gut zwei Dutzend Frauen organisieren seit vielen Jahren zwei Mal jährlich einen Basar, mit dem An- und Verkauf von gut erhaltener Baby- und Kinderkleidung. Das Frühjahrsangebot umfasst auch Kinderschuhe aller Art sowie Kinderspielzeug. Auch Zubehör rund um's Kind wie Kindersitze, Laufställe, Matratzen, und Kinderbücher werden angeboten. Vor gut 30 Jahren rief der Familienkreis Aitrach die Aktion ins Leben, später übernahmen Kindergartenmütter den Basar. Treffpunkt für Schnäppchenjäger ist die Aitracher Festhalle am Samstag, 12. März, von 9 bis 11 Uhr. Angeboten werden dort auch leckere Kuchen und Torten, auch zum Mitnehmen für den Nachmittagskaffee.

Verkaufsnummern und nähere Infos gibt es nur am Mittwoch, 2. März bei Barbara Menig von 9 bis 12 Uhr (Telefon 0 75 65 / 94 31 49) und Monika Eisele von 18 bis 21 Uhr (Telefon 0 75 65 / 51 20). Zehn Prozent vom Erlös kommen einem sozialen Zweck zugute.

DRK veranstaltet einen Flohmarkt

Aitrach (sz) - Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet am Samstag, 19. März, von 8 bis 14 Uhr einen Hallenflohmarkt für Jedermann in der Mehrzweckhalle in Aitrach. Verkauft werden darf alles außer Neuware. Die Standgebühr beträgt laut DRK-Mitteilung sieben Euro pro laufenden Meter. Für Verpflegung während des Flohmarkts ist gesorgt. Der Erlös kommt dem DRK Aitrach zugute. Informationen und Anmeldung unter 0 75 65 / 51 20 oder 01 79 / 4 55 69 31.

24.02.2016

Lebensmittelmarkt wird erweitert

Der Aitracher Gemeinderat stimmt dem Bauvorhaben einstimmig zu

Aitrach (olas) - Der im Mai 2007 eröffnete Lebensmittelmarkt Edeka in Aitrach soll erweitert werden. Der Gemeinderat gab am Montagabend sein einstimmiges Einverständnis zum An-, Um- und Neubau eines Getränkemarkes, einer Cafeteria sowie 22 neuer Parkplätze sowie einer neuen Farbgestaltung des Gebäudes. Der Beschlussantrag sieht die Erweiterung des Edeka-Markts am Ortseingang von Aitrach vor und beinhaltet eine Befreiung von den Festsetzungen des vorhabenbezogenen Bebauungsplans hinsichtlich des Wegfalls der privaten Grünfläche, auf der die neuen Parkplätze entstehen sollen.

Über einen Flächenausgleich dafür muss sich der Bauherr mit der Naturschutzbehörde abstimmen. Zugestimmt wurde dem neuen Farbkonzept für das Marktgebäude, bei dem künftig gebrochenes Weiß, Hellgrau und Anthrazitgrau dominieren. Da eine einheitliche Verkaufsfläche 1000 Quadratmeter überschreiten würde, wird der neue Getränkemarkt separat ausgewiesen und erstreckt sich auf einer Länge von 57,7-mal sieben Meter an der Ostseite des bestehenden Markts. Dadurch ergeben sich am Rande des anschließenden Parkplatzgeländes die neuen Stellplätze, die die durch den Anbau verloren gegangenen ersetzen sollen.

Die bestehende Bäckerei wird auf etwa 13 mal 13 Meter vergrößert, und in der Cafeteria ist für Toiletten gesorgt. Der Anbau erfolgt in Flachdachbauweise, der Zugangsweg zum Markt an der Nordseite bleibt bestehen. Über ein größeres Hinweisschild an der Landstraße werde nachgedacht.

Der Lebensmittelmarkt in Aitrach soll durch einen Getränkemarktanbau (an der Längsseite) und einer Cafeteria erweitert werden.

25.02.2016

Mooshausen bekommt eine Geschwindigkeitstafel

Aitracher Räte ziehen Schlüsse aus Verkehrsschau

Aitrach (olas) - Über die Ergebnisse einer Verkehrsschau im Teilort Mooshausen ist nun der Aitracher Gemeinderat informiert worden. Beteiligt waren Verwaltung, Straßenverkehrsbehörde, Polizei & Straßen-bauamt. Dabei wurden im Rat die Umsetzung und Verwirklichung verschiedener Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und Beruhigung lebhaft erörtert. Genehmigt mit acht Ja- und drei Neinstimmen wurde das Aufstellen einer Geschwindigkeitstafel zum Preis von etwa 3600 Euro, die wechselnd Geschwindigkeit und Smiley-Symbol an-zeigt, sowie das Aufbringen von drei Geschwindigkeitsmarkierungen auf Fahrbahnen.

Zu den Maßnahmen einer Verkehrsberuhigung im Aitracher Teilort Mooshausen gehört die Ausweisung zur verkehrsberuhigten Zone am Maria-Stapp-Weg.

Einigkeit herrschte über das Aufstellen einer zweiten Ortseingangstafel an der Haslacher Straße und über das Ausweisen des Maria-Stapp-Wegs als verkehrsberuhigten Bereich. Verworfen wurde die Beschaffung einer stationären Geschwindigkeitsanlage, die einschließlich Kamera etwa 90 000 Euro kosten würde. Sich eine solche Anlage von der Stadt Leutkirch auszuleihen, sei "aus Kapazitätsgründen" nicht möglich. Auch die Einrichtung eines Geschwindigkeitstrichters an der Kreisstraße ist nicht möglich, da das Ortsschild weniger als 100 Meter entfernt ist. Ebenfalls erfolglos bleibt der Vorschlag, Alleebäume zu pflanzen - dem stimmen die Grundstückeigentümer nicht zu. Dagegen steht der Verkehrsberuhigung am Maria-Stapp-Weg, dem jüngsten Neubaugebiet in Mooshausen, nichts im Wege, zumal in diesem Bereich kein Gehweg vorhanden ist. Allerdings ist dann das Parken nur in markierten Flächen erlaubt.

Kurz berichtet: VHS lädt Landtagskandidaten ein

Aitrach (sz) - Die Volkshochschule (VHS) Aitrach veranstaltet am Dienstag, 1. März, eine Podiumsdiskussion zur Landtagswahl mit den Direktkandidaten der im Landtag vertretenen Parteien des Wahlkreises Wangen-Illertal. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr im Versammlungsraum der Mehrzweckhalle Aitrach. Ihre Teilnahme zugesagt haben laut VHS-Mitteilung Raimund Haser, CDU, Christian Röhl, SPD, Ralf Sauer, FDP, und Petra Krebs, Grüne. Moderiert wird die Diskussion von Gottfried Härle aus Leutkirch.

27.02.2016

Lindner zu Gast in Aitrach

Aitrach (Steffen Lang) - Der FDP-Bundesvorsitzende Christian Lindner (rechts) ist am Freitag in Aitrach gewesen. Er sprach auf Einladung von Friedrich Gebhart (links), Inhaber der Firma Gisoton in Aichstetten, beim jährlich stattfindenden Gisoton-Seminar. Asyl- und Wirtschaftspolitik waren Lindners Themen. Und die nutzte er vor zahlreichen eingeladenen Unternehmern aus Nah und Fern natürlich, um kurz vor der Landtagswahl Werbung für die Freien Demokraten zu machen. Nur mit ihnen sei ein Politikwechsel möglich. "Wer die AfD wählt, muss sich dagegen klar sein, dass die nichts ändert." Ein ausführlicher Bericht folgt.

29.02.2016

Christian Lindner im Angriffsmodus

Der FDP-Bundesvorsitzende gibt sich beim Gisoton-Seminar in Aitrach kämpferisch

Aitrach (Steffen Lang) - Die Zeiten, in denen die FDP angesichts des Bundestags-wahl-Debakels kleinlaut und demütig daherkam, sind vorbei. Nicht zuletzt die jüngsten Umfrageergebnisse in Baden-Württemberg, die die Liberalen sicher im neuen Landtag sehen, macht die Partei wieder selbstbewusst.

Oder wie es Christian Lindner am Freitag als Gastredner beim Gisoton-Seminar in Aitrach ausdrückte: "Im Vergleich zu dem, was heute passiert, ist meine Bereitschaft zur Selbstkritik stark zurückgegangen. So schlecht waren wir denn auch nicht." Demütig und selbstkritisch war also gestern, heute geben sich die Partei und zuvorderst ihr Bundesvorsitzender wieder angriffs-lustig. Und müssen dabei an zwei Fronten kämpfen. Da ist zum einen das traditionelle Angriffsziel: die regierenden Parteien in Bund und Land. Da ist zum anderen aber auch die AfD, die der FDP den Rang als Alternative für den Wähler abzulaufen droht.

Christian Lindner präsentiert sich in der Aitracher Festhalle angriffslustig.

"Ordnung statt Chaos"

Im ersten Fall konzentriert sich Lindner zunächst bei seiner Rede, die unter dem Thema "Mehr Mut zur Marktwirtschaft" angekündigt war, auf die Asylpolitik. Ordnung statt des derzeitigen Chaos brauche es da, so Deutschlands Chef-Liberaler, und die wolle die FDP schaffen. Mit klaren Kriterien, wer kommen darf, wer wie lange bleiben kann, wer auf Dauer gern gesehenes neues Mitglied der Gesellschaft sein darf. Lindner betont, dass Deutschland aus wirtschaftlichen Gründen Einwanderung brauche, denn den demografischen Wandel fange auch eine gute Familienpolitik nicht mehr auf: "Uns fehlen die Kinder der 70er-Jahre als Eltern von heute". Doch wer kommt, der muss sich laut Lindner, auch integrieren wollen. "Integration ist keine Bringschuld der Gesellschaft, sondern ein Erwartung, die wir vollkommen berechtigt äußern dürfen und müssen."

Lindner fordert von der derzeitigen Regierung zudem die "Rückkehr in den europäischen Konsens". Deutschland müsse sich solidarisch "mit den Richtigen" zeigen - und das sind für Lindner nicht "die jungen Männer, die zu uns kommen, um ihr Glück zu suchen", sondern die Partner in Europa. Gemeinsam mit ihnen müsse man als EU die Grenzsicherung übernehmen, mit einer gut ausgerüsteten gemeinsamen Grenzpolizei. Auch im Bereich der Wirtschaftspolitik schießt Lindner fleißig gegen die Regierenden. Die Politiker der Großen Koalition in Berlin beschlössen seit zweieinhalb Jahren "jede Woche eine neue Belastungsprobe für die mittelständische Wirtschaft", kritisiert er. "Nicht Sie, sondern sie müssen sich ändern", ruft er den von der Aichstettener Firma Gisoton eingeladenen Unternehmern in der vollbesetzten Festhalle von Aitrach zu. Die Gesellschaft sei nämlich längst reif für mehr Flexibilität, sei es bei der Arbeitszeitregelung oder dem Renteneintrittsalter. Kurz streift Lindner noch die Themen digitale Infrastruktur ("wir sind auf dem Niveau von Rumänien"), Subventionen und Erbschaftssteuer, dann wendet er sich dem zweiten Angriffsziel zu. "Wer die AfD wählt, muss sich klar sein, dass die nichts ändern", sagt er und verweist auf die Republikaner, die zwar viele Jahre im Stuttgarter Landtag saßen, doch nichts bewegt hätten. Da also die FDP als Alternative mit klaren Vorstellungen, wie etwas geändert werden kann - dort die AfD, die zwar auch kritisiert, aber keine vernünftigen Lösungsvorschläge habe. Mehr mag Lindner zu diesem politischen Kontrahenten gar nicht sagen. Nur so viel gibt er den versammelten Unternehmern noch mit auf den Weg: "Machen Sie den Rechtsstaat stark und nicht die Rechtspopulisten."

Umjubelt wird Christian Lindner am Ende seiner gut 45-minütigen Rede nicht, aber es gibt nicht wenig Beifall und aufmunternde Worte von Gisoton-Seniorchef Siegfried Gebhart. Ohne dessen Wortmeldung wäre die angesetzte Diskussionsrunde gänzlich ausgefallen. Vielleicht auch, weil die Unternehmer einen langen Tag in Aitrach hinter sich hatten. Das mittlerweile 26. Gisoton-Seminar hatte am Morgen begonnen und vier Fachvorträge auf dem Programm gehabt. Lieber ließen die Gäste daher den Tag am Vogler'schen Käsebüffet im Foyer mit Gesprächen in kleinerer Runde ausklingen.

01.03.2016

Aitrach setzt nun ganz auf Ökostrom

Gemeinderat beschließt, Zuschuss an Vereine für die Altpapierabholung beizubehalten

Aitrach (olas) - Beschlüsse zur Vereinsunterstützung, zur Wasserzähler-Anschaffung und zur Ausschreibung von Energiebedarf hat der Gemeinderat Aitrach in seiner jüngsten Sitzung gefasst. Nachdem Gemeindekämmerer Johannes Simmler die neue Abfallsituation in der Gemeinde Aitrach erläutert hatte - der Landkreis hat diese Aufgabe übernommen -, musste der Gemeinderat über eine unveränderte Bezuschussung für das Einsammeln von Papier und Kartonagen für das laufende Jahr abstimmen.

Feuerwehr und DRK

Bislang führen die Freiwillige Feuerwehr und der DRK-Ortsverein kostenlose Sammlungen in der Illertalgemeinde durch, die seitens der Gemeinde mit 52 Euro pro Tonne bezuschusst wurden und zusätzliche Kosten von etwa 1700 Euro verursachen. Nun aber steht eine kostenfreie blaue Papiertonne zur Verfügung, wodurch sich die Vereinssammlungs-mengen voraussichtlich verringern. Dies soll nun im Herbst dieses Jahres nach den beiden Jahressammlungen überprüft werden. Einstimmig beschlossen wurde auch die Bezuschussung mit 52 Euro pro Tonne.

Wasserzähler austauschen

Einstimmig erfolgte auch die Kenntnisnahme und Zustimmung zur Eilentscheidung von Bürgermeister Thomas Kellenberger zum Austausch von 332 Wasserzählern durch die Stadtwerke Memmingen. Nach sechsjährigem Turnus müssen heuer nach dem Eichgesetz laut Kämmerer Simmler in Aitrach die Wasserzähler ausgetauscht werden. Dies sollte durch den heimischen Bauhof geschehen, konnte aber krankheitsbedingt nicht fortgeführt und fertiggestellt werden. Daher habe die Verwaltung die Stadtwerke Memmingen beauftragt, die nun zwei Facharbeiter zur Verfügung stellen. Da die dafür voraussichtlich anfallenden Kosten mit 7.200 € den Kostenrahmen (5.000 €) überschreiten, wurde die Eilentscheidung des Gemeindechefs notwendig. Zu den Austauschkosten kommen noch die Anschaffungskosten der Sensus-Wasserzähler für 10.800 €.

Europaweite Ausschreibung

Auf 100 Prozent Ökostrom setzt die Gemeinde Aitrach bei der Bündelausschreibung des Landkreises/Stadt Ravensburg für den kommunalen Strom- und Gasbedarf in den Jahren 2017/2018. Die Ausschreibung erfolgt europaweit, der Zuschlag wird auf das wirtschaftlichste Angebot erteilt. Ende der Angebotsfrist ist im Mai dieses Jahres. Bei der bisher letzten Ausschreibung hatte die Gemeinde noch auf je 50 Prozent Regelstrom und Ökostrom gesetzt und auf einen Biogasanteil verzichtet. Folgende Konditionen haben sich bei der letzten Ausschreibung ergeben: Regelstrom 155.000 kWh Gesamtverbrauch - Kosten 6.014 Euro pro Jahr; Ökostrom 155.000 kWh Gesamtverbrauch - Kosten 6324 Euro/Jahr. Bei der Beschlussfassung sprachen sich zwei Räte gegen einen hundertprozentigen Ökostromanteil aus.

02.03.2016

Aitracher Rat bestätigt Feuerwehrspitze

Thomas Kreuzer und Christian Adam führen die Wehr für weitere fünf Jahre

Aitrach (olas) - Der Aitracher Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung der Wahl von Kommandanten Thomas Kreuzer und seines Stellvertreters Christian Adam für die nächsten fünf Jahre zugestimmt. Kreuzer führt die Aitracher Wehr seit 2006, sein Mitstreiter Adam bekleidet seit 2001 das Amt des Stellvertreters. Beide wurden in der jüngsten Haupt-versammlung zu Jahresbeginn in geheimer Wahl bestätigt und von Bürgermeister Thomas Kellenberger bestellt. Der Gemein-dechef lobte das Führungsduo und hob den guten Ruf der Freiwilligen Feuerwehr in der Illertalgemeinde hervor.

Kommandant Thomas Kreuzer (rechts) mit Ehefrau Gerlinde und Stellvertreter Christian Adam mit Ehefrau Sabrina.

Er erinnerte an den Eintritt des heutigen 50-jährigen Oberbrandmeisters in die Aitracher Wehr im Jahr 1980 von der Grundausbildung bis zur Ausbildung zum Leiter einer Feuerwehr im Jahr 2007. In seiner 35-jährigen Zugehörigkeit absolvierte er zahlreiche weitere Lehrgänge. Kreuzer wurde bereits mehrfach ausgezeichnet und erhielt das Leistungsabzeichen Baden-Württemberg in Bronze, Silber und Gold in den Jahren 1983/1985/1985 sowie das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes in Silber im Jahr 2006. Sein Stellvertreter Christian Adam trat zehn Jahre später (1990) in die Aitracher Wehr ein. Auch der 45-jährige Brandmeister (2007) qualifizierte sich in einer großen Zahl von Lehrgängen bis zum Leiter einer Feuerwehr (2002) und ist seit 2001 als Vize- und Zweiter Kommandant bei der Freiwilligen Feuerwehr Aitrach. Und auch Christian Adam wurde für sein ehrenamtliches Engagement mit den Landesabzeichen in Bronze, Silber und Gold sowie der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbands in Silber in den Jahren zwischen 1994 und 2016 ausgezeichnet.

Dreiköpfiges Vorstandsteam löst Gapp ab
Generalversammlung des Musikvereins Treherz mit Neuwahlen

Treherz (sz) - Ein Jahr großer Veränderungen liegt hinter dem Musikverein Treherz. Nachdem im Mai 2015 der langjährige Dirigent Rolf Ritter sein Amt an Petra Loritz übergeben hatte und beim Herbstkonzert auch offiziell die Taktstockübergabe stattgefunden hatte, gab nun der Vorsitzende Robert Gapp bei der Generalversammlung nach 21 erfolgreichen Jahren sein Amt ab. Die Dankesreden an Robert Gapp sowie die Neuwahlen des Vorstands dominierten die Versammlung, berichtet der Verein.

Welch ereignisreiches Jahr hinter dem Musikverein Treherz liegt, zeigte auch der Jahresbericht der Schriftführerin Angela Abrell, dem der Kassenbericht von Anita Sonntag und der Bericht der Dirigentin Petra Loritz folgte. Nach einer Satzungsänderung, die nun auch ein Vorstandsteam vorsieht, leitete Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger die Wahlen. Ins neue Vorstandsteam gewählt wurden der bisherige stellvertretende Vorsitzende Hubert Hau, der bisherige Beisitzer Roland Burger und Katja Rodi. Schriftführerin Angela Abrell sowie Kassiererin Anita Sonntag wurden in ihren Ämtern bestätigt. Christa Schneider als bisherige Beisitzerin folgt auf Eva Sassen als Jugendleiterin. Neu im Vorstand mit aufgenommen wird ein Jugendvertreter, um die Wichtigkeit der Jugendarbeit hervorzuheben. Dieses Amt übernimmt Dominik Sonntag. Als Beisitzer wurden Daniel Fieseler, Tobias Menig und Wolfgang Gapp gewählt.

Die daran anschließenden Dankesreden für und Geschenkübergaben an Robert Gapp - sei es vom Musikverein Treherz selbst, von Bürgermeister Kellenberger im Namen der Gemeinde Aitrach oder von Angela Schöllhorn im Auftrag der Partnerkapelle, des MV Istein - bewiesen, wie prägend die 21-jährige Vorstandstätigkeit von Robert Gapp für den Verein und für die Gemeinde war. Er führte den Verein über diese lange Dauer in vorbildlicher Weise und kann auf viele erfolgreiche Projekte zurückblicken, sei es die Neuanschaffung der Damentrachten, die Gründung der Jugendkapelle Haitai, das Musikfest 1999 und die Dirigentennachfolge im vergangenen Jahr.

Das Vorstandsteam mit Gemeindechef (hinten v.l.:) Roland Burger (Vorstandsteam), Bürgermeister Thomas Kellenberger, Daniel Fieseler (Beisitzer), Hubert Hau (Vorstandsteam), Robert Gapp (ehem. Vorsitzender), Petra Loritz (Dirigentin), Dominik Sonntag (Jugendvertreter), Katja Rodi (Vorstandsteam), Tobias Menig (Beisitzer), Wolfgang Gapp (Beisitzer), (vorne v.l.:) Eva Sassen (ehem. Jugendleiterin), Anita Sonntag (Kassiererin), Rolf Ritter (ehem. musikalischer Leiter und Dirigent), Christa Schneider (Jugendleiterin) und Angela Abrell (Schriftführerin). Foto: Udo Sonntag

03.03.2016

Tempo 120 und die Vielfalt spalten
Podiumsdiskussion von vier Landtagskandidaten bei der Volkshochschule in Aitrach (von Steffen Lang, Fotos Olaf Schulze)

Ralf Sauter (FDP)

Raimund Haser (CDU)

Moderater Gottfried Härle

Petra Krebs (Grüne)

Christian Röhl (SPD)

Aitrach - Verkehrspolitik, Bildung, Flüchtlinge - das sind die bestimmenden Themen bei der Podiums-diskussion zur Landtagswahl am 13. März in Aitrach gewesen. Die Volkshochschule hatte dazu die Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien - Raimund Haser (CDU), Petra Krebs (Grüne), Christian Röhl (SPD) und Ralf Sauer (FDP) - auf die Bühne im Versammlungsraum der Festhalle gebeten. Die Veranstaltung moderierte Gottfried Härle.

Tempolimit auf der A 96
Das von der Landesregierung geplante und vom Bund abgelehnte versuchsweise Tempolimit auf der A 96 spaltete das Podium. Röhl und Krebs sprachen sich klar dafür aus, die Grüne nannte das Verhalten des Bundesverkehrsministers in diesem Zusammenhang als hanebüchen. Tempo 120 erhöhe die Sicherheit, reduziere den Lärm und schone die Umwelt. Ein generelles Tempolimit stehe dagegen nicht auf der Agenda, betonte Krebs. Sauer dagegen bezeichnete Tempo 120 als Aktionismus, der nicht zielführend sein, weil der Lärm dadurch nicht geringer werde. Denn er werde vor allem von Lastwagen verursacht. Sauer sprach sich für Verkehrsüberwachungsanlagen aus, die abhängig von Wetter und Verkehrsaufkommen das Tempo regeln. "Keine Stellung" pro oder kontra mochte erneut Haser abgeben. Er kritisierte vielmehr die Art und Weise, wie sich die Landesregierung verhält. Statt Konfrontation hätte Stuttgart in den Gesprächen mit Berlin auf Diplomatie auf Grundlage zuvor erhobener Daten setzen sollen, um etwas zu erreichen. Es passiere nichts, "wenn beide wie D-Züge aufeinander zufahren".

Bahnlinien und Straßen
In Sachen Verkehrswege sprach sich Röhl für Allgäu- sowie Südbahn aus. "Sie dürfen nicht an ein paar Millionen scheitern", so der Sozialdemokrat mit Blick auf die ungeklärte Finanzierung zum Ausbau von Bahnübergängen in der Region. Er machte sich auch für Ortsumfahrungen zum Beispiel in Kißlegg und Großholzleute stark. "Da müssen wir unbedingt ran." Das sah seine Kollegin von den Grünen etwas anders. Die Ortsumgehung Kißlegg brauche es, gestand sie ein, aber Landesverkehrsminister Winfried Hermann habe auch vor Ort schon klar gemacht, dass es dafür kein Geld gebe. "Das ist ehrlich, denn woanders ist es eben nötiger." "Sanieren statt planieren" sei für die Grünen das Gebot der Stunde, Straßen gebe es genug. Eine gute Verkehrsanbindung betrachtet Haser dagegen als "lebensnotwendig" und fordert eben genau diesen von Krebs abgelehnten Ausbau. Der Christdemokrat warf der Landesregierung Versagen vor, und dieses Versagen trage einen Namen: Winfried Hermann. Künftige Projekte seien nicht geplant, sodass die Gelder vom Bund zwar fließen würden, "aber es gibt nichts zu tun". FDP-Kandidat Sauer fasste sich kurz: Der Ausbau der B30 sei dringend nötig. Auch bei Ortsumfahrungen könne man mit den Liberalen reden, "aber klar ist, dass die Mittel begrenzt sind".

Schulen und Bildungsplan
"Ich hab's nicht verstanden, wie so viele", sagte Raimund Haser mit Blick auf die grün-rote Schulpolitik. Diese hatte Petra Krebs zuvor als Zwei-Säulen-Modell mit einem starken Gymnasium sowie Real- und Gemeinschaftsschule bezeichnet. "Durchlässigkeit innerhalb des gleichen Sozialraums" sei das Ziel. Die Werkrealschule bleibe bestehen, vorerst, denn sie sei perspektivisch ein "Auslaufmodell". Die Ganztages-schule sei auf dem Land nicht so nachgefragt, aber "das werden wir auch nicht von oben durchregieren". Ähnlich verhalte es sich auch mit der Gemeinschaftsschule, ergänzte Röhl. "Jede Kommune konnte entscheiden, ob sie sie will oder nicht." Das seien nur strukturelle Entscheidungen der Kommunen gewesen, entgegnete Haser, als Rettungsanker für die Schule vor Ort, das könne man nicht als Akzeptanz des pädagogischen Konzepts der Gemeinschaftsschule sehen. Die CDU werde das System nicht abschaffen, aber auch nicht ausbauen, sondern erst einmal "die bestehenden 280 Gemeinschaftsschulen anschauen", kündigte Haser an. Sauer erinnerte daran, dass die FDP einen Schulfrieden vorgeschlagen habe. Seine Partei sehe die Gemeinschaftsschule als Modell, das im ländlichen Raum beibehalten werden könne, und spreche sich für ein breites Schultypenangebot aus. Klar sei aber auch, so Sauer: "Wo es keine Schüler gibt und die Kosten dementsprechend über den Kopf wachsen, muss man eben Schulen schließen."

Aneinander gerieten Christian Röhl und Petra Krebs auf der einen sowie Raimund Haser auf der anderen Seite darüber, dass der Bildungsplan die Akzeptanz (sexueller) Vielfalt vorsieht. "Wenn Kindern und jungen Menschen im Unterricht vermittelt wird, dass es andere Lebensformen gibt, gehört das zur einer modernen Gesellschaft dazu", so Christian Röhl. Der Sozialdemokrat warf der CDU vor, "in den 50er-Jahren hängengeblieben" zu sein. "Familie ist das, was sich zusammengehörend fühlt", so Krebs und betonte, dass die "Akzeptanz von Vielfalt" auch Menschen mit Behinderungen und anderer Religionen einschließe. Haser kritisierte vor allem, dass er es für "sehr bedenklich" halte, wenn Gegner dieses Bildungsplans als Homophobe oder Nazis abgestempelt werden. Er forderte "Respekt vor einer nicht kleinen Gruppe, die das anders sieht". Mit Gegnern von Stuttgart 21 sei man ganz anders umgegangen, erinnerte er, habe diskutiert und geschlichtet. "Ausschreitungen gegenüber dieser Gruppe sind klar zu verurteilen", pflichtete ihm Röhl in diesem Punkt bei.

Asylpolitik
Weitgehend Konsens herrschte in der Runde in der Flüchtlingspolitik: Fluchtursachen in den Herkunftsländern bekämpfen, klare Ablehnung einer Abschottung durch Grenzanlagen, großes Lob für die ehrenamtlichen Helfer vor Ort. Uneinigkeit herrschte vorrangig in der Frage, woher das vor Ort benötigte Geld z. B. für sozialen Wohnungsbau und mehr Lehrer kommt. Sauer und Haser sprachen sich für die Einbindung privater Investoren aus. Röhl will notfalls "Kredite als Investition in die Zukunft" aufnehmen. Moderator Gottfried Härle und Peter Roth von der VHS Aitrach waren anschließend sehr zufrieden mit der gut zweistündigen Veranstaltung. Sie hatte mit gut 70 Besuchern auch eine ordentliche Resonanz gefunden.

04.03.2016

Gemeinde erfragt Bedarf an Schülerbetreuung
Angebote sollen in der Schule ermöglicht werden - Aitrach sucht auch nach Jugendbegleitern

Aitrach (olas) - Über den Bedarf zur künftigen Schülerbetreuung in Aitrach möchte sich die Gemeindeverwaltung mittels einer Umfrage informieren, um dann zu Beginn des neuen Schuljahres entsprechende Angebote zu unterbreiten. In einer Befragung 2014 entschieden sich die Eltern mehrheitlich für eine Betreuung der Schulkinder außerhalb der Unterrichtszeiten im Kindergarten.

Zum neuen Schuljahr (ab September 2016) soll nun auch eine Betreuung in der Schule möglich sein. Diese soll sowohl vor, als auch nach den Kernzeiten der Grundschule Aitrach (zwischen 7 und 14 Uhr) angeboten werden und in Absprache mit Schule, Kindergarten und Elternbeirat erfolgen.

Hausaufgaben und Spiele
Zusätzlich besteht die Möglichkeit am Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung sowie ein Spielangebot in Anspruch zu nehmen. An beiden Tagen gibt es auch Gelegenheit zu sportlicher Betätigung, die kostenlos durch das vom Land geförderte Jugendbegleiter-Programm in Kooperation mit dem heimischen Sportverein TSV angeboten wird. Die Kosten für eine Vormittagsbetreuung an der Schule betragen zehn €/Monat, für den Nachmittag 15, die für ein Mittagessen belaufen sich auf etwa 3 €. Bestand hat das Betreuungsangebot des Kindergartens, das für alle Öffnungszeiten, auch während der Schulferien, gilt und monatlich 49,50 € kostet. Im Fragebogen wird auch eine Bereitschaft zur Tätigkeit als Jugendbegleiter für die Schulkinderbetreuung erfragt, denn letztendlich kann diese nur funktionieren, wenn sich Personen für diese ehrenamtliche Tätigkeit melden. Dafür zahlt die Gemeinde auch eine stundenweise Vergütung.

05.03.2016

Kurz berichtet: Bahn: Einwendungen werden erörtert
Aitrach (sz) - Einwendungen und die Stellungnahmen zu den Plänen der Deutschen Bahn im Zuge der Elektrifizierung werden am Donnerstag, 10. März, in Aitrach öffentlich erörtert. Das teilt das Regierungspräsidium (RP) Tübingen mit. Die Veranstaltung beginnt um 13.30 Uhr im Versammlungsraum der Festhalle Aitrach. Auf Antrag der DB Netz AG führt das Eisenbahn-Bundesamt, Außenstelle Stuttgart, für den Planfeststellungsabschnitt 9 (Landesgrenze - Aichstetten) der Ausbaustrecke 48 (München - Lindau - Grenze) das Planfeststellungsverfahren durch. Einwendungen konnten bis 22. Dezember 2015 erhoben werden, so das RP weiter.

In Mooshausen ist Guardini-Tagung
Mooshausen (sz) - Der Freundeskreis Mooshausen veranstaltet am 12. und 13. März im örtlichen Pfarrhaus die jährliche Guardini-Tagung. Beginn ist am Samstag um 10 Uhr. Am Samstag wird der Tag um 16.30 Uhr durch eine Guardini-Andacht abgeschlossen. Am Sonntag wird um 10 Uhr eine Eucharistiefeier mit anschließender Schlussrunde die Tagung beenden. Beide Gottesdienste wird laut Mitteilung die Schola Cantorum Lorchensis gregorianisch singend begleiten. Die Gesamtleitung hat Pfarrer Marc Grießer. Weitere Informationen online unter www.mooshausen.de.

08.03.2016

Werke entstehen bei einer Zugfahrt durch die Mongolei
Susanne Kiebler stellt im Aitracher Rathaus aus

Aitrach (olas) - Im Rahmen der losen Veranstaltungsreihe "Aitracher Kinder", bei der Menschen vorgestellt werden, die aus der Illertalgemeinde stammen und in ihrem Lebensweg Außergewöhnliches geleistet und erlebt haben, ist derzeit im Rathaus die Ausstellung von Susanne Kiebler. Dabei präsentiert die Malerin und Fotografin, die mit ihrer Familie in Konstanz lebt, unter anderem Werke ihrer großformatigen Landschaftsfotografien sowie überarbeitete Zeichnungen, die auf Zugfahrten in der Mongolei entstanden sind. Die Veranstaltung gab den zahlreichen Besuchern Gelegenheit, mit der Künstlerin ins Gespräch zu kommen und viele Erinnerungen auszutauschen.

Den Weg der Susanne Kiebler, von dem Klassenfoto in der Aitracher Grundschule in den 1960er-Jahren bis zur langen Zugfahrt in den unendlichen Weiten der Mongolei im vergangenen Jahr und der daraus resultierenden Ausstellung "passing by" erfragte Carla Mayer bei der Vernissage in einem Gespräch, das die Besucher in den Bann zog. Architektin, wie ihr Vater, wollte die junge Susanne damals werden, es wurde ein Studium der Malerei und Kunsterziehung in München mit dann späteren Lehr- und Forschungsämtern in Ravensburg und in der Schweiz

Digitale Fingermalerei
Dort betreibt sie seit 2012 ein Forschungsprojekt an der Hochschule zum Thema digitale Fingermalerei Mit iPods und iPads im Gestaltungsunterricht der Primarschule. Diese Projekt führte die Pädagogin vergangenes Jahr zu Schulkindern in die Mongolei, um mit ihnen zwei Monate lang an verschiedenen Schulen Daten aus einem anderen Kulturkreis zu erarbeiten, die von den Kindern direkt mit Fingern auf Smartphones gemalt wurden.

Wiedersehen mit Wolfgang Halder, dem Vorsitzenden der Narrenzunft Aitrach, für die Susanne Kiebler 1988 als Studentin die Fasnet-dekoration anfertigte.

Den Anstoß zum Fingerzeichnen gab es aufgrund einer Veröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung im Jahr 2009. Diese neue Form der künstlerischen Gestaltung führte sie dann nach Norwegen und China und zuletzt in die Mongolei, um dort vor Ort auch im Rahmen von Forschungen, Kindern aber auch Lehrerinnen und Lehrern das Malen mit digitalen Medienabspielgeräten näherzubringen und Unterschiede von digitalen zu analogen Zeichnen aufzuzeigen. Eine Kunstform mit vielen experimentellen Möglichkeiten, wobei die einzelnen Arbeitsschritte wie in einem Film visualisiert werden können, so Kiebler.

Große Bereicherung
In der Mongolei kam ihr dabei auch ihre pädagogische Ausbildung zugute. "In dem Land besitzen 90 Prozent der Kinder ein Smartphone, und selbst die Nomaden auf ihren Pferden sind entsprechend ausgerüstet", so Kiebler. Überhaupt waren die unterschiedlichen Schulsysteme und kulturellen Unterschiede für die Erzieherin eine große Bereicherung. Nicht umsonst bestehen seit zehn Jahren Kontakte zur Mongolei, so dass weitere Aufenthalte geplant seien. Die ausgestellten Fotografien und Zeichnungen fertigte Susanne Kiebler während einer Zugfahrt von der Hauptstadt Ulan Bator in die Trabantenstadt Darkhan. Auf der mehr als 200 Kilometer langen Stecke beeindruckten sie die weiten Landschaften mit grafischen Elementen. Mehr als 30 Arbeiten von Susanne Kiebler sind in den nächsten Wochen im Aitracher Rathaus ausgestellt. Anwesend sein wird die Künstlerin am 15. April.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und zusätzlich am Mittwoch von 15 bis 18 Uhr.

09.03.2016

Hohe Anzahl an Briefwahlanträgen
In Aitrach und Aichstetten deutet sich hohe Wahlbeteiligung an - Forschungsgruppe Wahlen ist in Aitrach

Aichstetten/Aitrach (sl) - Auch in Aichstetten und Aitrach deutet sich eine relativ gute Wahlbeteiligung an. Das kann man zumindest aus der Anzahl an Briefwahlanträgen ableiten. In Aichstetten sind bei der Landtagswahl am 13. März 1980 Einwohner stimmberechtigt. Wahllokale befinden sich, wie üblich, im Rathaus von Aichstetten und in der Dorfhalle von Altmannshofen. Von 9 bis 18 Uhr sind sie geöffnet.

Bis Dienstagvormittag haben in der Gemeinde 199 Bürger Briefwahlunterlagen beantragt. "Tendenz steigend", sagt Wahlleiter Hubert Erath mit Blick auf die Vergleichszahlen aus den vorangegangenen Wahlen. Mit ihm sind 22 Mitarbeiter der Verwaltung und Gemeinderäte in den Wahlvorständen tätig. Die erste Schicht arbeitet von 7.45 bis 11.45 Uhr und dann wieder ab 16.45 Uhr bis Ende der Auszählung. Die zweite Schicht muss von 11.45 bis 16.45 Uhr und dann wieder ab 18 Uhr bis zum Ende ran. Erath sieht dem Wahlsonntag relativ entspannt entgegen, obwohl er weiß: "Ruhig verläuft eine Wahl nie." Trotzdem hofft er, dass gegen 18.45 Uhr alle Stimmen ausgezählt sind und damit ein für ihn sehr langer Arbeitstag dem Ende entgegengeht.

Einen ähnlichen Zeitplan hat der Aitracher Wahlleiter Roland Neumaier. In seiner Gemeinde haben ebenfalls 199 Bürger Briefwahl beantragt - 2011 waren es insgesamt 117 gewesen. 1913 Menschen sind in Aitrach stimmberechtigt. 24 Helfer arbeiten in den Wahlvorständen. Wahllokale gibt es, wie bisher, im Rathaus von Aitrach, im Dorfgemeinschaftshaus von Treherz und in der Schule von Mooshausen. Wie auch in Aichstetten sind übrigens Zuschauer bei der Auszählung stets willkommen. "Sie dürfen nur die Auszählung nicht behindern", sagt Neumaier, der jedem, der Interesse hat, ans Herz legt: "Wir sind bei kommenden Wahlen froh über jeden, der aktiv im Wahlvorstand helfen will." Eine Aitracher Besonderheit: Am Sonntag werden Mitarbeiter der "Forschungsgruppe Wahlen" vor dem Wahllokal im Rathaus Bürger fragen, wie sie abgestimmt haben. Daraus erstellt das Institut die Prognose, die das ZDF kurz nach 18 Uhr veröffentlicht.

Ergebnis 2011, Aichstetten: CDU 56,2; Grüne 21,4; SPD 11,9; FDP 2,4; Linke 2,0; ÖDP 3,5; sonstige 2,6. - **Aitrach:** CDU 49,5; Grüne 20,2; SPD 17,7; FDP 3,7; Linke 2,1; ÖDP 2,8; sonstige 4,0.

10.03.2016

Mehr Sonnenstrom in Aitrach
Aitrach (heb) - Der gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Leutkirch und der Gemeinden Aichstetten und Aitrach hat am Dienstag einstimmig beschlossen, dass im Bereich des Bebauungsplanes "An der Chaussee 2" in Aitrach eine weitere Photovoltaik-anlage entstehen kann. Damit will die Firma Unglehrt, die in dem Areal ein neues Betonwerk plant, rund 50 Prozent des dafür benötigten Strombedarfs decken. In der Nähe existieren bereits Anlagen, die von der EnBW (Leistung 1,5 MWp) und dem Sand- und Kieswerk (Leistung 500 kWp) betrieben werden. Die neue Anlage ist noch etwas kleiner und fällt unter die früheren Regeln des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. So rechnet sie sich noch. Der Aitracher Bürgermeister Thomas Kellenberger betonte, es seien keine Einwände von Belang eingegangen.

Schon jetzt existieren in dem Gebiet Photovoltaikanlagen Foto: Heinz Mauch

14.03.2016

Allgida-Anhänger bleiben Aitrach fern
Gerüchte um Demonstration des Pegida-Ablegers aus dem Allgäu bewahrheiten sich nicht

Aitrach (Steffen Lang) - Keine Kundgebung der Allgida hat es am Samstag in Aitrach gegeben. Im Internet hatte es Gerüchte gegeben, dass der Pegida-Ableger in der Illertalgemeinde demonstrieren würde.

Die Polizei nahm die Hinweise aber so ernst, dass sie am Samstagnachmittag mit einem Großaufgebot vor Ort war und an Straßen in und um Aitrach mehrere Kontrollstellen eingerichtet hatte. Bürgermeister Thomas Kellenberger war ebenfalls anwesend.

Die Polizei war am Samstagnachmittag mit einem starken Aufgebot vor Ort, dazu kamen Angehörige der linken Allgäuer Szene und Aitracher Bürger.

"Priorität des Polizeieinsatzes war es"", so der verantwortliche Einsatzleiter, Polizeioberrat Andreas Breuning, "eventuellen Zuwiderhandlungen im Vor-feld entgegenzuwirken." Auch laut Polizeiangaben 40 vor allem junge Menschen, die der linken Szene des Allgäus zuzurechnen sind, sowie etwa zwei Dutzend Aitracher Bürger versammelten sich am Kriegerdenkmal vor der katholischen Kirche. Dort wolle sich die Allgida gegen 17 Uhr versammeln, war zuvor im Internet gemutmaßt worden.

16.03.2016

Viele Gläubige beim ersten Gottesdienst nach der Renovierung

Aitrach (olas) - "Was lange währt, wird endlich gut", so Pfarrgemeinderätin Biggi Knittel in ihrer Begrüßungsrede zum ersten, sehr gut besuchten Gottesdienst in der frisch renovierten Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus. Die umfang-reichen Renovierungs-arbeiten, die im Frühjahr des vergangenen Jahres begannen und geschätzte Kosten von etwa 820.000 Euro verursachten, sind nun im Kircheninneren voll-ständig abgeschlossen. Außen ist jedoch noch das Gerüst angebracht, um noch notwendige Außenarbeiten an dem in den Jahren 1718 bis 1724 erbauten barocken Kirchen-bau zu ermöglichen. Notwendig wurden die Arbeiten, weil anlässlich einer Bauschau im Jahre 2013 erhebliche Schäden am Gotteshaus festgestellt wurden. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart hat sich mit 330.000 Euro an der Maßnahme beteiligt. Außerdem gab es einen Zuschuss von 100.000 Euro vom Denkmalsonderschutzprogramm des Bundes. Die Kirchengemeinde hofft zudem auf Spenden aus der Bevölkerung in Höhe von 82.000 Euro, die man bei verschiedenen Aktivitäten generieren möchte.

Annäherung an ein Genie

Frederic Chopin und George Sand: ein Künstlerpaar der Romantik

Aitrach (Wolfgang Roth) - In Aitrach hat ein literarisch-musikalischer Abend stattgefunden, der sich Frederic Chopin und George Sand widmete. Die Schauspielerinnen Karin Hoßfeld und Andrea Schilling inszenierten, die Cellistin Verena Stei war für den musikalischen Part verantwortlich. Die drei Frauen harmonieren bestens miteinander und widmen sich in ihrer Arbeit Künstlerpersönlichkeiten auf künstlerisch anspruchsvolle Art und Weise.

Klar und deutlich im Vortrag: die Schauspielerinnen Karin Hoßfeld (links) und Andrea Schilling.

Bei der Auswahl ihrer Stoffe achten sie darauf, dass die Zwiespaltigkeit der Künstlerperson und das Verhältnis Mann-Frau im Zentrum stehen, also der Mensch mit seinen Ecken und Kanten. Als Kind eines Franzosen und einer Polin kam Chopin relativ früh nach Paris, wo er auch seine Wahlheimat fand. Die Metropole war damals das musikalische Zentrum. Chopin brachte aus Polen die slawische Leidenschaft und die Rhythmen mit. In Paris erwarb er die für seine Musik notwendige Formvollendung, das Geschmeidige, man könnte fast sagen den französischen Duft. Er wurde rasch Held der Pariser Salons. Wenn er am Flügel saß - es entwickelte sich gerade in dieser Zeit zu einem technisch ausgereiften Instrument - gerieten die Zuhörerinnen in Verzückung, und so lernte auch George Sand, eine kluge und selbstschöpferische Frau, den Maestro kennen.

Sie verbrachten einige Zeit abseits vom nie ruhenden Paris auf Mallorca. Das musikalische Genie, stets elegant, immer weiße Handschuhe tragend, ein Poet der Töne und Liebling der Elite wechselte auf die Insel. Was als Abenteuer begann, endete letztendlich dann aber doch auf dem Boden der Tatsachen. An Schwindsucht leidend, zeigte der Künstler sich oft missgelaunt und schwer zu ertragen. Seine Freundin mutierte zur Krankenpflegerin. In den zugigen und feuchten Räumen einer verlassenen Kartause inmitten einer unsagbar schönen Natur fühlt sich der Künstler trotzdem oft verlassen.

Trotz dieser bedrückenden Atmosphäre im Paradies entstehen seine Klavierstücke. In Fieber und Krankheit geschrieben, unsterbliche kleinen Formen, jene Etüden, Balladen, Walzer, Preludes, Mazurken und Polonaisen, an denen sich manch Klavierschüler schon die sprichwörtlichen Zähne ausgebissen hat.

Durchdachte Inszenierung
Klar und deutlich im Vortrag, durchdacht in der Inszenierung, die getreu dem Motto weniger ist mehr agierte, untermalt von Klangmontagen des Cellos, von Chopin stammend und improvisiert, näherten sich die Frauen dem unbegreiflichen Künstler an. Und auch bei Frederic Chopin (1810-1849) lagen eben Genie und Wahnsinn eng beieinander. Die Angst am Leben raubte ihm letztendlich die Freude. Und er war doch in der Lage, als Poet der Tasten die menschliche Existenz musikalisch darzustellen. Er starb, noch nicht vierzigjährig, versöhnt mit seiner Muße, Geliebten, Seelenverwandten, der Schriftstellerin George Sand. Sie berichtete all dies erst Jahre nach dem Tod des Musikers.

Andrang beim Basar ist groß

Aitrach (olas) - Schlange stehen und Kruschteln sind beim Baby- und Kinderkleider-basar in der Aitracher Mehrzweckhalle angesagt gewesen. Der Andrang zur zweistündigen Kaufveranstaltung war riesig, bereits eine halbe Stunde vor der Hallenöffnung bildete sich eine lange Menschenschlange entlang der Festhalle, wie Mitinitiatorin Monika Eisele berichtete. Eisele gehört zu dem gut organisierten Frauenteam, das seit vielen Jahren zweimal im Jahr in Aitrach Basare veranstaltet, deren Erlös einem guten Zweck zu Gute kommt. Am 8. Oktober findet der nächste Basar statt, dann kommen Herbst- und Winterbekleidung zum Verkauf.

26.03.2016

Susanne Kiebler stellt in Aitrach aus

Aitrach (olas) - Arbeiten von Susanne Kiebler werden derzeit und noch bis Mitte April im Aitracher Rathaus präsentiert. Dabei zeigt die Malerin und Fotografin unter anderem Beispiele ihrer großformatigen Landschaftsfotografien in schwarz/weiß, die aus einem fahrenden Zug aufgenommen wurden und die endlosen Weiten der Mongolei widerspiegeln, die sie im vergangenen Jahr im Rahmen eines Lehrauftrags besuchte. Susanne Kiebler nimmt die Besucher mit in eine andere Welt, die sie auf dem Weg mit der transsibirischen Eisenbahn erkundete. Zudem werden kleinformatige Papierarbeiten gezeigt, gezeichnet mit Grafit, Tusche und Filzstift, sowie Collagen in Mischtechnik.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und zusätzlich am Mittwochnachmittag von 15 bis 18 Uhr. Dort ist die Künstlerin, die aus Aitrach stammt und in Konstanz lebt, dann auch am 15. April vor Ort, so dass die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch besteht. Unser Bild zeigt eine Besucherin anlässlich der Ausstellungseröffnung.

04.04.2016

Gospelchor Aitrach lädt zum Jubiläumskonzert
Seit 20 Jahren feiern die Sängerinnen und Sänger Erfolge - Am 9. April gibt es einen Festabend mit musikalischen Gästen

Aitrach (olas) - Ein Jubiläumskonzert zum 20-jährigen Bestehen gibt der Gospelchor Aitrach am 9. April in der Aitracher Festhalle. An dem Festabend, der um 19 Uhr eröffnet wird, treten nicht nur die heimischen Sängerinnen und Sänger auf die Bühne, auch ein Tenor sowie befreundete Chorgemeinschaften, zu denen die Gastgeber seit einigen Jahren enge Freundschaften pflegen, bereichern das breit gefächerte Programm. Neben dem Solisten Theo Abram aus Altrei in Südtirol bieten der Männergesangverein Beuren aus Isny im Allgäu sowie der Gospelchor aus Inning am Ammersee anspruchsvolle Sangeskunst. Passend zum Jubiläum präsentieren sich die Aitracher Chormitglieder in neuem Outfit, das von mehreren Sponsoren gestiftet wurde. Die musikalische Erfolgsgeschichte des Gospelchors Aitrach begann vor 20 Jahren beim ersten öffentlichen Konzertauftritt mit einem Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche in Mooshausen.

Einige Jahre zuvor fanden sich eine Handvoll sanges-begeisterte Frauen und Männer zur Gründung des Gospelchors Aitrach im Alten Pfarrhof zusammen, wo sie auch erstmals anlässlich einer Kleinkunstausstellung öffentlich auftraten und wo bis heute immer noch einmal wöchentlich geprobt wird. Frauen und Männer der ersten Stunde waren unter anderem die heutige Chorleiterin Birgit Werner, das Ehepaar Isolde und Bernhard Miorin und Angelika Maier, die heute die Gesang- und Bühnenschule "Joy of voice" in Aitrach leitet, sowie der Pianist Markus Eisele. Die in den Anfängen etwa zehnköpfige Sängergruppe wuchs im Laufe der Jahre auf aktuell vierzig Sängerinnen und Sänger nebst musikalischen Begleitmusikern heran. Den eingetragenen Verein "Gospelchor Aitrach" führen momentan Isabel Cirillo und ihr Vize Kurt Vöhringer.

Freuen sich auf ihr 20-Jahr-Jubiläum: die Sängerinnen und Sänger des Gospelchors Aitrach. Foto: Olaf Schulze

Mit ihrem breit gefächerten musikalischen und gesanglichen Potenzial begeistern die Sängerinnen und Sänger aus Aitrach und Umgebung von Anfang an. Damals wie heute umfasst das Repertoire ursprüngliche Gospels und Spirituals, kirchliche und klassische Lieder bis hin zu Popsongs und afrikanischen Titeln. Mittlerweile geben sie nicht nur in vollen Kirchen und Festhallen Konzerte, auch bei Hochzeiten, Taufen und Geburtstagsfeiern oder Firmenfeiern und in sozialen Einrichtungen sind sie unterwegs. Bemerkenswert auch die stimmungsvollen weihnachtlichen Benefizkonzerte jährlich in Aitrach und Leutkirch, deren Erlös Bedürftigen zugutekommt, oder Auftritte in Seniorenheimen.

Qualität der Gospelsänger ist beeindruckend
Eindrucksvoll ist die Qualität der Gospelsänger, dazu bringen sich engagierte Dirigenten wie Birgit Werner, Julia Huber, Tanja Scheuch und Thomas Eisele sowie mehrere Solisten in das Chorgefüge ein. Nicht zu vergessen die harmonische musikalische Begleitung der Band mit Piano, Schlagzeug, Gitarren und weiteren Instrumenten. Bodenständig sind sie geblieben, die Sängerinnen und Sänger aus Aitrach und Umgebung. Ihre Auftritte bestreiten sie überwiegend im Allgäu, aber auch bei der Gospelnight in Würzburg hat der Gospelchor Aitrach bereits mehrfach mitgewirkt. Ein Höhepunkt war auch ein Kirchenkonzert im Südtiroler Altrei, wobei zum reizvollen Südtiroler Urlaubsort schon jahrelange familiäre Verbindungen bestehen, so auch zu Tenor Theo Abram, in dessen Pension schon viele Aitracher und Aichstettener ihren Urlaub verbrachten. Freundschaftliche Verbindungen bestehen auch zu den anderen Mitwirkenden beim Jubiläumskonzert: Der Männergesangverein Beuren kommt zum Gegenbesuch in die Festhalle, und auch der Gospelchor aus Inning unterstreicht mit seinem Auftritt die langjährigen Beziehungen mit gegenseitigen Besuchen.

07.04.2016

Bedarf ist stark gestiegen
Immer mehr Eltern wollen oder brauchen eine Schulkindbetreuung

Aitrach (olas) - Für die Betreuung von Schulkindern in Aitrach besteht ein gestiegener Bedarf. Das wurde in der Gemeinderatssitzung am Montagabend bekannt. Waren es im Jahr 2014 noch fünf Eltern, die bei einer Umfrage eine Betreuung der Kinder an der Schule wünschten, so äußerten heuer 19 den Wunsch oder die Notwendigkeit für dieses Angebot. Über das Ergebnis der Befragung von 152 Eltern - 64 haben geantwortet - berichtete Hauptamtsleiter Roland Neumaier in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Sein Fazit: Aus Sicht der Verwaltung sollte dem Wunsch nach einer erweiterten Betreuung Rechnung getragen werden, sofern geeignete Jugendbegleiter gefunden werden. Allerdings, so Neumaier, haben bei der Umfrage lediglich zwei Personen Interesse an dieser Tätigkeit bekundet. Daher sollen diese Stellenangebote nun im Amtsblatt ausgeschrieben werden. Zusätzlich zu dieser Ratsentscheidung soll ein Zusammenwirken zwischen Schule und Kindergarten während der Schulferien erreicht werden, diese Zeit habe sich bisher als problematisch erwiesen. Dabei gelte es organisatorische, personelle und finanzielle Aspekte zu berücksichtigen. Dies sei nur mit mehr Finanzeinsatz zu erreichen, meinte Bürgermeister Thomas Kellenberger und erinnerte an die Gesamtkosten beim Kindergarten, die sich im Jahr 2015 auf mehr als 500.000 Euro belaufen.

Relativ hohe Kosten
Die Kosten sind es auch, die bei einigen Befragten zu Einwänden führten, denn in den Ferien entstünden Mehrkosten für den Kindergarten von 49,50 € pro Monat, während die Schulbetreuung mit zehn Euro vor dem Unterricht und mit 15 Euro nach dem Unterricht im Monat zu Buche schlägt. Dies wurde auch von Gemeinderätin Ulrike Wiedenmann thematisiert, während Rätin Carla Mayer kritisierte: "Allein erziehende Mütter tun sich immer noch schwer, selbst bei einem Teilzeitjob."

Zuvor hatte Neumaier die Umfrageergebnisse der 64 Befragten im Detail erläutert. 38 haben zwei Kinder; 26 Eltern fanden die Betreuung ausreichend, weiteren Bedarf an Schultagen meldeten 19 Personen, und der Bedarf zwischen Vor- und Nachmittag hielt sich die Waage, ebenso wie die Anfangszeiten 7 oder 7.30 Uhr. Die Kosten für eine Vormittagsbetreuung ab 7 Uhr an der Schule betragen laut Gemeinderatsbeschluss weiterhin zehn Euro pro Monat, für den Nachmittag (bis 14 Uhr) 15 Euro pro Monat, die für ein Mittagessen belaufen sich auf etwa drei Euro. Weiterhin Bestand hat das Betreuungsangebot des Kindergartens, das für alle Öffnungszeiten, auch während der Schulferien, gilt und monatlich 49,50 Euro kotet. Was noch verwirklicht werden muss, ist die Umgestaltung und Ausstattung von Räumlichkeiten in der Schule.

08.04.2016

Aitrach denkt über mehr Kindergartenplätze nach

Verwaltung legt im Gemeinderat den Bedarfsplan vor

Aitrach (olas) - Der Bedarf für einen Kindergartenplatz in der Aitracher Einrichtung Arche Noah dürfte in den kommenden Jahren steigen, so das Fazit von Bürgermeister Thomas Kellenberger bei der Vorstellung des Kindergartenbedarfsplans, der vom Gemeinderat einstimmig abgesegnet wurde.

Kinder spielen im Aitracher Kindergarten Arche Noah.

Grund für diese Prognose seien zum einen das geburtenstarke Jahr 2015, mit einem Zuwachs von 31 Kindern, aber auch die wirtschaftliche Entwicklung in der Illertalgemeinde, in der auf Grund von Firmenerweiterungen mit steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen ist. Daher müsse man sich schon mal Gedanken machen, wie lange die jetzige Platzkapazität von 108 Kindern Bestand hat und möglicherweise erweitert werden muss, so der Gemeindechef. Die momentane Belegung beträgt 94 Kinder, die in fünf Gruppen betreut werden, so Hauptamtsleiter Roland Neumaier, der den jährlichen Bedarfsplan des Kinderhorts vorstellte. Den Platzbedarf für das Kindergartenjahr 2016/2017 bewertete Neumaier nach momentanen Stand als ausreichend.

Die Beitragshöhen

Er nannte auch die künftigen Beiträge, die sich aus Empfehlungen der Landesverbände ergeben: Für einen Krippenplatz in der Gruppe der Jüngsten (ein bis zwei Jahre) zahlt eine Ein-Kind-Familie künftig 309 Euro/Monat. Geschwisterkinder kommen den Eltern billiger. Die Elternbeiträge für die anderen Gruppen betragen für eine Ein-Kind-Familie 112 Euro/Monat und sind auch mit zunehmender Kinderzahl entsprechend gestaffelt. Aus sozialen Gründen wird bei Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten auf einen Zuschlag verzichtet, da beispielsweise gerade Alleinerziehende darauf angewiesen seien. Zur Betreuung zählen auch ein bezahlbares Mittagessenangebot, das von einer Cateringfirma geliefert und teilweise von bis zu 20 Kindern genutzt wird, sowie eine Kinderbetreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule, zu der weiterhin vier Schulkinder angemeldet sind. Diese können dann nicht nur vor und nach dem Unterricht, sondern auch an schulfreien Tagen und in den Schulferien für 51 Euro/Monat den Hort besuchen. Und auch in den Sommerferien müssen die Kinder nicht zu Hause bleiben: In Zusammenarbeit mit den Kindergärten Aichstetten und Altmannshofen sind wechselweise Betreuungen gewährleistet. Dies alles verursache Gesamtkosten von 506 000 Euro im Jahr, die den größten Anteil im Jahreshaushalt der Gemeinde ausmachen. Bei den Investitionen war man zurückhaltend, aufgrund der Einführung einer Ganztagesgruppe im vergangenen Jahr wurden für 6300 Euro Ausstattungsgegenstände beschafft.

12.04.2016

Gospelchor Aitrach feiert mit Freunden

Umjubeltes Konzert zum 20. Jubiläum in der Festhalle

Gute Laune zum Jubiläum: Tenor Theo Abram und die Vorsitzende Isabel Cirillo.

Aitrach (olas) - Gesang vom Feinsten haben Chöre und Solisten zum 20-Jahr-Jubiläumskonzert des Aitracher Gospelchors präsentiert. Etwa 400 Besucher füllten die Festhalle in Aitrach komplett und genossen ein mehr als dreistündiges konzertiales Feuerwerk. Die rund 80 Mitwirkenden kamen vom heimischen Gospelchor, dem Gospelchor Inning (Ammersee) und dem Männerchor Beuren. Dazu gesellte sich Solist Theo Abram aus Südtirol. Das abwechslungsreiche Programm konnte sich hören und sehen lassen und reichte von Rock, Pop, Operette, Gospel, Volkslied bis hin zu spirituellem Gesang und weckte beim Publikum die ganze emotionale Klaviatur von Andacht, Mitsummen, Mitsingen, Mitklatschen und großer Begeisterung und stehenden Ovationen.

Nach der Begrüßung durch die Vereinsvorsitzende Isabel Cirillo, die an die Historie des Aitracher Chors erinnerte, eröffneten die Sänger mit drei Musikern das Konzert mit dem südafrikanischen Willkommenssong "Molweni" gefolgt vom getragenen Spiritual "Every step". In die Bergwelt führte der Männergesangsverein Beuren unter der Leitung von Renate König die Besucher: mit den getragenen Weisen "Wo sich die Berge erheben" und "El Condor pasa", stimmungsvoll und emotional das Lied "Weit weit weg" (Hubert von Goisern), aktuelle Titel wie Mann im Mond (Prinzen) und auf besonderen Wunsch der Aitracher das "Haus am See", fast noch besser dargeboten als das Original.

Das Publikum spendet tosenden Beifall

Als Zugabe gab es mit "Altes Fieber" von den Toten Hosen noch besten Deutschrock, belohnt mit tosendem Beifall. Den gab es auch für die Liedbeiträge von Theo Abram. Der gesundheitlich angeschlagene Südtiroler Tenor, der seit Jahren in seinem Hotel in Altrei (bei Bozen) freundschaftliche Verbindungen zu den Aitrachern pflegt, sang bekannte Operettenmelodien wie "Ich bin nur ein armer Wandergesell" und "Dunkelrote Rosen".

Die "For Heaven's Sake Singers" aus Inning präsentierten einen Liederzyklus zum Thema "Unsere Welt". Mit "Yes we can" erinnerten die Gospelsänger vom Ammersee an "Ja, wir schaffen das" und begeisterten mit Hoffnung und nachdenklich machendem Liedgut von "Dream a little dream of me" (1931) bis zum neuzeitlichen "Adiemus" oder "What a wonderful world".

Danach hatten nochmal die Aitracher ihren Auftritt. Dabei kamen mehrere Solisten zum Einsatz. Bei "Somebody to love" (Queen) rockte Peter Barensteiner die Bühne, und auch Birgit Werner und Julia Huber glänzten bei ihren Soloeinsätzen. Zum furiosen Schlussauftritt mit dem Abba-Titel "Thank you for the music" fanden sich alle Mitwirkenden des Konzertabends auf der Bühne zusammen. Da gab's dann erneut tosenden Beifall sowie eine weitere Zugaben Forderung der Besucher. Die wurde mit "Oh Happy Day" mit dem Solisten Bernhard Miorin erfüllt. Fürwahr ein glücklicher Tag. Dies fand auch Angelika Maier, die vor mehr als 20 Jahren den Aitracher Gospelchor auf den Weg brachte und viele Jahre leitete. "Ich bin dankbar, das ich dieses Baby großgezogen habe und dass es weiter Bestand hat. Ganz toll, wenn ein Projekt so wächst", so die Leiterin der bekannten Gesangs- und Bühnenschule Joy of Voice. Total begeistert vom Konzert und dem breitgefächerten Liedgut waren auch die beiden Ehepaare Vogt aus Meißen/Sachsen. Sie scheuten sich nicht, den Weg von 620 Kilometern auf sich zu nehmen, um ihre Aitracher zu hören, zu denen sie bei gemeinsamen Urlaubsaufenthalten in Südtirol Freundschaften aufgebaut haben.

Erheblich günstiger
Rat vergibt Sanierungsarbeiten "Auf dem Bühl"

Aitrach (olas) - Dass sich eine frühzeitige Planung zur Verwirklichung einer öffentlichen Sanierungsmaßnahme durchaus lohnt, lässt sich an den Ausschreibungsangeboten der Arbeiten zur Sanierung des Abwasserkanals, der Wasserleitung und der Straße "Auf dem Bühl" im Aitracher Teilort Mooshausen ablesen. Auf Grund des frühen Planungsbeginns im Herbst des vergangenen Jahres und dem zeitigen Ausschreibungstermin zu Beginn des Jahres, konnten die in der Vorplanung erhobenen Kosten erheblich gesenkt werden, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler bei der Vorstellung der öffentlichen Ausschreibung, für die vier Angebote eingingen. Den Zuschlag erhielt die Firma Alfons Kunz aus Rot für 274 200 Euro. Sie liegt damit erheblich unter den veranschlagten Kosten von 332 700 Euro. Hinzu kommen noch 65 000 Euro Nebenkosten für das Planungsbüro. Die Bauarbeiten sollen vom 25. April bis 25. Juli stattfinden.

„Positive Gesamtentwicklung"
Stadtplaner erläutert Flächennutzungsplan für Aitrach

Aitrach (olas) - Ein weiterer Schritt zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes 2030 ist in der jüngsten Aitracher Gemeinderatssitzung gegangen worden. Dazu erläuterte Stadtplaner Claudio Uptmoor (Leutkirch) den momentan in der Aufstellung befindlichen Plan, der für einen Zeitraum von 15 Jahren (bis 2030) die künftigen Wohnbau- und Gewerbeflächen sowie die Entwicklung der Bevölkerung in dem 239 Quadratkilometer großen Gesamtgebiet der Verwaltungsgemeinschaft Leutkirch-Aichstetten-Aitrach aufzeigt.

Anlass hierfür, so Uptmoor, seien zum einen grundlegende Veränderungen der Rahmenbedingungen für die kommunale Entwicklung, wobei Wirtschaft und Arbeitsmarkt von der weiter anhaltenden Globalisierung geprägt seien, sowie die verstärkten Flüchtlingsbewegungen der vergangenen Zeit, die zu einem deutlichen Zuwachs bei der Bevölkerung führen dürften.

Dies träfe auch auf die etwa 3020 Hektar große Gemeinde Aitrach zu, für die die Bevölkerungsvorausrechnung von 2529 Einwohnern (2012) auf 2688 Menschen gestiegen ist. Dies beeinflusse daher auch die Prognose zur Wohnbau- und Gewerbeflächen gegenüber dem Vorentwurf. Noch im Sommer 2015 hielt man die ausgewiesenen Bebauungsflächen für ausreichend, heuer wurde eine 2,9 Hektar großes Baugebiet an der Neuen-Welt-Straße in Ferthofen neu ausgewiesen. Ebenfalls neu ausgewiesen sind Gewerbegrundstücke "An der Chaussee" sowie verschiedene in Ferthofen und am St. Konrad-Weg mit einer Gesamtfläche von 7,81 Hektar. Übernommen wurden Wohnbauflächen an der Illerstraße und südlich des Storchensträßles. Insgesamt summieren sich die Bedarfsflächen auf rund 17 Hektar.

Die Baulücken im Gemeindegebiet sind mit 1,4 Hektar überschaubar, und es gebe kaum leerstehende Wohnungen. Die Bevölkerungsdichte liegt bei 40 Einwohnern/Hektar. Die Bürger leben zu 88 Prozent in freistehenden Häusern. Der Flächenbedarf für die Bevölkerung liegt bei 7,8 Hektar, so Stadtplaner Uptmoor, der die Gesamtentwicklung in Aitrach positiv beurteilte, Zustimmung kam auch vom Gemeinderat, der die fundierte und verständliche Darstellung des Städteplaners lobte.

20.04.2016

TSV Aitrach setzt auf die Jugend
Hauptversammlung des Turn- und Sportvereins - Nachwuchsgewinnung wird immer wichtiger

Aitrach (olas) - Die Fußballabteilung des TSV Aitrach setzt auf die Jugend. Mit der Förderung des Nachwuchses und der Bildung von Spielgemeinschaften will man in Aitrach dem demografischen Wandel entgegentreten. Dies unterstrich TSV-Vorsitzender Manfred Saitner in der Hauptversammlung des etwa 1.000 Mitglieder zählenden Turn- und Sportvereins.

Neben dem Rechenschafts-bericht des Vorsitzenden standen Neuwahlen, Ehrungen sowie die Berichte der Abteilungen Fußball, Breitensport und Narrenzunft auf dem Programm.

Musa Gaye hat den Sprung in die erste Mannschaft der Spielgemeinschaft Aitrach/Tannheim geschafft; links Christian Saitner.

Saitner, sein Stellvertreter Andreas Müller und Kassier Stefan Vees lenken seit zehn Jahren die Geschicke des TSV und wurden für die nächsten zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. In den vergangenen Jahren wurden viel Zeit und Geld in die Bereiche Sportplätze und den Um- beziehungsweise Neubau der Mehrzweck- und Sporthalle investiert und damit optimale Bedingungen für den Sportbetrieb geschaffen, bei denen sich die zahlreichen Mitglieder bei 20 sportlichen Angeboten betätigen können, so Saitner. Das sportliche Umfeld und die Bedingungen seien absolut top, was jedoch Sorgen bereitete, war die rückläufige Entwicklung im Fußball, der in früheren Zeiten einen großen Stellenwert in der Illertalgemeinde hatte. Um den demografischen Nachwuchsrückgang entgegenzuwirken, entschloss man sich 2013 zu einer Spielgemeinschaft mit dem Nachbarverein SV Tannheim, auch im Jugendbereich. Hier kicken die Jugendlichen von Aitrach, Tannheim, Rot und Haslach gemeinsam in einer Spielgemeinschaft. Für den sportlichen Erfolg der SGM Aitrach/Tannheim und der vereinigten Jugendmannschaften soll weiterhin das Trainerteam Ralf Merk/ Heiko und Anton Villinger (Aitrach/Tannheim) stehen. Dazu beitragen sollen die Neuzugänge Christian Saitner und Kevin Haug (beide früher FC Memmingen) sowie der Gambianer Musa Gaye.

Junge Afrikaner im Team

Der junge Flüchtling lebt in der Aitracher Flüchtlingsunterkunft. Ihm und seinen Mitbewohnern bietet der TSV Aitrach die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung. Das sportliche Integrationsangebot des Vereins wird derzeit von sieben Afrikanern angenommen, so Fußballabteilungsleiter Manfred Bainder, der ausführlich über die sportlichen Aktivitäten der Kicker sprach. Für den Jugendfußball tat dies Armin Hebel und über die Finanzen gab Stefan Vees Auskunft. Über die vielen Angebote im Verein für alle Altersgruppen im Breitensport berichtete Ralf Müller, und auf eine erfolgreiche Fasnetsaison blickte Florian Wisser von der Narrenzunft zurück. Zum Schriftführer wurde Armin Hebel neu in den Vorstand des TSV gewählt, und für langjähriges Engagement beim TSV Aitrach wurden Alfred Ahon, Georg Lachenmaier, Thure Kiefer und Mustafa Sevici geehrt.

22.04.2016

Gemeinderat Aitrach tagt zu Urnengräbern

Aitrach (sz) - Die nächste Sitzung des Gemeinderats Aitrach findet am Montag, 25. April, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Protokoll; 2. Fragen der Einwohner zu Gemeindeangelegenheiten; 3. Einvernehmen der Gemeinde zu Baugesuchen - Anbau eines Carports an das Wohnhaus Köhlerweg 11; 4. Neuausweisung von Urnengräbern sowie Urnengemeinschaftsgräbern - Vergabe der Arbeiten; 5. Umstellung auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) - Beteiligung an einer interkommunalen Zusammenarbeit und Umstieg auf eine neue Finanzsoftware; 6. Entscheidung über die Annahme von Spenden; 7. Bekanntgaben und Verschiedenes; 8. Anfragen, Anregungen und Anträge.

23.04.2016

Unglehrt freut sich über neues Pflastersteinwerk

Das Unternehmen begrüßt zur Einweihung der Produktionsgebäude Gäste aus Politik und Wirtschaft

Aitrach (olas) - Zur Einweihung des neu errichteten Pflastersteinwerkes der Firma Unglehrt GmbH & Co. KG konnte Geschäftsführer Jürgen Unglehrt zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft begrüßen. Unter ihnen Bürgermeister Thomas Kellenberger nebst Gemeinderatsmitgliedern, Planern und am Bau beteiligten Firmen, Mitarbeitern des Betonwerkes sowie Nachbarn und Grundstückverkäufern. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Aitrach unter der Leitung von Thomas Wolf. Die neuen Produktionsgebäude wurden von Unglehrt auf der grünen Wiese im Aitracher Gewerbegebiet "An der Chaussee" gebaut.

Kosten belaufen sich auf sechs Millionen Euro

Die Kosten für das auf einem insgesamt 25 000 Quadratmeter großen Grundstück errichteten Bauvorhaben mit Produktions-Gebäuden und Lagermöglichkeiten sowie der Installation einer eigenen Photovoltaikanlage zur 50-prozentigen Eigen-Stromversorgung auf dem Hallendach belaufen sich auf insgesamt sechs Millionen Euro. Ein weiterer großer Vorteil des Standortes ist die Nähe zum Sand- und Kieswerk, das die Firma etwa 200 Meter entfernt betreibt und damit langfristig Rohstoffe zur Fertigung liefert, so der Geschäftsführer. Alles in allem sei dies "ein gelungenes neues Werk", das in fünf Monaten Bauzeit realisiert wurde, passend zum 125. Firmenjubiläum, das im vergangenen Jahr gefeiert wurde.

Deutschlandweit, von der Nordsee bis zu den Alpen, seien Mitarbeiter unterwegs und wickeln mittlerweile Projekte im industriellen und gewerblichen Schlüsselfertigbau im Umfang von bis zu 15 Millionen Euro ab. Das Aitracher Werk ist "ein Meilenstein in der Firmengeschichte", in Bad Grönenbach und Memmingen betreibt das Unternehmen weitere Produktionsstätten. Unglehrt hob die großartige Unterstützung seitens der Gemeinde Aitrach, die entscheidend zur Verwirklichung des Projektes beigetragen habe**.**

Darüber freute sich der Aitracher Gemeindechef und unterstrich den Beitrag der betonverarbeitenden Betriebe, die der Illertalgemeinde den Beinahmen "Betongemeinde" brachten. Das Pflastersteinwerk sei zwar neu, gleichwohl blicke die Firma, die es gebaut hat und betreibt auf eine 125-jährige Tradition zurück. Diese Tradition war sicher auch einer der Hauptgründe für den Gemeinderat, die Erweiterung des Gewerbegebietes zu forcieren. Dazu kommen die Möglichkeiten zum Kiesabbau, der in der Vergangenheit schon vorangetrieben wurde.

Eine Führung durch das neu errichtete Pflastersteinwerk gab es für die Besucher bei der Einweihung des Betonwerkes in Aitrach. Geschäftsführer Jürgen Unglehrt (rechts) gab nähere Erläuterungen.

Besucher werden durch die Hallen geführt

Wie und wo die Betonsteinprodukte hergestellt werden, erfuhren die Besucher auf dem Firmengelände in Führungen durch die Hallen mit den verschiedenen Fertigungsstätten und dem Lagerplatzgelände mit den unzähligen Pflastersteinen. Zuvor erläuterte Produktionsleiter Max Haupt den Ablauf der Brettkreislaufanlage in der riesigen circa 30 mal 70 Meter breiten und neun Meter hohen Halle; die Mischtechnik wird von einem Bedienpult zentral gesteuert. Gesamtbetriebsleiter Heiner Birkenmaier berichtete über die Produktionen und die Historie der Firma Unglehrt an den drei Standorten Bad Gönenbach (Darast), Memmingen und Aitrach.

27.04.2016

Kurz berichtet: Neues Parksystem in Aitrach entwickelt

Aitrach (sz) - "Das Parken der Zukunft wird Realität", meldet die Aitracher Firma Klaus Multiparking GmbH, nach eigenen Angaben einer der führenden Hersteller von Premium-Parksystemen. Sie hat jetzt laut Mitteilung mit der neuen Multi-Base 2072i die ersten intelligenten MultiBase-Parksysteme der Welt realisiert, die mit dem einzigartigen elektro-hydraulischen Gleichlauf ausgestattet sind. Die Steuerung erfolgt wahlweise über Bedienlement oder Smartphone. Das neue System sei nicht nur leichter, sondern auch umweltfreundlicher, wartungsärmer und insgesamt wirtschaftlicher als klassische Systeme.

Bahn hat mit Sanierung der Übergänge begonnen

Drei Aitracher Bahnübergänge werden wegen Elektrifizierung bis Juli dieses Jahres umgebaut

Aitrach (sz) - Die Bahnstrecke München - Memmingen - Lindau wird in den nächsten Jahren elektrifiziert und für höhere Geschwindigkeiten ausgebaut. Vorab erneuert die Deutsche Bahn AG (DBAG) zahlreiche Bahnübergänge entlang der Strecke. Bis Juli 2016 werden die Übergänge Burghalde, Pfänders und Haslacher Straße in Aitrach umgebaut, teilt die DBAG dazu nun mit. Straßensperrungen und Baulärm seien dabei nicht ganz zu vermeiden. Allerdings sei weder mit Nacht- oder Feiertags-arbeiten zu rechnen, auch nicht mit besonders lärmintensiven Bauverfahren. Der Bahnübergang Burghalde ist noch bis zum 21. Juli voll gesperrt. Der Übergang Pfänders folgt ab dem 9. Mai und wird dann ebenfalls bis zum 21. Juli nicht passierbar sein. Im gleichen Zeitraum wird laut Mitteilung auch der Bahnübergang Haslacher Straße in Mooshausen umgebaut. Eine Sperrung sei dort aber nur zwischen dem 30. Mai und dem 17. Juni nötig. Für den Straßenverkehr wird in dieser Zeit eine Umleitungsstrecke beschildert, die über den Bahnübergang Schloßbergstraße in Aitrach führt. Für Fußgänger und Radfahrer bleibe der Bahnübergang durchgehend passierbar, versichert die Bahn. An den Bahnübergängen werden neue Lichtzeichen mit Gelb-Rot-Signalisierung und neue Schranken installiert. Die Steuerungstechnik der Übergänge wird angepasst, sodass die rechtzeitige Schrankenschließung auch bei den geplanten höheren Geschwindigkeiten sichergestellt ist. Zudem wird der Straßenbelag im Bereich der Bahnübergänge erneuert.

Der Bahnübergang Pfänders ist ab 9. Mai gesperrt. Foto: olaf schulze

Der Zugverkehr wird laut DBAG durch die Arbeiten nicht beeinträchtigt. Die Elektrifizierung und der Ausbau für den Neigetechnikbetrieb sollen die Bahnverbindung zwischen den Metropolregionen München und Zürich deutlich schneller machen. Eine Fahrzeit von weniger als 3,5 Stunden sei dann möglich. Zusätzlich profitiere der Regionalverkehr von der neuen Infrastruktur. Die Inbetriebnahme ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 vorgesehen. Weitere Informationen unter www.abs48.com

28.04.2016

Leute

Der Aitracher Feuerwehrkommandant Thomas Kreuzer (Foto: olas) hat das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber erhalten. Die hohe Auszeichnung erhielt der Oberbrandmeister bei der Kreisfeuerwehrversammlung in Ravensburg. Der 50-Jährige führt die Aitracher Wehr im elften Jahr und wurde kürzlich für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt. Verbandsvorsitzender Michael Otto und Kreisbrandmeister Oliver Surbeck würdigten seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens und lobten sein Engagement im Ausschuss des Kreisfeuerwehrverbands. *(olas)*

03.05.2016

Bauhofleiter Berndt allein auf weiter Flur

Seine drei Mitarbeiter fallen wegen Krankheit derzeit aus - Verwaltung muss Arbeiten extern vergeben

Aitrach (olas) - Was tun, wenn Dreiviertel einer Belegschaft nicht einsatzfähig sind? In dieser Situation befindet sich die Gemeinde Aitrach seit einiger Zeit. Auf Grund dieser momentan krankheitsbedingten Unterbesetzung beim Personal des gemeindlichen Bauhofes - von insgesamt vier Mitarbeitern ist aktuell nur Bauhofleiter Rudolf Berndt einsatzfähig - entschied sich die Gemeindeverwaltung, einen Teil der jährlich anfallenden Grünpflegearbeiten extern zu vergeben. Über die laufenden sowie geplanten Kosten dafür unterrichtete Gemeindekämmerer Johannes Simmler die Mitglieder des Gemeinderats in seiner jüngsten Sitzung. Im Normalfall bewirtschaften die Männer vom Gemeindebauhof etwa 5,5 Hektar während der Grünpflegesaison in Aitrach und Mooshausen.

Aufwendig gepflegt und bearbeitet werden zum Beispiel die beiden Sportplätze in Aitrach und der Bolzplatz in Mooshausen sowie Grün- und Sickerstreifen in Baugebieten, die Grünflächen am Schulgelände, Parkplätze und Streuobstwiesen. Eine Gesamtvergabe der kompletten Grünflächen würde jährliche Kosten in Höhe von etwa 40.000 Euro verursachen. Die Verwaltung gehe aber davon aus, dass zumindest ein Teil der Grünflächen trotz des personellen Engpasses weiterhin in Eigenleistung abgearbeitet werden kann, so Simmler.

Für die beiden Aitracher Sportplätze und für den gesamten Teilort Mooshausen wurden nun wegen des Personalnotstandes die Grünpflegearbeiten an die Firma Koch vergeben. Kostenpunkt: 19.600 Euro für das Jahr 2016. Weitere Kosten: Mäharbeiten an der Schule (1.000 Euro); Pflege für Blumenbeete und Gartenanlagen an gemeindlichen Gebäuden, entlang der Straßen und Parkplatzflächen, die von Menschen von zwei Behinderteneinrichtungen wahrgenommen werden (11.000 Euro/Jahr). Ebenso wurden die Leistungen für die Gehölz-, Grün- und Unkrautpflege auf dem Friedhof, an den Schulen Aitrach und Mooshausen, im Pfarrgarten Mooshausen, an die Firma Patzelt für fast 17.000 Euro vergeben. Auch für den Feldwegeunterhalt (2.000 Euro), für Aufräumarbeiten nach Baumfällarbeiten auf dem Spielplatz in der Austraße (1.100 Euro), für die Unterstützung im Winterdienst (2.500 Euro) und bei der Frühjahrskehrung (600 Euro) muss die Gemeinde aufkommen, und nicht zuletzt wurden Ferienarbeiter und geringfügige Beschäftigte entlohnt. Der Gemeinderat nahm die vergebenen Arbeiten und damit verbundenen Kosten zur Kenntnis.

04.05.2016

Aitracher Friedhof erhält Urnengräberfeld

Gedenkplatz für "Sternenkinder" gibt's aber nicht

Aitrach (olas) - Auf dem Aitracher Friedhof werden 47 neue Urnengräber angelegt. So der einstimmige Beschluss des Gemeinderats. Dies wird notwendig, da von den ursprünglich angelegten 35 Grabstellen momentan nur noch acht verfügbar sind und der Trend zur Urnenbestattung unvermindert anhält. Die neuen Einzelgräber werden in der Größe ein Meter mal 75 Zentimeter ausgewiesen und mit einer Graniteinfassung versehen. Des Weiteren wird auf einem 120 Quadratmeter großen Feld ein Urnengemeinschaftsfeld angelegt, auf dem 16 Urnen Platz finden. Diese werden hinter Wachenzeller Dolomitstelen in einem offenen Rechteck reihenförmig in unterschiedlichen Höhen (50 bis 80 Zentimeter) untergebracht. Die Arbeiten zur Gräber-erweiterung vergab der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf etwa 23.800 Euro. Die Arbeiten sollen spätestens im Herbst abgeschlossen sein. Schon im Vorfeld hatte sich der Gemeinderat für eine Beibehaltung von Erdurnengräbern und gegen Urnenwände ausgesprochen, da aufgrund der großzügigen Friedhofserweiterung im Jahre 1999 genug Platz auf dem Gottesacker vorhanden sei. Auf ein Erdgemeinschaftsgrab wie auch die Gestaltung eines Gedenkplatzes für "Sternenkinder", die in diesem Zusammenhang vom Rat vorab diskutiert wurden, wird momentan verzichtet. Als "Sternenkinder" bezeichnet man Fehl- oder Totgeburten, die nicht beerdigt werden.

Erich Jehle bleibt VdK-Ortsvorsitzender

Hauptversammlung mit Neuwahlen in Aitrach

Aitrach (sz) - Erich Jehle bleibt Vorsitzender des VdK-Ortsverbands Aitrach. Das berichtet der Verein, der derzeit 86 Mitglieder hat. In seinem Tätigkeitsbericht gab Jehle einen Rückblick über Aktivitäten im vergangenen Jahr. Kassenführer Roland Wild konnte in seinem Vortrag über einen erfreulichen Kassenstand berichten. Carla Mayer lobte als Stellvertreterin des Bürgermeisters die ehrenamtliche Arbeit des VdK-Ortsverbandes.

Bei den Wahlen gab es folgende Ergebnisse: Erich Jehle (Vorsitzender), Dietmar Heinicke (Stellvertreter), Manfred Reich (Kassenführer), Christiane Wohlrab und Franz Sült (Kassenprüfer), Anita Arner (Schriftführerin), Emmi Tomasini (Frauenvertreterin), Karl-Heinz Hirt (Vertrauensperson für Behinderte), Georg Bräuchler (Beisitzer), Bärbel Mielke (Beisitzer). Alle Vorstandsmitglieder wurden ohne Gegenstimme und Enthaltung gewählt. Anschließend gab der kommissarische Kreisverbandsvorsitzende, Erwin Hinz, einige Informationen. Mit Hinweis auf Landesbehindertengleichstellungsgesetz erinnerte er daran, wie wichtig barrierefreies Bauen mit Behinderung sei. Der VdK wolle zudem Nachbesserungen beim Pflegepersonal im Pflegestärkungsgesetz II. Der seit 1. Januar fällige Zusatzbeitrag der Krankenkassen müsse weg.

09.05.2016

Kurz berichtet: Vollsperrung am Bahnübergang

Aitrach-Mooshausen (olas) - Die Sanierungsarbeiten am Bahnübergang "Burghalde" (unser Bild) zwischen Aitrach und Mooshausen sind im vollen Gange. Wie berichtet, wird die Bahnstrecke zwischen München und Lindau elektrifiziert und für höhere Geschwindigkeiten mit neuen Zugtypen ausgebaut. Auf Aitracher Gemarkung bedeutet dies: Zwischen Tannheim und Aichstetten entstehen dann Baustellen, die an neun verschiedenen Bahnübergängen Aus- und Umbaumaß-nahmen oder die Schließung derselben nach sich ziehen. So wurde der Bahnübergang "Zehntstadel" bereits im vergangenen Jahr aufgelassen und heuer mit der Erneuerung der Bahnübergänge "Burghalde", "Pfänders" und "Mooshausen Haslacher Straße" begonnen. Beim Übergang "Burghalde" dauert die Vollsperrung noch bis zum 21. Juli, dabei wird die Bahnübergangssicherungs-anlage mit zwei Halbschranken und zusätzlicher Akustik sowie den entsprechenden Lichtzeichen umgebaut. Not-wendig wird auch die Verlegung eines Bachlaufs, der das Gleisbett auf einer Länge von etwa 14 Metern in einer Röhre unterquert.

Bauarbeiten am Bahnübergang "Burghalde".

14.05.2016

Im zweiten Anlauf hat's geklappt

Die Aitracherin Janine Halder ist die neue Deutsche Hutkönigin

Aitrach (olas) - Janine Halder aus Aitrach ist die Deutsche Hutkönigin 2016. Dazu wurde sie am Muttertag in der Hutmacherstadt Lindenberg/Allgäu gekürt. Für die 29-jährige Erzieherin aus der württembergischen Illertalgemeinde Aitrach ging damit ein Wunschtraum in Erfüllung, den sie bereits vor zwei Jahren mit ihrer ersten Kandidatur verwirklichten wollte. "Das war mein großes Ziel, ich wollte die Schärpe", so die neue Regentin, die nun die Hutmacherstadt Lindenberg für die nächsten zwei Jahre rund um das Thema Hut vertreten wird mit dem Ziel, Menschen zum Huttragen zu bewegen und zu begeistern.

Janine Halder aus Aitrach ist die neue Deutsche Hutkönigin von Lindenberg.

"Hüte sind chic und elegant und betonen den persönlichen Stil", erklärt Janine Halder ihr Faible für die Kopfbedeckung. Mittlerweile besitzt die sympathische junge Frau gut zwei Dutzend Hüte und Mützen in verschiedenen Formen und Farben sowie unterschiedlichen Stilrichtungen und Materialien aus Haarfilz, Parasisol-Stroh und anderen Stoffen. Die Liebe zu Hüten weckte ihre Oma in ihr. "Kind, ein junges Mädchen möchte hübsch angezogen sein", sagte diese immer zu ihr, erzählt sie. Und auch bei den Aitracher Gardemädchen, bei denen Janine Halder seit dem zwölften Lebensjahr mittanzt, gehören prächtige Hüte zum adretten Outfit. Die Bühnenerfahrung und die Auftritte in der Öffentlichkeit und ihre Freundlichkeit fanden Gefallen bei der Jury, in der Experten der Modebranche und der Stadt vertreten waren. Halder präsentierte sich auf der Bühne des Stadtplatzes von ihrer besten Seite und setzte sich gegen drei weitere Mitbewerberinnen durch, die übrigens alle aus der Region kommen.

Sie ist stolz und glücklich über den Titel, zumal es in Deutschland nur einen Titel "Deutsche Hutkönigin" gibt, der erst zum vierten Mal vergeben wurde. Janine Halder freut sich über ihre Auftritte bei verschiedensten Veranstaltungen in den kommenden zwei Jahren. Spezielle Modevorbilder hat die 29-jährige nicht, sie bewundert allerdings ihre Vorgängerinnen.
Bewunderer und Gratulanten hat die neue Hutkönigin bereits genügend: Zu den ersten Gratulanten gehörten ihre Eltern, und auch über die sozialen Medien gingen zahlreiche Sympathiebekundungen ein.

Großes Medieninteresse

Viele Medienvertreter begleiteten den Lindenberger Huttag, der bereits zu 17. Mal in der Westallgäuer Gemeinde stattfand und mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm aufwartete: Neben dem Höhepunkt, der Wahl der neuen Deutschen Hutkönigin Janine Halder, waren die "Stelzer" aus Landsberg auf den Straßen der Allgäuer Hutmetropole am verkaufsoffenen Sonntag unterwegs, es wurde Livemusik auf drei Bühnen dargeboten und in der gesamten Innenstadt, wie auch im Hutmuseum drehte sich alles um das Thema Hut.

Heinrich Räth gewinnt fünf Wettbewerbe

Generalversammlung des Schützenvereins Treherz - Schützen für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Treherz (sz) - Treherz - Heinrich Räth ist der große Gewinner der Wettkämpfe des Schützenvereins Treherz. Das wurde auf der Generalversammlung bekannt gegeben, geht aus einem Bericht des Vereins hervor. Nach Begrüßung durch die Vorsitzende Gabriele Bickel, Gedenken an die verstorbenen Mitglieder, Jahresrückblick, Protokollverlesung von Schriftführer Franz Waizenegger und Kassenbericht von Heinrich Räth wurde der Vorstand von den Mitgliedern einstimmig entlastet. Anschließend legte Franz Waizenegger den Rundenwettkampfbericht 2015/2016 vor. Bei den Ehrungen war Heinrich Räth der Abräumer des Abends; denn er wurde zugleich Schützenkönig Luftgewehr, Vereinsmeister Luftpistole, sowie Sieger in der Kategorie Monatsblatt'l Luftgewehr und Luftpistole (zusammen mit Robert Waizenegger, gleiche Ringzahl). Heinrich Räth erhielt überdies auch großen Beifall für 33 Jahre als Kassier des Schützenvereins Treherz.

Für ihre 50-jährige Treue zum Verein wurden Ernst Sassen, Herbert Sattelberger und Peter Schmaus senior geehrt.
Es wurden auch folgende Schützen geehrt:

Schützenkönige 2016
Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Heinrich Räth, 2. Daniel Gerlach und Christian Bickel. - Luftpistole: 1. Christian Bickel, 2. Robert Waizenegger, 3. Siegfried Fleischer.

Vereinsmeister 2015
Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Christian Bickel, 2. Florian Wiedenmann, 3. Klaus Bickel. - Senioren: 1. Siegfried Fleischer, 2. Heinrich Räth. - Luftpistole: 1. Heinrich Räth, 2. Robert Waizenegger.

Monatsblatt'l 2015
Luftgewehr, Schützenklasse: 1. Heinrich Räth, 2. Christian Bickel, 3. Siegfried Fleischer. - Luftpistole: 1. Heinrich Räth und Robert Waizenegger.

Gruppenbild der Sieger (stehend von links): Vorsitzende Gabriele Bickel, Klaus Bickel, Florian Wiedenmann, Heinrich Räth, Volker Sassen, Siegfried Fleischer, (kniend) Robert Waizenegger. Foto: anton hörnle

18.05.2016

Firma Klaus präsentiert neues Zuhause
Traditionsfirma ist von Memmingen nach Aitrach umgezogen

Aitrach (olas) - Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die Firma Klaus Kunststofftechnik GmbH am Freitag, 20. Mai, ab 9 Uhr, auf dem Firmengelände im Gewerbegebiet Ferthofen in Aitrach. Die Traditionsfirma mit mehr als 100 Beschäftigten hat ihren Standort vom bayerischen Memmingen-Amendingen ins württembergische Aitrach zum 1. Juli des vergangenen Jahres verlegt. Grund war eine geplante räumliche Ausweitung, die auf dem Amendinger Standort nicht verwirklicht werden konnte. Der Kunststoff verarbeitende Betrieb wurde in den 1950er-Jahren von Max Klaus gegründet. Seit 1999 leitet Sohn Walter die Firma. Der neue Standort in Aitrach befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Firma Bong, die zum 30. Juni 2015 schloss. Auf ihrer Homepage weist die Firma auf ihre Wachstumserfolge hin, für deren Fortgang im Aitracher Gewerbegebiet optimale Bedingungen auch im Hinblick eines 24-Stunden-Betriebes herrschten. Auf dem insgesamt 30.000 Quadratmeter großen Grundstück wurden bestehende Gebäude wie Produktions- und Hochregal-Lagerhalle mit Büroeinheiten übernommen, weitere Lagerkapazitäten mit drei Zelten geschaffen, vier Siloanlagen erstellt sowie eine Werbeanlage errichtet.

Weitere Expansionen sind auf Grund der Grundstückgröße jederzeit möglich. Für die Firma Klaus eine einmalige Chance, durch Umstrukturierung eine Verbesserung der Abläufe zu erreichen, mit dem Anspruch und dem Ziel Full-Service von der Beratung zum fertigen Produkt. Produziert werden unter anderem Teile für Möbel, Autos und Kühlgeräte. Wie und wo das ganze gefertigt wird, davon können sich die Besucher beim Tag der offenen Tür informieren.

Die Firma Klaus Kunststofftechnik öffnet am Freitag, 20. Mai, ab 9 Uhr im Gewerbegebiet Aitrach-Ferthofen ihre Türen.

21.05.2016

"Klaus und Klaus tut uns allen gut"
Inbetriebnahme des neuen Werks der Firma Klaus Kunststofftechnik in Aitrach

Aitrach (olas) - Ein großer Tag im Leben des Walter Klaus. An seinem 50. Geburtstag hat der Geschäftsführer der Firma Klaus Kunststofftechnik am Freitag die Inbetriebnahme seines neuen Werks im Gewerbegebiet Aitrach-Ferthofen gefeiert. Wie berichtet, hat die Traditionsfirma ihren Standort vom bayerischen Memmingen-Amendingen ins württembergische Aitrach verlegt. Was, wie und wo gefertigt wird, darüber konnten sich Besucher bei einem Tag der offenen Tür überzeugen. Während die zahlreichen Besucher bei diversen Führungen von kompetenten Fachpersonal bestens informiert wurden und mit aktuell produzierten Tabletts und Kühlboxen beschenkt wurden, versammelten sich die geladenen Gäste im festlich hergerichteten Raum, lauschten den lobenden Festreden und Gratulationen der geladenen Ehrengäste und labten sich an dem ausgezeichneten Menü.

Jürgen Fischer begrüßte Gäste aus Politik und Wirtschaft sowie Freunde der Familie und führte in launiger Art durch das Programm. Christian Hausmann von der Postbank in München nannte Walter Klaus einen Visionär und Vordenker. Der ehemalige Staatsminister Josef Miller bescheinigte dem Firmenchef eine hohe Wertschätzungskultur und ein großes soziales Engagement. Den Startschuss für eine neue Ansiedlung zu geben, sei eine schöne Aufgabe, stellte der Ravensburger Landrat Harald Sievers fest. Er erinnerte an die Wirtschaftskraft des württembergischen Landkreises mit 1500 Unternehmen, wozu auch die beiden Klaus-Firmen in Aitrach (Klaus Kunststofftechnik und Klaus Multiparking) gehören. "Klaus und Klaus tut uns allen gut."

Dem pflichtete auch der Aitracher Gemeindechef Thomas Kellenberger bei. "Eine Weltfirma ist in der Gemeinde angekommen." Die Ansiedlung werde das Leben in Aitrach bereichern. Die positive und wichtige Entwicklung in der Kunststoff verarbeitenden Industrie hob Geschäftsführer Michael Weigelt vom Gesamtverband Kunststoff verarbeitende Industrie aus Frankfurt/Main hervor. Zahlen, Daten und Fakten brachte der kaufmännische Betriebsleiter Karlheinz Hörmann den Gästen näher Die Firma beliefere 150 Kunden, fertige Großserien bis zu zwei Millionen mit einem Maschinenpark von 20 Großanlagen und habe in den vergangenen Jahren zwei Millionen Euro investiert. Man sei auf Wachtums- und Expansionskurs mit hervorragenden Standortbestimmungen, so der Kaufmann.

"Habe eine klasse Familie"

So viel Ehre erfahren und soviel Gutes gehört wie heute, das habe er noch nie, meinte sichtlich gerührt Gastgeber Walter Klaus. Er unterstrich die Vorteile eines mittelständischen Unternehmens mit tollen, motivierten Mitarbeitern. Den Umzug habe man gut über die Bühne gebracht, zudem habe er eine klasse Familie, und auch bei der Gemeindeverwaltung habe er viel Unterstützung gefunden, so Klaus.

Walter Klaus (rechts) führt Besucher durch eine neue Betriebshallen.

27.05.2016

Aitracher bauen in Berlin

Parkhaus der Firma Klaus Multiparking für exklusive Wohnsiedlung

Aitrach (sz) - Die Firma Klaus Multiparking aus Aitrach hat ein neues außergewöhnliches Referenzobjekt. Wie das Unternehmen mitteilt, hat es für die exklusive Wohnanlage Müggelsee Residenzen in Berlin das Parkhaus gebaut. Dabei sei es nicht nur gelungen, den Flächenverbrauch zu minimieren, sondern auch die Anzahl der Parkplätze auf 39 statt der ursprünglich geplanten 30 zu steigern. "Das ist wirklich klasse, denn wir konnten Platz sparen und dennoch ein Plus an Parkmöglichkeiten verbuchen", wird Hans-Jürgen Alda, Geschäftsführer der Objektgesellschaft Müggelseedamm, in der Mitteilung der Aitracher zitiert. Auch die Bewohner seien hocherfreut, stehe ihnen jetzt doch deutlich mehr Grünfläche zur Verfügung.

Dieses Parkhaus am Berliner Müggelsee hat Klaus Multiparking gebaut. Foto: Müggelsee Residenzen

Weil sich das Wohnensemble mitten im Naturschutzgebiet des Müggelsees befindet, ist es nicht erlaubt, dort mit dem Auto zu fahren. Zudem ist das Gelände von historischer Bedeutung: Schon im 18. Jahrhundert, also zu Zeiten des Preußischen Königs Friedrich II., war das Areal am Müggelsee ein beliebtes Ausflugs-ziel. Den Eigentümern stehen heutzutage zahlreiche luxuriöse Extras zu: ein privates Ufer, ein eigener Strand, ein eigener Segel- oder Sportbootliegeplatz, ein Wellnessbereich und ein 24-Stunden-Concierge-Service. Klaus Multiparking ist nach eigenen Angaben einer der führenden Anbieter von Autoparksystemen. Das Unternehmen beschäftigt in Aitrach insgesamt 160 Mitarbeiter. Es wurde unter anderem bereits mit dem Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

07.06.2016

Bauarbeiten an der Haslacher Straße haben begonnen

Vollsperrung in Mooshausen noch bis zum 17. Juni

Aitrach-Mooshausen (olas) - Gleich drei Sanierungsvorhaben laufen momentan und in den nächsten Monaten an und um die Kreuzung Haslacher-Straße in Mooshausen und sorgen für eine Vollsperrung bis zum 17. Juni. Straßen- und Tiefbauarbeiten werden von der Deutschen Bahn, der Gemeinde Aitrach und der NetzeBW durchgeführt. Ende Mai wurde mit der Verlegung von Wasserleitungen entlang dem Kronwinkler Weg begonnen, es folgen die Umrüstungsarbeiten am Bahnübergang Haslacher Straße sowie die Kanalsanierung und Straßenbauarbeiten "Auf dem Bühl".

Wegen Bauarbeiten am Bahnübergang in Mooshausen an der Kreuzung Haslacher Straße besteht derzeit eine Vollsperrung.

Vor allem die Autofahrer müssen in den nächsten Monaten mit erheblichen Einschränkungen rechnen, Fußgänger und Radfahrer können den Bahnübergang über einen Steg überqueren. Für die Autofahrer ist eine weitläufige Strecke ausgewiesen und es gibt auch keine Möglichkeit, über Schleichwege (zum Beispiel Kronwinkler Weg) auszuweichen.

Auch die Wertstoffcontainer an diesem Weg können in der Zeit nicht genutzt werden und es gibt auch keinen Ersatzstandort. Die Anlieger "Auf dem Bühl" beeinträchtigen die Bauarbeiten zusätzlich. Wenn Bauarbeiten vor den Grundstückszufahrten durchgeführt werden, wird für zwei bis drei Tage keine Zufahrt möglich sein. Dann können die betroffenen Anwohner nur auf den Kronwinkler Weg ausweichen.

08.06.2016

Kiesgrube wird erweitert

Gemeinderat Aitrach stimmt einstimmig zu

Aitrach (olas) - Dem Antrag des Sand- und Kieswerks Aitrach auf bau- und naturschutzrechtliche Genehmigung zur Erweiterung einer bestehenden Kiesgrube auf dem Areal beim Gewerbegebiet "An der Chaussee", südlich der A 96, wurde in der jüngsten Gemeinderatssitzung einstimmig stattgegeben. Der Kies soll ab 2017 trocken abgebaut werden. Weiterverarbeitet wird er in der firmeneigenen Kiesaufbereitungsanlage. Nach dem Abbau (bis 2022) wird die Kiesgrube rekultiviert (2023 bis 31.12.2024), mit dem Anspruch einer Folgenutzung, die der Landwirtschaft und dem Landschafts- und Naturschutz gerecht wird. Hierbei wird ein Rekultivierungskonzept fortentwickelt.

Insgesamt sollen etwa 390 Kubikmeter Kies abgebaut werden, dies ergibt eine Gesamtfördermenge inklusive der aktuell noch abbaubaren Gesamtkiesmenge von annähernd einer Million Kubikmeter (Stand März/2015). Die abbaubaren Kiesmächtigkeiten (Dicke) betragen etwa 12,5 Meter, und zur Ermittlung der Abbausohle wurden die vorhandenen Grundwassergleichen zu Grunde gelegt und die Abbausohle mit einem Meter über den HHW-Wert (Höchstwasserstand) festgelegt. Hinsichtlich der Rekultivierung wird einem Naturdenkmal Rechnung getragen. Entlang der Gemarkungsgrenze Aitrach-Aichstetten verläuft eine etwa 700 Meter lange Wall- und Grabenanlage, zu der ein Mindestabstand von 25 Metern eingehalten werden muss.

10.06.2016

Von der Ostalb ins Allgäu

Pfarrer Geil tritt Pfarrstelle in der Seelsorgeeinheit Aitrachtal an

Aitrach (olas) - Bischof Gebhart Fürst hat den katholischen Pfarrer Ernst-Christof Geil zum neuen Pfarrer in der Seelsorgeeinheit "Aitrachtal" ernannt. Er tritt die Nachfolge von Pfarrer Martin Rist an, der zu Beginn des Jahres an den Bodensee wechselte. Zur Seelsorgeeinheit "Aitrachtal" gehören St. Michael in Aichstetten, St. Vitus in Altmannshofen, St. Gordianus und Epimachus in Aitrach, St. Johann Baptist in Treherz und St. Johann Baptist in Mooshausen. Der neue Pfarrer feiert seine Investitur am Sonntag, 3. Juli um 14 Uhr mit Vize-Dekan Dr. Claus Blessing in der Pfarrkirche St. Michael in Aichstetten. Danach besteht bei einem Stehempfang Gelegenheit zur Begegnung mit dem neuen Seelsorger. Nach der überschaubaren und begrenzten Vakanzzeit ist man in der Kirchengemeinde über die rasche Besetzung der Pfarrstelle heilfroh. In diesen Tagen bezieht der 49-Jährige das schmucke, frisch renovierte Pfarrhaus gegenüber des Aichstettener Gotteshauses.

Ernst-Christof Geil, der neue Pfarrer in der Seelsorgeeinheit "Aitrachtal", vor der Kirche St.Martin in Aichstetten.

Den Wechsel ins Allgäu habe er sich wohl überlegt, meint der Seelsorger anlässlich eines Gespräches mit unserer Zeitung. Ein Grund für seine Bewerbung auf eine Stellenausschreibung der Diözese Rottenburg-Stuttgart waren unter anderem die landschaftlichen Gegebenheiten am neuen Standort im Illertal, mit viel Natur und ländlicher Struktur sowie Brauchtum. Das möge er.

Darüber habe er sich ausführlich auf einer Übersichtskarte an seinem ehemaligen Standort "Unterm Hohenrechberg" auf der Ostalb sowie bei Erkundungsfahrten ins Allgäu informiert. Mit den großen Städten habe er es nicht so, meint der in Nürtingen mit drei Geschwistern aufgewachsene Geil, der als Einziger in der Familie die Priesterlaufbahn einschlug. Nach seiner Schulzeit in Nürtingen folgte ein Theologiestudium in Tübingen und Brixen (Südtirol) und 1996 der Eintritt ins Priesterseminar Rottenburg. 1998 wurde er zum Priester geweiht, seine Stelle auf der Ostalb trat er im Jahr 2002 an. Dort betreute er mit zwei weiteren Amtskollegen insgesamt über 8.000 katholische Gläubige in vier Gemeinden; in der neuen Seelsorgeeinheit bietet er Beistand und Betreuung für 3.700 Menschen, die sich über fünf Gemeinden in einem Gebiet zwischen Altmannshofen-Treherz und Mooshausen verteilen. Ihm zur Seite steht dabei Gemeindereferent Bernd Schneider. Eine Amtszeit von einer Dekade könne er sich durchaus vorstellen, zumal dies den allgemeinen Vorstellungen der Kirchenleitung entspräche.

Die Jugendarbeit an seinem neuen Wirkungskreis liege ihm am Herzen: "Ich möchte unterstützen und fördern." Gerade den Ministranten sollte man die Möglichkeit zur Selbstentwicklung ermöglichen, "einfach weitermachen lassen." Gemeinsam die großen kirchlichen Feste mit anspruchsvollen Liturgien zu begehen, sei ihm wichtig. Das zu gestalten solle keine "Ein-Mann-Show" werden, vielmehr müsse man sich ergänzen und unterstützen. Die räumliche Situation der unterschiedlichen Standorte sei hierbei eine echte Herausforderung und erfordere gewiss einige Mehrarbeit. Auch in der Ökumene müsse man sich einbringen, und dankbar ist er über die Unterstützung der Flüchtlinge durch Helferkreise in Aichtstetten und Aitrach. Wenn man sich die in den letzten Jahren hervorragend renovierten Kirchen in Altmannshofen, Treherz, Mooshausen und Aitrach anschaue, passe alles wunderbar.

Auch für seine Hobbies, Wandern und Radfahren, findet der neue Pfarrer beste Bedingungen. Hierzu könnte künftig noch eine weitere Freizeitgestaltung kommen: Beim traditionellen Heilig-Blut-Fest am 8.Juli in Bad Wurzach ist der Geistliche erstmals hoch zu Ross dabei. Dafür muss er allerdings erst noch ein paar Reitstunden bei der Reitergruppe Altmannshofen absolvieren.

13.06.2016

Aitrach ehrt Blutspender

Werner Springer zum 75. Mal dabei

Aitrach (olas) - Blutspendern lohnt sich: Zum einen, weil mit dem kostbaren Lebenssaft Schwerkranken und Unfallopern geholfen werden kann, zum anderen für die Spender, die für ihr Engagement für die Allgemeinheit große Anerkennung in der Gesellschaft finden. Dies honoriert auch die Gemeinde Aitrach.

Alle zwei Jahre werden verdiente Blutspenderinnen und Blutspender von der Gemeinde und dem DRK geehrt und ausgezeichnet. Im Rahmen einer kleinen Feier im Gasthaus "Rössle" überreichten Bürgermeister Thomas Kellenberger, die DRK-Ortsvorsitzende Monika Eisele und Bereitschaftsführer Herbert Reich Urkunden und Ehrennadeln für 10-, 25-, 50- und 75-maliges Spenden. Zur weiteren Belohnung gab es ein schmackhaftes Essen und kühle, blutbildende Getränke.

Fleißige Spenderinnen und Spender wurden geehrt.

Geehrt wurden insgesamt 19 Frauen und Männer, darunter auch Werner Springer, der bereits bemerkenswerte 75 Mal Blut gespendet hat. Auf dem Land werde fleißig Blut gespendet, lobte Gemeindechef Kellenberger, hier werde eine große Leistung erbracht und Spenden seien dringend notwendig. Denn im Hinblick auf den demografischen Wandel werde der Bedarf an Blutspenden kontinuierlich steigen. Lobenswert dabei sei auch immer wieder der Einsatz des DRK-Ortvereins Aitrach, dessen Mitglieder bei den Blutspendeterminen zur Betreuung und zum Ablauf der Veranstaltung beitragen. Viele Rotkreuzler wirkten zudem nicht nur als Betreuer während der Blutspendenaktion in der Halle, sondern seien auch auf der Spenderliege als Spender aktiv.

Geehrt wurden: 10-mal: Eva Lautenbacher, Sabrina Limburg, Benedikt Limburg, Marzell Buffler, Kerstin Epple, Christian Müller, Julia Schiele und Renate Schmaus. – 25-mal: Nadine Berger, Gerlind Haban, Stefan Schirmer und Sybille Warnke. – 50-mal: Karl-Heinz Hirt, Manfred Kling, Bernhard Miorin, Wolfgang Depfenhart, Monika Eisele und Thea Sassen. – 75-mal: Werner Spinger.

17.06.2016

Aitrach nimmt Vorkaufsrecht wahr

Grundstück in Mooshausen soll für 63 500 Euro erworben werden

Aitrach-Mooshausen (olas) - Aitrach-Mooshausen - Ihr Vorkaufsrecht hat die Gemeinde Aitrach bezüglich eines 732 Quadratmeter großen Grundstückes mit Wohnhaus im Teilort Mooshausen wahrgenommen. Dies beschloss der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Für 63.500 Euro (plus 1.500 Euro für Gegenstände) soll das Gelände inklusive Wohnhaus in Gemeindebesitz übergehen, nachdem das Flurstück bereits im Jahr 2005 im Bebauungsplan Ortsmitte Mooshausen als künftige Verkehrsfläche ausgewiesen wurde. Bereits damals unterbreitete die Gemeinde dem damaligen Besitzer ein Kaufangebot über 60.000 Euro. Die stark befahrene Kreuzung an der Durchgangsstraße L 260 (Aitrach-Tannheim) sowie Haslacher Straße und Weiger-Guardini-Straße soll durch einen Kreisverkehr entschärft werden.

Ihr Vorkaufsrecht an dem Grundstück an der Weiger-Guardini-Straße in Mooshausen möcht die Gemeinde Aitrach wahrnehmen.

Nachdem das Angebot vom Eigentümer abgelehnt wurde, erwirkte die Gemeinde ein Vorkaufsrecht, mit der Begründung, dass es sich bei dem Grundstück um eine Fläche handelt, für die nach dem Bebauungsplan eine Nutzung für öffentliche Zwecke als Verkehrsfläche festgesetzt ist. Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen einer öffentlichen Gemeinderatssitzung in Mooshausen das Thema Kreisverkehr vorläufig auf Eis gelegt, da das aktuelle Verkehrsaufkommen nach Untersuchungen vor Ort an der Kreuzung "unterdurchschnittlich" sei, so dass eine Verwirklichung beziehungsweise Mitfinanzierung eines Kreisverkehrs durch die Straßenbauämter des Landes und des Kreises derzeit nicht in Betracht kommt und der Gemeinde die finanziellen Mittel für einen eigenen Ausbau fehlen.

Nun wurde zwischenzeitlich das Grundstück im April dieses Jahres verkauft, so dass die Gemeinde ihr Vorkaufsrecht anwenden möchte. Zur Klärung dieser momentanen Situation fanden Gespräche zwischen der Gemeinde, dem Verkäufer und den Käufern statt, in denen seitens der Gemeinde die Gründe dargelegt wurden, um ihr Vorkaufsrecht auszuüben. Hauptargument dabei ist, dass eine weitere bauliche Entwicklung an dieser Stelle durch den Bebauungsplan ausgeschlossen ist und damit sicher nicht den Vorstellungen der Käufer entspricht, zumal diesen die Festsetzungen im Bebauungsplan nicht bekannt waren. Der Gemeinderat machte mit seiner Entscheidung deutlich, dass er zu seiner Grundsatzentscheidung steht, sich die Option auf einen Kreisverkehr offen zu halten. Das Verfahren wird jetzt nach dem Gemeinderatsbeschluss rechtlich abgewickelt, sodass die Gemeinde das Grundstück erwirbt.

20.06.2016

Jugendliche von der schiefen Bahn holen

Unternehmer Siegfried Gebhart gründet Stiftung und will helfen, junge Menschen ins Berufsleben zu integrieren

Aichstetten/Aitrach/Lautrach (*Helmut Kustermann)* - Benachteiligte Jugendliche unterstützen, damit sie ihren Platz in der Gesellschaft finden und eine Berufsausbildung absolvieren: Dies ist das Ziel einer Stiftung, die der Unternehmer Siegfried Gebhart aus Aitrach ins Leben gerufen hat. Das Stiftungskapital beträgt eine Million Euro.

Siegfried Gebhart ist ein bekannter Unternehmer in der Region. Fast 50 Jahre lang war er Chef der Firma Gisoton in Aichstetten, die er mit seinem Bruder gegründet hatte. Gisoton stellt Steine für Wandsysteme her und verkauft seine Produkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz. "Schon vor Jahren habe ich meine Anteile an meine Söhne Friedrich und Hans-Joachim übergeben", sagt Gebhart. Zum Unternehmen gehört auch der Pflasterhersteller KBH mit Werken in Hetzlinshofen und Balingen (Baden-Württemberg). Gisoton und KBH haben insgesamt etwa 100 Mitarbeiter.

Lothar Stegmeier vom Regierungspräsidium Tübingen (rechts) überreicht Siegfried Gebhart die Stiftungsurkunde in Schloss Lautrach. Die Stiftung will helfen, Jugendliche ins Berufsleben zu integrieren. Foto: Uwe Hirt

Schnapszahl-Geburtstag

Als er 70 wurde, habe er sich überlegt, was er machen könnte, wenn er 77 wird und einen Schnapszahl-Geburtstag feiert, erzählt Gebhart. Der langjährige Unternehmer machte sich Gedanken über die demografische Entwicklung: "Das macht mir zu schaffen." Denn da es weniger Jugendliche als früher gebe, hätten viele Firmen große Probleme, gute Auszubildende zu finden. Darum gelte es, auch das Potenzial jener jungen Leute zu nutzen, die "auf die schiefe Bahn geraten sind" oder wegen ihres Migrationshintergrunds Probleme hätten, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Geld für die Stiftung Liebenau

Die "Siegfried Gebhart Stiftung" unterstützt deshalb Institutionen, die sich mit der Förderung von Jugendlichen beschäftigen. Als Beispiel nennt Gebhart die Stiftung Liebenau, die sich unter anderem um junge Menschen mit Lernbehinderungen kümmert. Sie hat ihren Sitz im Meckenbeurer Ortsteil Liebenau (Bodenseekreis).

Feier zum 77. Geburtstag

Einen gesellschaftlichen Beitrag leisten - "über meinen Tod hinaus": Dies nennt CDU-Mitglied Gebhart als Ziel, die Stiftung ins Leben zu rufen. Er bezeichnet sich als patriotisch denkenden Menschen. Am Freitag, seinem 77. Geburtstag, gab es eine Feier im Schloss Lautrach. Dabei hat Lothar Stegmeier vom Regierungspräsidium Tübingen dem Unternehmer die Stiftungsurkunde überreicht.

Fachseminare mit Prominenz

Bekannt geworden ist die von Gebhart gegründete Firma Gisoton auch durch Fachseminare mit viel politischer Prominenz. Nach Aichstetten kamen beispielsweise der spätere Bundeskanzler Gerhard Schröder in seiner Zeit als niedersächsischer Regierungschef, der frühere Bundesfinanzminister Theo Waigel und mehrere baden-württembergische Ministerpräsidenten.

20.06.2016

Mooshausen erinnert an Josef Bärtle

Zum 100. Weihetag des Priesters gibt es einen Festvortrag und eine Ausstellung

Aitrach (olas) - Vergessene Namen wieder lebendig zu machen und an das Leben und Wirken von bedeutenden Menschen zu erinnern, war das Ziel einer zweitägigen Veranstaltung In Mooshausen. Es ging um Josef Bärtle, 1892 dort geboren, 1916 in Rottenburg zum Priester geweiht und 1949 auf dem Weg nach Aitrach durch den Zusammenstoß seines Leichtmotorrades mit einem Auto tödlich verunglückt. Ein Bildstock an der Landstraße erinnert noch heute an diesen tragischen Unfall.

Alfons Knoll segnete die Gedenktafel an der Kirche.

Anlass zu dieser Tagung war der 100. Weihetag von Josef Bärtle. Zunächst erläuterte Elisabeth Prégardier vom Freundeskreis Mooshausen zur Eröffnung einer Ausstellung im Alten Schulhaus seine großen Lebensthemen: Heimat - Bildung - Bibel. Am Sonntag stellte dann bei einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johann Baptist der Zelebrant Alfons Knoll (Regensburg) in seiner Predigt die Kennzeichen des priesterlichen Dienstes heraus. Nach dem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Johann Baptist segnete er eine an der Außenwand der ehemaligen Wallfahrtskirche angebrachte Gedenktafel.

Das Familiengrab existiert nicht mehr

Weitere Informationen über den beliebten Pfarrer gab es im Rahmen einer Ausstellung im Alten Schulhaus auf Schautafeln in Wort und Bild. Die Wertschätzung der Bürgerschaft über sein Wirken "in schwerer Zeit" dokumentiert nun nicht nur der Bildstock, der an seinen tödlichen Unfall im Jahre 1949 erinnert, sondern auch die Gedenktafel an der Kirche, auf der neben Josef Bärtle auch an seinen Vater Philipp, den letzten Illerflößer, und an seine Schwester Minna, 18 Jahre Pfarrhaushälterin, erinnert wird. Über mehrere Jahre hinweg forschte Elisabeth Prégardier (Oberhausen), Geschäftsführerin und Schatzmeisterin des Freundeskreises, unablässig über den ehemaligen Direktor des Katholischen Bibelwerks Josef Bärtle. Die Bewahrung seines Andenkens wurde ihr dabei zur echten Herzenssache. Großen Kummer bereitete ihr dabei die Tatsache, dass das Familiengrab der Bärtles auf dem Mooshausener Friedhof bei der Kirche längst eingeebnet ist. Sie überzeugte die kirchliche und politische Gemeinde über die Verwirklichung einer ansprechend gestalteten Erinnerungstafel. Unterstützt wurde sie dabei vom Leutkircher Pfarrer Karl Erzberger und den Kirchengemeinderäten Karlheinz Wehnl und Siegfried Buchmann.

Bei seinem Vortrag zur Ausstellung im Alten Schulhaus beschrieb der Historiker Alfons Knoll die großen Verdienste von Josef Weiger in schicksalsschwerer Zeit als Leiter der Volkhochschule Marientann in Westpreußen und danach in Mariatann bei Wolfegg.

Als die SS letztere Einrichtung beschlagnahmte und ihm so die Arbeit entzogen, besuchte er 1934 in Südbrasilien die von ihm auf Auswanderung vorbereiteten Schwaben sowie die aus Russland vertriebenen Donauschwaben. Zurückgekehrt betraute ihn Bischof Sproll mit der Leitung des Bibelwerkes in Stuttgart. Bekannt ist die schwierige kirchenpolitische Situation der Diözese Rottenburg, aus der die Nazis den standhaften Bischof sieben Jahre lang verbannten. Obgleich durch viele Einschränkungen behindert und zweimal von der Gestapo scharf verhört, konnte Josef Bärtle das Bibelwerk erfolgreich bis zum Kriegsende führen. Wegen der starken Bombardierungen von Stuttgart hatte er 1944 die Geschäftsstelle in sein Elternhaus nach Mooshausen verlegt, wo sie bis zu seinem Tod bis 1949 verblieb.

29.06.2016

Grün und Rot dominieren in Mooshausen

Erstmals findet ein Erdbeerfest statt

Aitrach (olas) - Einen guten Draht zu Petrus haben die Mitglieder des Mooshauser Pfarrhausteams: Beim erstmals angebotenen Erdbeerfest blieb die Illertalgemeinde von Unwettern verschont. So konnte am Samstag bei einem hochsommerlichen Nachmittag rund um das historische Pfarrhaus und im idyllischen Pfarrgarten ein gelungenes Fest gefeiert werden. Die 14 Frauen und Männer der katholischen Kirchengemeinde, die mit verschiedenen Aktionen einen wichtigen Beitrag zur Kultur und zum gesellschaftlichen Dorfleben beitragen, organisierten passend zur Jahreszeit das Erdbeerfest.

Erdbeeren standen im Mittelpunkt des ersten Erdbeerfestes in Mooshausen.

Im historischen Pfarrgarten

Die saftig grünen Pflanzen mit ihren leuchtend roten Früchten standen dann auch im Blickpunkt der im historischen Pfarrgarten aufgestellten Verkaufsstände, an denen geschmackvolle, meist selbst hergestellte Bio-Produkte und Waren angeboten wurden. "Das Thema Erdbeeren bot sich an, zumal wir hier vor Ort eine Erdbeerplantage haben, die vom Biohof Schimpfle betrieben wird", so Mitinitiatorin Claudia Schiele.

So dominierten dann auch die Farben Grün und Rot an diesem Nachmittag, und die süßen, wohlschmeckenden Früchte konnte man dann vor Ort als Saft, Bowle und Wein oder auf verschiedenen leckeren Torten genießen; und natürlich gab's dies alles auch zum mit nach Hause nehmen. Während die Großen gemächlich über den Pfarrgarten schlenderten und die vielfältigen Angebote von Pflanzen und Bastelarbeiten rund um das Thema Erdbeeren begutachteten und auch das eine oder andere erwarben, amüsierten sich die Kleinen in einem kleinen Streichelzoo.

Hier hatte Alois Merk aus Oberschwarzach ein hölzernes Areal aufgebaut, in dem sich junge Hühner, Enten und Hasen tummelten, die dann auch von den aufgeregten Kindern in die Hand genommen und gestreichelt wurden. Für den Oberschwarzacher ein wichtiges Anliegen. Langeweile kam keine auf: Bänke und schattige Pavillons luden zum Verweilen in der angenehmen Atmosphäre des schmucken barocken Mooshauser Pfarrgartens ein, neben Speis und Trank gab es, Mittagessen und natürlich alles satt rund um die wohlschmeckenden roten Früchte.

Organisatoren sind hochzufrieden

Claudia Schiele zeigte sich hochzufrieden: "Das tolle Wetter hat bis in die frühen Abendstunden gepasst, und die Angebote wurden sehr gut angenommen. Der Erlös des Erdbeerfestes kommt auch heuer wieder einem guten Zweck zu Gute sowie der Renovierung des Pfarrhauses." Auch eine Wiederholung des Erdbeerfestes habe man schon ins Auge gefasst, obwohl das im kleinen Aitracher Ortsteil nicht so einfach zu stemmen sei.

02.07.2016

Außen gibt's noch einiges zu tun
Kirchengemeinde Aitrach hofft auf weitere Spenden für die Renovierung der Kirche

Aitrach (olas) - Noch zu Teilen eingerüstet präsentiert sich derzeit die katholische Pfarrkirche in Aitrach, die seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres restauriert wird. Während im fertigen Innenraum schon im März dieses Jahres der Eröffnungsgottesdienst gefeiert werden konnte, sind einige Außenarbeiten noch im Gange. Fertiggestellt wurde vom Maler und Restaurator die komplette Außenfassade, so dass Teile des Außengerüsts abgebaut wurden und teilweise zur Einrüstung des Turms Verwendung fanden. Jetzt kann noch rundum der Sockel ausgebessert und gestrichen werden.

Weiterhin eingerüstet bleibt die Ostseite der Kirche, denn es sind noch Flaschnerarbeiten sowie Putz- und Malerarbeiten zu erledigen. Und am Turm und in der Turmzwiebel werden noch die Zimmerer tätig, dazu werden die Zifferblätter der Uhren abgebaut und erneuert. Darüber hinaus werden die Schallläden am Turm gemessen, vorbereitet und anschließend eingebaut. Endgültig fertiggestellt und im historischen Glanz erstrahlen soll die Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus dann Mitte/Ende August; etwas später als geplant, was auf das verregnete Frühjahr zurückzuführen ist.

Die Renovierungsarbeiten an der Aitracher Pfarrkirche sollen im August abgeschlossen sein.

Für das 800 000-Euro-Renovierungsprojekt muss die Kirchengemeinde selbst 80 000 Euro aufbringen. Dies soll über Spenden erfolgen. In der Kirche liegen Überweisungsträger am Schriftenstand aus.

Kellenberger folgt auf Bendel
Aitracher neuer stellvertretender Vorsitzender der Regionalentwicklung

Aitrach (sz) - Thomas Kellenberger, Bürgermeister von Aitrach, ist neuer stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereins Regionalentwicklung Württembergisches Allgäu. Er wurde auf der Hauptversammlung in Isny einstimmig zum Nachfolger von Martin Bendel gewählt. Das berichtet der Verein. Der bisherige Leutkircher Finanzbürgermeister ist nach Ulm gegangen. Vorstandsvorsitzender Dieter Krattenmacher (Kißlegg) berichtete kritisch über die verzögerte Fördermittelauszahlung für die im Rathaus in Kißlegg seit September 2015 angesiedelte Geschäftsstelle. "Wir haben noch Tage kein Geld aus Brüssel erhalten." Gespräche mit dem Land stimmten allerdings zuversichtlich, dass das erste Geld in den nächsten Wochen zu erwarten sei. Positiv konnte er über den Start der ersten Leader-Projekte berichten und sieht dadurch in dem Förderprogramm eine gute Chance für die zielführende Entwicklung der Region.

Thomas Kellenberger Foto: arc

Gemeinde rüstet auf LED um
Aitrach spart dadurch 4000 Euro pro Jahr

Aitrach (olas) - Die Straßenbeleuchtung in der Illertalgemeinde ist Thema der jüngsten Gemeinderatssitzung in Aitrach gewesen. Kämmerer Johannes Simmler stellte vier Umrüstungsvarianten vor. Ziel ist es, die Kosten der öffentlichen Beleuchtung (jährlich zirka 17 000 Euro) zu senken. Dabei sei man in den vergangenen Jahren bereits nicht untätig gewesen, betonte Simmler. So wurden die Straßenbeleuchtung in Mooshausen und Treherz sowie in Teilen von Aitrach auf LED umgerüstet. Zudem wurden seit dem Frühjahr 2015 die Einschaltzeiten reduziert, was zu jährlichen Einsparungen von 31 000 Kilowattstunden führte - dies entspricht immerhin rund 7500 Euro, beziehungsweise 18 Tonnen CO im Jahr.

Für weitere Umrüstungen bevorzugen Verwaltung und Ratsmehrheit die Variante "Retrofit komplett" als "die beste wirtschaftliche Lösung", wie Simmler darlegte. Dabei werden die bisherigen Lampen (180 an der Zahl) einfach mit LED-Leuchtmitteln ausgerüstet. Dafür plädierten acht Räte, fünf waren dagegen. Die Materialkosten hierfür belaufen sich auf 17 100 Euro, hinzu kommt der etwa 60-Stunden-Aufwand der Bauhofmitarbeiter für die Austauscharbeiten. Der Kämmerer nannte auch Zahlen zur Einsparung (4000 Euro pro Jahr), beziehungsweise der Amortisation (vier Jahre).

Lebhaft wurde über die Variante "Komplettaustausch" diskutiert. Der würde die Gemeinde alles in allem 90 853 Euro kosten. Allerdings entstünde dabei eine Stromersparnis von zirka 9600 Euro pro Jahr. Die Finanzierung, 35 000 Euro stehen im diesjährigen Haushalt zur Verfügung, dieser Variante müsste über den Haushalt 2017 geschehen. Dies sehe die Finanzplanung derzeit jedoch nicht vor, so Simmler. Ein Argument, das die Mehrheit überzeugte.

Oberhauser Brücke wird saniert

Maßnahme kostet Gemeinde Aitrach 15 800 Euro

Aitrach (olas) - Über das Sanierungsverfahren der Brücke 2 in Aitrach-Oberhausen und deren Vergabe hat Kämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung informiert. Für 15 800 Euro wird heuer die Aitrachbrücke nach einstimmigem Beschluss rundum saniert, die notwendigen Gewerke dazu teilen sich in Belagsarbeiten der Fahrbahn sowie die Sanierung der Geländer. Von einer Totalerneuerung des maroden Geländers, die 15 000 Euro gekostet hätte, wurde abgesehen, vielmehr werden nun kostengünstigere Beschichtungsarbeiten (4300 Euro) durchgeführt.

Die Brücke über die Aitrach in Oberhausen wird heuer für 15 800 Euro saniert.

Für die Maßnahme sind 20 000 Euro in den Haushalt eingestellt. Weitere Kosten entstehen für Sanierungen mehrerer Brückenbauwerke in den nächsten Jahren. Die Gemeinde Aitrach ist verpflichtet, alle Brücken, die in Verbindung mit den Gemeindestraßen stehen, nach ihrer Leistungsfähigkeit in einem den allgemeinen Regeln des Straßenbaus entsprechenden Zustand zu bauen, zu unterhalten, zu erweitern und sonst zu verbessern.

Um dies zu gewährleisten, müssen die Brücken in regelmäßigen Abständen bautechnisch überprüft werden. Die davon in der Illertalgemeinde Aitrach betroffenen acht Brücken wurden im vergangenen Jahr vom Ingenieurbüro Schnetzler, Ehingen überprüft. Danach wurde der Gemeinde ein Sanierungskonzept vorgelegt.

04.07.2016

Investitur in Aichstetten

Aichstetten-Aitrach (olas) - Ein großer Tag für die Seelsorgeeinheit Aitrachtal. Nach sechsmonatiger Vakanz bekommen die Katholiken der fünf Gemeinden Aichstetten, Altmannshofen, Aitrach, Treherz und Mooshausen einen neuen Pfarrer. Die Investitur erfolgte am Sonntag im Rahmen eines Festgottesdienstes in der St. Michael Kirche in Aichstetten. Der neue Seelsorger, der 48-jährige Ernst-Christof Geil, wirkte zuvor "Unterm Hohenrechberg" auf der Ostalb. In sein neues Amt eingeführt wurde er vom stellvertretenden Dekan Dr. Claus Blessing (Wangen). "Zeit, dass du ins gelobte Land kommst, nämlich nach Oberschwaben", meinte der Dekan, und an die zahlreichen Besucher in der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche gewandt: "Geben sie ihm die Chance anzukommen." Beim Einzug in die Kirche wurde der Neupfarrer von weiteren Seelsorgern sowie fast hundert Messdienern der fünf Pfarreien begleitet. Unter den Kirchenbesuchern waren auch Patronatsherr Erich Fürst von Waldburg zu Zeil und seine Gattin, die Bürgermeister Dietmar Lohmiller und Thomas Kellenberger (Aichstetten und Aitrach), Vertreter der Schulen und Kindergärten sowie Abordnungen der kirchlichen und politischen Gemeinden (mehr in der nächsten Ausgabe).

05.07.2016

Pfarrer Geil feiert Investitur

Festgottesdienst mit Hunderten Gläubigen in St. Michael in Aichstetten

Aichstetten/Aitrach (olas) - Bei einem festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Michael in Aichstetten ist am Sonntag der neue Pfarrer Ernst-Christof Geil in sein Amt eingeführt worden. Der 48-jährige Geistliche betreut künftig die fünf katholischen Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit Aitrachtal in den Orten Aichstetten, Altmannshofen, Aitrach, Mooshausen und Treherz. Die feierliche Investitur nahm Dekan Claus Blessing vor.

Pfarrer Ernst-Christof Geil bei der heiligen Kommunion.

Unterstützung geben

Hunderte Gottesdienstbesucher

Bei dem bewegenden aber auch fröhlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor begleitet wurde, füllten Hunderte Besucher die Kirche und begrüßten ihren neuen Pfarrer, der unter Orgelklängen, umringt von Priesterkollegen und angeführt von fast 100 Ministranten in die Kirche einzog. Prominentester Besucher in der Aichstetter Pfarrkirche war Patronatsherr Erich Fürst von Waldburg zu Zeil und Trauchburg mit Gattin Herzogin Mathilde. Dazu kamen die Bürgermeister der Gemeinden Aichstetten und Aitrach, Dietmar Lohmiller und Thomas Kellenberger, Vertreter der Schulen und Kindergärten sowie Abordnungen der kirchlichen und politischen Gemeinden.

"Zeit, dass Du in das gelobte Land kommst" (nach Oberschwaben), begrüßte Dekan Blessing den neuen Seelsorger, dessen Werdegang er zuvor schilderte. "Geben Sie ihm eine Chance anzukommen", bat er die Gläubigen um Unterstützung. "Beten Sie für ihn und mit ihm", so Blessings Aufforderung vor der offiziellen Schlüsselübergabe. Bei ihrem Grußwort verlas die zweite Vorsitzende des Gemeinsamen Ausschusses, Birgit Knittel, einen Brief von Bischof Gebhard Fürst (Rottenburg). Willkommensgrüße kamen auch vom fürstlichen Patronatsherren. "Gott sei Dank, wir haben einen neuen Pfarrer. Wir freuen uns auf die Zeit des Kennenlernens und ein langes Miteinander. Gut, dass Sie da sind", sagte Fürst Erich.

Ehrengäste (von rechts): Fürst Erich mit Gattin Mathilde sowie die Bürgermeister Thomas Kellenberger und Dietmar Lohmiller.

"Man braucht den Pfarrer"
Und Gemeindechef Lohmiller wusste: "Bei uns gilt der Herr Pfarrer noch was, und man braucht den Pfarrer." Dieser thematisierte in seiner ersten Predigt in seiner neuen Gemeinde die Verwirklichung des Reich Gottes mit der Botschaft Gottes, die gefallene Menschheit wieder aufzurichten. "Jeder soll mitmachen, die Kirche ist wie die Summe vieler Glieder." Sie sei eine Gemeinschaft, in der alle gemeint sind, die getauft sind. Alle seien gefordert, damit das Reich Gottes gelebt und verkündet werden kann.

Dank an die Gemeinde
Die Liturgie mache das Heilige sichtbar. Der Gottesdienst sei ein persönliches Einswerden mit dem Herrn. Der Seelsorger dankte für die wohlwollende Aufnahme in der Gemeinde und die Möglichkeit einen segensreichen Weg miteinander zu gehen, und damit das Wort Gottes allen erlebbar zu machen. Mit dem Schlusslied "Geh in Gottes Frieden" endete der offizielle Gottesdienst. Danach sangen die Kindergartenkinder auf und vor den Altarstufen gemeinsam mit ihren Betreuerinnen einen Willkommenskanon für den neuen Seelsorger. Draußen standen viele Besucher Spalier und zeigten ihre Ehrerbietung. Dann ging es bei sommerlichen Temperaturen zum Weiterfeiern mit vielen Begegnungen auf den Pfarrstadelplatz, begleitet von der Jugendkapelle Haitai. Zuvor musste Ernst-Christof Geil jedoch noch seine zahlreichen Geschenke verräumen, die er in einem schweren Korb zum Pfarrhaus transportierte. Weitere Willkommensgaben dabei waren auch noch ein Apfelbäumchen für den Pfarrgarten sowie ein überdimensionaler Schlüssel aus Backwerk und ein Blumenarrangement.

Schulsozialarbeit wird stetig mehr nachgefragt
Kinder- und Jugendbeauftragte Julia Welsing legt dem Aitracher Rat ihren Jahresbericht vor

Aitrach (olas) - Ihren jährlichen Tätigkeitsbericht in den Gemeinden Aitrach und Aichstetten hat die Kinder- und Jugendbeauftragte Julia Welsing in der jüngsten Aitracher Gemeinderatssitzung vorgelegt. Einen Schwerpunkt ihrer Arbeit an den Grund- und Werkrealschulen Aitrach/Aichstetten bildet die Schulsozialarbeit, bei der junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung gefördert werden sollen, um Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden. Dies habe sich seit drei Schuljahren sehr gut etabliert und werde vermehrt von Schülern, Eltern und Lehrkräften angenommen, so Welsing. Die Arbeit im Bereich der Schulsozialarbeit habe sich stark verändert und die Nachfrage für dieses Unterstützungsangebot sei stetig angestiegen.

Julia Welsing

So haben bereits im Jahr 2014/2015 insgesamt 24 Schülerinnen und Schüler bis zu drei Termine und 14 Schülerinnen und Schüler mehr als drei Termine wahrgenommen. Bereits daran sieht man, dass der Bereich der Einzelfallarbeit zeitintensiv ist und in der Regel eine Vielzahl von Terminen notwendig ist. Dabei werden natürlich bei Bedarf auch die Lehrkräfte, die Eltern, und die Klasse einbezogen.

Die Themen, die die Schülerinnen und Schüler mit in die Schulsozialarbeit bringen, sind dabei vielfältig. Die Kindertherapeutin verdeutlichte dies anhand eines Rucksacks, in dem sie die Themen, die die Schülerinnen und Schüler sozusagen tragen, mitbrachte. Angst, Wut, Trauer, Mobbing, familiäre Probleme, Armut, Essstörungen, Konzentration, all diese Belastungen waren im Rucksack verpackt. In einem persönlichen Gespräch werde dann untersucht, wo das Problem liege und was genau verändert werden soll.

Weitere Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind das jährliche Sommerferienprogramm, das es heuer zum 15. Mal geben wird, den Jugendtreff T-Easy, verschiedene Angebote für Grundschüler und ein Treff für Jugendliche mit Behinderung. Auf Grund dieser vielfältigen Tätigkeiten sei dies manchmal nicht so einfach zu stemmen, bat sie um Verständnis, und wünschte sich speziell für die Vorbereitungen zur Ferienaktion, personelle Unterstützung. Dies nahm das Gremium wohlwollend zur Kenntnis und lobte die gelungene Darstellung der Jugendbeauftragten.

Baggersee ist (noch) kein Badesee
Betreiber und Gemeinde Aitrach weisen auf Bade- und Betretungsverbot hin

Aitrach (olas) - Der Betreiber der Kiesgrube und die Gemeinde Aitrach weisen erneut auf das absolute Bade- und Betretungsverbot des künftigen Aitracher Badesees hin. "Leider bevölkert sich der See bei schönem Wetter mit zahlreichen Badegästen. Die Uferbereiche sind aktuell in keinster Weise gesichert, Nagelfluhbänke an den Wänden können spontan abbrechen und auf die Böschungsbereiche oder in den See abbrechen, zudem werde für Unfälle keine Haftung übernommen", betont der Geschäftsführer des Sand- und Kieswerks, Jürgen Unglehrt.

Der Baggersee am Aitracher Ortsrand, an dessen Stelle nach dem geplanten Kiesabbau (2016) und nachfolgenden Rekultivierungsmaßnahmen ein Badesee entstehen wird, soll offiziell im Jahr 2017 verwirklicht werden. Dann wird in einem etwa zehn Hektar umfassenden Gelände ein Naherholungsgebiet mit einem 4,1 Hektar großen, bis zu 17 Meter tiefen Badesee entstehen, hinzukommen eine Liegewiese und die entsprechenden Infrastrukturmaßnahmen, um einen reibungslosen Badebetrieb zu ermöglichen.

Dass dieser Zeitplan höchstwahrscheinlich nicht einzuhalten ist, teilte Jürgen Unglehrt jüngst auf Anfrage mit. Grund dafür seien die extremen Regenfälle in den vergangenen Wochen. Der daraus resultierende Anstieg des Grundwasserspiegels mache momentan einen Nassabbau nicht möglich, so dass sich alle weiteren Maßnahmen inklusive Rekultivierung bis Ende 2017 verschieben werden. Dies setze jedoch voraus, dass einige Monate Niedrigwasserstand herrsche, fügte Unglehrt hinzu

09.07.2016

Stolz wird neuer evangelischer Pfarrer
Zweijährige Vakanz in Aitrach ist beendet

Aitrach (olas) - Christoph Stolz ist der neue Pfarrer in der evangelischen Kirchengemeinde Aitrach. Die Investitur des 58-jährigen erfolgt am 11. September um 10 Uhr mit Dekan Friedrich Langsam im evangelischen Gemeindehaus Aitrach. Pfarrer Stolz folgt nach zweijähriger Aitracher Vakanz auf Pfarrer Lennard Meißner, der in Aitrach drei Jahre wirkte. Neben Aitrach werden auch die Gläubigen in den Orten Aichstetten , Tannheim, Haslach und Hauerz betreut.

Christoph Stolz

Die Diaspora-Gemeinde ist zahlenmäßig mit nahezu 1100 Evangelischen eine eher kleine, jedoch flächenmäßig mit den fünf Teilorten mit einem Längsschnitt von 22 Kilometern und einem Querschnitt von etwa 14 Kilometern eine sehr große Gemeinde. Der gebürtige Ulmer Christoph Scholz erfüllt sich mit dem Wechsel von Villingen-Schwenningen, wo er zehn Jahre lang eine Pfarrgemeinschaft mit 10 000 Gläubigen mit bis zu sieben Kolleginnen und Kollegen betreute, einen langgehegten Wunsch. Denn die Oberschwaben, so gesteht der 58-jährige, seien ihm ans Herz gewachsen, "die sind offen, gradlinig und herzlich".

In Bad Waldsee als Pfarrvikar
Die Sympathie für diesen Landstrich komme nicht von ungefähr: Nicht nur wegen seiner Geburtsstadt, auch seine langjährige Tätigkeit als Pfarrvikar in Bad Waldsee, wo er nach seinem Soziologie- und Theologiestudium in Marburg/Lahn und in Basel und Bern seine erste Stelle antrat, sowie die vielen Ferienbesuche in seiner Jugendzeit auf einem Bauernhof bei Ravensburg, bei dem er Land und Leute kennenlernte, machten ihm die Wechselentscheidung leichter.
Der Schritt von der größten Kirchengemeinde Württemberg Villingen- Schwenningen zu überschaubaren, kleineren Glaubensinseln falle ihm nicht schwer, betont der Vater zweier Kinder: "Man kann sich intensiv kümmern und ist näher an den Menschen."

Sein Eindruck von Aitrach: Eine überschaubare, attraktive Gemeinde mit guter Infrastruktur, beeindruckend sei auch die Überbrückung der zweijährigen Vakanz der evangelischen Kirchengemeinde mit Verantwortlichen der Evangelischen Kirchengemeinde und Seelsorgern der Umgebung sogar aus dem evangelischen Kirchenbezirk Biberach, "das haben die gut gemeistert". Was macht Pfarrer Stolz in seiner Freizeit? "Ich bin ein Kulturmensch", sagt er. Reisen, Konzert- und Theaterbesuche sowie klassische Musik, Literatur und Museen interessieren ihn sehr. Zudem leben in seinem neuen Wirkungskreis viele gute Bekannte aus vergangenen Zeiten, für ihn "ein Stück Heimatgefühl".

11.07.2016

Keine Zuschüsse für Aitrach
Anträge für Bahnübergänge und Aufzug vom Land abgelehnt

Aitrach (olas) - Keine guten Nachrichten in punkto Finanzhilfen hat der Aitracher Bürgermeister Thomas Kellenberger in der jüngsten Gemeinderatssitzung vermeldet. Bezuschussungsanträge für Bahnübergangsmaßnahmen sowie den Einbau eines Aufzuges im Rathaus wurden abgelehnt. Zum Dauerthema Bahnübergänge teilte das Regierungspräsidium Tübingen mit, das ein Erhöhungsantrag für die derzeit bereits im Umbau befindlichen Bahnübergänge Burghalde, Pfänders und Haslacher Straße in Mooshausen nicht zulässig sei und der Antrag für den nächsten Bauabschnitt im nächsten Jahr nochmals gestellt werden könne.

Dies bedeutet laut Kellenberger für die Gemeinde weiterhin keine Sicherheit bei der Finanzierung, da die Bahn einerseits auf eine Unterzeichnung der Kreuzungsvereinbarung bis April nächsten Jahres pocht, andererseits über die Zuschüsse im Ausgleichstock erst im Sommer nächsten Jahres entschieden wird. In diesem Zusammenhang erinnerte der Gemeindechef an die finanziellen Belastungen für die Gemeinde, da allein auf Aitracher Gemarkung insgesamt neun Übergänge im Rahmen der Streckenelektrifizierung umgebaut werden. Die Regierungskoalition habe zwar vereinbart eine sogenannte Härtefallregelung einzuführen, ob dies auch rechtzeitig eine Erhöhung für Aitrach bedeute, sei derzeit nicht absehbar, so Kellenberger. Daher werde die Gemeinde weiterhin die Kreuzungsvereinbarungen mit der Deutschen Bahn abstimmen, aber nicht unterzeichnen.

Die Ampel steht auf Rot.

Keinen Zuschuss gibt es auch für den Einbau eines Aufzugs im Rathaus. Begründung laut Kellenberger: Dies sei nur in einer gesamten städtebaulichen Maßnahme möglich. Darüber sei man zwar enttäuscht, wolle nun aber prüfen, ob der Einbau eines Aufzugs auch ohne Zuschuss machbar sei.

12.07.2016

Sanierungsbedarf an der L 260

Gemeinde Aitrach wendet sich an die Landtagsabgeordneten Krebs und Haser

Aitrach (olas) - Auf die dringend notwendige Sanierung der Landstraße 260 beim Aitracher Teilort Mooshausen hofft die Gemeinde Aitrach. Sie hat zu diesem Anliegen die Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) und Raimund Haser (CDU) informiert, mit der Bitte, sich für dieses dringend notwendige Vorhaben einzusetzen.

Der Anstoß kam aus der Mitte des Gemeinderates. In dem Schreiben wird auf den von der Landesregierung gefassten Grundsatz "Sanierung hat Vorrang vor Neubau" hingewiesen. Hingewiesen wurde auch auf den maroden Zustand der Fahrbahn, die in der Vergangenheit mehrmals durch Hangrutsche lädiert wurde und ausgebessert werden musste. Die Schäden führten immer wieder zu gefährlichen Ausweichmanövern.

Der Straßenabschnitt bei Mooshausen.

Hinzu komme, dass es sich bei der L 260 um die Umleitungsstrecke der Autobahn A 96 handele. Im Gremium wurde im Vorfeld auch auf das vermehrte Verkehrsaufkommen von immer größeren Landmaschinen hingewiesen. Der Gemeinderat unterstrich sein Anliegen und bat die Verwaltung nachdrücklich, an die beiden Landtagsabgeordneten heranzutreten.

14.07.2016

Geschwindigkeitstafel kommt ohne Smiley

Firma hat Lieferschwierigkeiten

Aitrach (olas) - Zur Verkehrsberuhigung sollte an der Haslacher Straße in Mooshausen laut Aitracher Gemeinderatsbeschluss eine solarbetriebene Geschwindigkeitstafel aufgestellt werden, die wechselnd Geschwindigkeit und Smiley-Symbol anzeigt. Die dafür beauftragte Firma teilte nun der Verwaltung mit, dass die Tafel mit dem gewünschten Smiley wegen technischer Probleme derzeit nicht ausgeliefert werden könne. Vermutlich werde dies erst Ende dieses Jahres wieder machbar sein.

Der Gemeinderat hätte sich zwar den psychologischen Effekt eines Smileys gewünscht, gab jedoch grünes Licht für die Bestellung einer Tafel nur mit Geschwindigkeitsanzeige. Tafeln dieser Art sind bereits erfolgreich seit einigen Jahren in der Illertalgemeinde installiert und tragen zur Sicherheit bei, zum Beispiel an der Bahnhofstraße.

Diese Messanzeige steht an der Bahnhofstraße.

15.07.2016

Entlastung durch Baustraße

Höhere Kosten sind "vertretbarer Mehraufwand"

Mooshausen (olas) - Die Komplettsanierung der Straße Auf dem Bühl in Aitrach-Mooshausen (Wasser, Kanal und Straßenbelag) wird an der Stichstraße noch bis in den September hinein zu erheblichen Verkehrsbeschränkungen für die Anwohner führen. Nun wurde durch den Bau einer Zufahrtsstraße eine gewisse Entlastung geschaffen. Wegen der gleichzeitigen Baustelle am Bahnübergang wäre eine Zufahrt zu den Wohneinheiten entlang der Straße oftmals problematisch gewesen. Zur Entschärfung dieser Situation war die Zufahrtsmöglichkeit mittels Stahlplatten geplant.

Wie die Verwaltung bekannt gab, konnte mit der ausführenden Firma eine Einigung über das Anlegen einer Baustraße erzielt werden, über die die Ein- und Ausfahrt der Anlieger über die gesamte Bauzeit gewährleistet werden kann. Die Ersatzstraße führt von der Haslacher Straße von oben zur Straße Auf dem Bühl. Diese Lösung kostet laut Verwaltung 2000 bis 3000 Euro, dies sei "ein für eine bessere Lösung vertretbarer Mehraufwand".

Die Anwohner der Straße "Auf dem Bühl" erhalten eine Baustraße.

19.07.2016

Eine mächtige Naturschönheit

Ein prachtvoller Lindenbaum steht bei Familie Gapp im Weiler Schmiddis

Treherz (olas) - Dieser mächtige, prachtvolle Lindenbaum steht nicht "am Brunnen vor dem Tore", sondern ist neben dem bäuerlichen Anwesen von Monika und Franz Gapp auf dem Weiler Schmiddis bei der Aitracher Teilgemeinde Treherz in reizvoller, idyllischer Umgebung gewachsen. Die Winterlinde ist in diesem Jahr der "Baum des Jahres". Auf einer Wiese neben dem 150 Jahre alten, ehemaligen bäuerlichen Anwesen der Familie Gapp steht ein außergewöhnliches, wohlgewachsenes Exemplar dieses schmucken Laubbaums, der in den 1890er-Jahren von Monikas Vater gepflanzt worden ist. Der Anstoß hierfür kam damals von seinem Klassenlehrer: "Jeder soll einen Lebensbaum pflanzen", so die damalige Aufforderung.

In den zurückliegenden gut 120 Jahren hat sich die Linde zu einer mächtigen, weit ausladenden Naturschönheit entwickelt, und ist auf eine Höhe von mehr als 35 Metern, einen Kronendurchmesser von 25 Metern sowie einen Stammumfang von über vier Metern im Laufe der Jahre groß geworden.

Die mehr als 120 Jahre alte Winterlinde ist der Lieblingsbaum von Monika und Franz Gapp.

Dieses Prachtexemplar ist ein echter Hingucker, nicht umsonst wurde er bereits im Jahr 2006 als einer der schönsten Hofbäume (Platz sieben) ausgezeichnet. Darauf ist das Ehepaar ganz besonders stolz. Die Gapps lieben ihren imposanten Baum und hegen und pflegen ihn. Er werde immer wieder vom Baumpfleger Graf überprüft und mit Kronensicherungen aufgepäppelt, berichtet Franz Gapp. Der Schattenspender hat sich für die vielköpfige Familie Gapp zum Treffpunkt entwickelt, an dem man regelmäßig zusammenkommt. Traditionell war auch immer die Zusammenkunft beim jährlichen Lindenbaumfest, das alle Bewohner des Weilers Schmiddis und viele Freunde gemeinsam unter der Winterlinde feierten. Derzeit steht der Prachtbaum in voller Blüte und entfaltet einen wunderbaren Duft, der auch zahlreiche Bienen anlockt. Immer wieder angelockt werden auch Monika und Franz Gapp. Sie machen es sich an heißen Tagen auf einer Sitzgruppe unter dem schattigen Grün nieder und genießen die Ruhe in ihrem Alter.

22.07.2016

Ein paar schöne Stunden

Aitracher feiern das Brunnenfest

Aitrach (olas) - Essen, Trinken, Fröhlich sein: Das Aitracher Brunnenfest, das heuer zum sechsten Mal bei herrlichem Sommerwetter am Seniorenzentrum stattfand, brachte mal wieder viele Menschen, darunter auch der neue Ortspfarrer Ernst-Christof Geil, Bürgermeister Thomas Kellenberger sowie Mitglieder des Gemeinderats, zum "Feschten" auf dem Vorplatz der Pflegeinrichtung zusammen. Ein paar schöne Stunden mit den Heimbewohnern zu verbringen war die Motivation der zahlreichen Besucher. Genießen konnten sie auch die wohltuende musikalische Unterhaltung des Trios Sonja & Co. aus Boos, die heuer ihren fünften Auftritt in Aitrach hatte. Großes Engagement zeigen auch Mitglieder des Freundeskreises. Der 62 Mitglieder zählende Verein veranstaltet Kaffeenachmittage, Gedächtnistraining und Tagesausflüge.

Marie hat sich bei ihrem ersten Brunnenfest einen Platz ganz nahe am Wasser ausgesucht.

26.07.2016

Europapolitiker bei Klaus Multiparking

Norbert Lins und Josef Rief (beide CDU) diskutieren über Bürokratisierung

Aitrach (sz) - "Die Bürokratie in Europa abbauen und den Mittelstand noch stärker fördern als bisher." Diese Aufgabe haben die Geschäftsführer der Klaus Multiparking GmbH, Wolfgang Schuckel und Helmut Knittel, sowie Bürgermeister Thomas Kellenberger dem Europapolitiker Norbert Lins und dem Bundestagsabgeordneten Josef Rief (beide CDU) in Aitrach mit auf den Weg gegeben. Wie es in einer Mitteilung heißt, hatte Lins auf Einladung des CDU-Ortsverbandes die Illertalgemeinde und die Klaus Multiparking GmbH, einen der weltweit führenden Anbieter von Premium-Parksystemen, besucht.

Als echtes Problem für mittelständische Unternehmen hätten Knittel und Schuckel die wachsende Bürokratisierung kritisiert - gerade im EU-Raum. "Dass es bei Projekten im Nicht-EU-Land Schweiz Schwierigkeiten gibt, daran sind wir gewöhnt. Dass wir aber ähnliche bürokratische Hürden bei Projekten in den Mitgliedsstaaten haben und ausgebremst werden, das kann doch nicht sein. Wozu haben wir einen offenen Binnenmarkt?", mahnte Knittel laut Mitteilung. Europaabgeordneter Norbert Lins habe unter anderem bei diesem Thema vollen Einsatz versprochen. Eine kurze Unternehmenspräsentation und eine Werksführung über das Betriebsgelände in Aitrach standen beim Besuch von Lins und den anderen Gäste ebenfalls auf dem Programm. Das Highlight seien dabei die neuen Produktions- und Logistikhallen gewesen, heißt es in dem Bericht weiter.

Geschäftsführer Helmut Knittel (v. l.), Norbert Lins, Geschäftsführer Wolfgang Schuckel, Sandra Berger, Bürgermeister Thomas Kellenberger und Josef Rief bei der Betriebsbesichtigung. Foto: Ingo Jensen

Bei einer Diskussionsrunde spielte auch das Thema "Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt" eine Rolle. "Es ist eine Illusion zu glauben, dass wir uns die gut ausgebildeten Ingenieure herauspicken können und so den Fachkräftemangel in den Griff bekommen", sagte Lins laut Mitteilung. Das bestätigte Knittel. Ein weiteres Thema seien die Naturschutzrichtlinien, die für mittelständische Unternehmen nur mit erheblichem finanziellen Aufwand einzuhalten sind, gewesen. Für die rund ein Hektar große Erweiterung ihrer Produktions- und Logistikflächen müsste die Klaus Multiparking beispielsweise rund 2,5 Hektar an Ausgleichsflächen kaufen.

Sowohl Europaabgeordneter Norbert Lins als auch Bundestagsabgeordneter Josef Rief sicherten ihre Unterstützung zu. "Wir werden die angesprochenen Probleme auf Bundeseben und europäischer Ebene besprechen und weiter vorantreiben. Das gilt natürlich auch für zukünftige Probleme. Denn unser Ziel ist es, passende politische Rahmenbedingungen für den ländlichen Raum zu schaffen - sei es für Gemeinden oder Unternehmen", so Rief laut Bericht.

27.06.2016

In Aitrach entsteht das Baugebiet "Storchengässle"

Gemeinderat genehmigt einstimmig den Vorentwurf zum Bebauungsplan

Aitrach (olas) - Wer sich künftig in der Illertalgemeinde Aitrach niederlassen möchte, kann dies in naher Zukunft auf dem Gelände "Storchengässle" tun. Auf einem über 3,3 Hektar großen Gelände, im Süden von Aitrach gelegen, sollen auf insgesamt 34 Grundstücken Einfamilien- und Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus entstehen. Die durchschnittliche Grundstückgröße beträgt mehr als 600 Quadratmeter, der Spatenstich zur Erschließung des Baugebietes soll im Juli des nächsten Jahres erfolgen. Den Vorentwurf zum Bebauungsplan genehmigte der Aitracher Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Zuvor stellten Annette Holzlöhner (Büro Sieber) und Hermann Müller (Leuba Immobilien GmbH) den Vorentwurf zum künftigen Baugebiet den zahlreichen Zuhörern vor.

Ein neues Wohnbaugebiet mit 34 Grundstücken in reizvoller Landschaft ist im Aitracher Süden geplant.

Planerin Holzlöhner erläuterte den hierfür am 22. Juni gefertigten Plan mit der künftigen Anordnung der Häuser und den entsprechenden Straßen und Wegen sowie die naturnahe Abgrenzung Richtung Süden. Hermann Müller von der Leutkircher Bank, auch schon beim Aitracher Bauprojekt "Rössle Wies" zuständig, unterstrich unter anderem die Notwendigkeit der frühzeitigen Öffentlichkeitsarbeit. Dies sei wichtig auch im Hinblick auf noch kleinere Grundstücksangelegenheiten und auf eine allgemeine Informationsveranstaltung, die Anfang September stattfinden soll. Dabei wolle man eine gemeinsame Lösung für alle präsentieren. Bürgermeister Thomas Kellenberger erinnerte an die Vorgabe an die Gemeinde im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030: "Wir wollen weiteren Wohnraum schaffen." Und nachdem die beiden Baugebiete der letzten Jahre, "Rössle Wies" (13 Bauplätze) und "An der Kirche" (sieben Bauplätze) nahezu abgeschlossen seien, bestehe weiterhin erheblicher Wohnraumbedarf, so dass man froh über die Aktivitäten der Leutkircher Wohnbaufirma sei.

Das neue Baugebiet "Storchengässle" habe sich aus dem bestehenden Flächennutzungsplan entwickelt. Dieser weise nach jetzigem Stand lediglich noch ein 1,1 Hektar großes Gelände an der Illerstraße aus, liege jedoch im Überschwemmungsbereich. Weitere Möglichkeiten lägen noch in weiterer Ferne. Erst im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans soll entlang der Neue-Welt-Straße zusätzlich eine Fläche von 2,8 Hektar ausgewiesen werden.

29.07.2016

Bahnübergänge belasten Aitracher Haushalt

Eine "Zug-um-Zug-Lösung" soll die Folgen abmildern

Aitrach (olas) - Abgestimmt und inhaltlich zu Ende verhandelt sind die Kreuzungsvereinbarungen und Planungen zur Ertüchtigung von fünf weiteren Bahnübergängen auf Aitracher Gemarkung. Dies bestätigte der Aitracher Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung, allerdings unter dem ausdrücklichen Finanzierungsvorbehalt, dass die Kreuzungsvereinbarungen erst auf Grundlage einer gesicherten Finanzierung unterzeichnet werden können.

Etwas günstiger wird der Bahnübergang "Oberhausen".

Gerade die Finanzierung, sprich die Bezuschussung, die die Gemeinde erwarten kann, bereitet Gemeindechef Thomas Kellenberger schon seit einigen Jahren erhebliche Sorgen. Denn die Maßnahmen an den neun Übergängen auf Aitracher Gemarkung zwischen Mooshausen und Aitrach-Oberhausen kosten sehr viel Geld, das zu je einem Drittel von Bahn, Bund und dem Straßenbaulastträger aufgebracht werden muss. Da war dann auch die Gemeinde Aitrach nach Zuschüssen nach dem Landesverkehrsfinanzierungsgesetz und aus dem Ausgleichstock mit 25 Prozent der Drittelkosten dabei, und man hatte ein überschaubares Finanzierungskonzept. Das war Stand 2012.

Die Pläne wurden jedoch im Februar 2014 über den Haufen geworfen, mit der Hiobsbotschaft einer Zuschusskürzung an die Gemeinde von 75 auf 50 Prozent, was zu erheblichen Belastungen der Haushaltskasse führen würde und die Haushaltsplanung nicht einfacher mache, so Kellenberger. Deshalb steht der ausdrückliche Finanzierungsvorbehalt im jüngsten Gemeinderatsbeschluss. Dieser wiederum basiere auf einem Treffen im Verkehrsministerium Anfang dieses Jahres mit einem Vertreter des Amtes sowie Vertretern der betroffenen Gemeinden, des Landkreises Ravensburg und des Regierungspräsidiums Tübingen.

Verkürzt dargestellt, einigte man sich dabei auf eine Zug-um-Zug-Lösung, da unter anderem auf Grund von politischen Koalitionsvereinbarungen auch Gesetzgebungsverfahren notwendig werden. So können sich bezüglich von Zuschüssen Änderungen ergeben. Daher können die Kreuzungsvereinbarungen nach aktuellem Stand erst auf Grundlage einer gesicherten Finanzierungsgrundlage unterzeichnet werden. Dazu ist dann ein weiterer Beschluss des Gemeinderates notwendig. Den aktuellen Stand der noch anstehenden Arbeiten an fünf Bahnübergängen mit den momentan entsprechenden Kosten für die Gemeinde erläuterte Bürgermeister Kellenberger dem Gremium: Bei den Gesamtkosten von 844.000 Euro am Bahnübergang "Schloßbergstraße" muss die Gemeinde für den Gehweg 55.000 Euro übernehmen.

Die Maßnahme am Bahnübergang "Kapfweg" kostet insgesamt 655.000 Euro und verteuert sich wegen einer weiteren Deckschichterneuerung, so dass die Gemeinde Kosten von voraussichtlich 218.000 Euro stemmen muss. Sie erwartet aber Zuschüsse nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierunggesetz (LGVFG) und aus dem Ausgleichstock. Auch beim Bahnübergang "Oberhauser Weg" sind die Gesamtkosten auf insgesamt 700.800 Euro angestiegen. Grund der Kostensteigerung ist der Bau eines Geh- und Radweges, dessen Kosten sich Gemeinde und Landkreis teilen müssen. Zuschüsse können noch beantragt werden. Gesamtkosten von 580.000 Euro fallen beim Bahnübergang "Stibi" an, wobei die Gemeinde 193.000 Euro zu tragen hat und Zuschüsse hierfür nach dem LGVFG und aus dem Ausgleichstock erwartet.

Entlastung beim Übergang "Oberhausen"

Etwas günstiger als geplant wird es beim Bahnübergang "Oberhausen". Die Baukosten haben sich von 688.000 auf 655.000 Euro reduziert, von denen die Gemeinde wiederum als Straßenbaulastträger mit 218.000 Euro zur Kasse gebeten wird und auch in diesem Fall mit den entsprechenden Zuschüssen rechnet. Bei diesem Bauvorhaben wird der bisherige Bahnübergang stillgelegt und ein neuer in Richtung Süden nach Aichstetten errichtet. Durch die Verschiebung ergibt sich künftig eine gradlinige Führung von der Kreisstraße zum neuen Bahnübergang.

03.08.2016

Spende statt Geschenke

Aitrach (olas) - 5000 Euro sind bei einem Spendenaufruf der Firma Klaus Kunststofftechnik bei deren Betriebsfeier zusammengekommen. Das Geld geht an das Projekt "The Ocean Cleanup", das der Niederländer Boyan Slat ins Leben gerufen hat und bei dem mit einem Sammelverfahren Plastikmüll in den Meeren eingesammelt und wiederverwertet werden kann. Ein Vorhaben, dem auch die Aitracher Unternehmerfamilie Walter und Barbara Klaus mit ihren Kindern Julia und Valentin positiv gegenübersteht, die betont: "Schonender Umgang mit Ressourcen und Verantwortung für nachfolgende Generationen." Die Einweihung der Firma sowie der 50. Geburtstag des Firmenchefs waren Anlass, bei den Einladungen um Spenden zu bitten. Im Bild: Julia und Valentin Klaus mit der Spendenquittung.

04.08.2016

Neues Baugebiet "Storchengässle" ist genehmigt

Der Spatenstich in Aitrach soll im kommenden Sommer erfolgen

Aitrach (olas) - Wer sich in der Illertalgemeinde Aitrach niederlassen möchte, kann dies in naher Zukunft auf dem Gelände "Storchengässle" tun. Auf einem über 3,3 Hektar großen Gelände, im Süden von Aitrach gelegen, sollen auf insgesamt 34 Grundstücken Einfamilien- und Doppelhäuser sowie ein Mehrfamilienhaus entstehen. Die durchschnittliche Grundstückgröße beträgt über 600 Quadratmeter. Der Spatenstich zur Erschließung des Baugebietes soll im Juli des kommenden Jahres erfolgen. Den Vorentwurf zum Bebauungsplan genehmigte der Aitracher Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung.

Ein neues Wohnbaugebiet mit 34 Grundstücken in reizvoller Landschaft ist im Aitracher Süden geplant.

Öffentlichkeitsarbeit notwendig

Zuvor stellten Annette Holzlöhner (Büro Sieber) und Hermann Müller (LEUBA Immobilien GmbH) den Vorentwurf zum künftigen Baugebiet den zahlreichen Zuhörern vor. Planerin Holzlöhner erläuterte den hierfür am 22. Juni diesen Jahres gefertigten Plan mit der künftigen Anordnung der Häuser und den entsprechenden Straßen und Wegen sowie die naturnahe Abgrenzung Richtung Süden. Hermann Müller von der Leutkircher Bank, auch schon beim Aitracher Bauprojekt "Rössle Wies" zuständig, unterstrich unter anderem die Notwendigkeit der frühzeitigen Öffentlichkeitsarbeit. Dies auch im Hinblick auf noch kleinere Grundstücksangelegenheiten und auf eine allgemeine Informationsveranstaltung, die Anfang September stattfinden soll. Dabei wolle man eine gemeinsame Lösung für alle präsentieren. Bürgermeister Thomas Kellenberger erinnerte an die Vorgabe an die Gemeinde im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2030: "Wir wollen weiteren Wohnraum schaffen."

Weiterer Wohnraumbedarf

Nachdem die beiden Baugebiete der letzten Jahre, "Rössle Wies" (13 Bauplätze) und "An der Kirche" (7 Bauplätze) nahezu abgeschlossen seien, bestehe weiterhin erheblicher Wohnraumbedarf, so dass man froh über die Aktivitäten der Leutkircher Wohnbaufirma sei. Das neue Baugebiet "Storchengässle" habe sich aus dem bestehenden Flächennutzungsplan entwickelt. Dieser weise nach jetzigem Stand lediglich noch ein 1,1 ha großes Gelände an der Illerstraße aus. Das liege jedoch im Überschwemmungsbereich. Weitere Möglichkeiten liegen noch in weiterer Ferne: Erst im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes soll entlang der Neue-Welt-Straße zusätzlich eine Fläche von 2,8 ha ausgewiesen werden.

05.08.2016

Kaffeerösterei im Blickpunkt

Aitracher Gemeinderat stimmt den Plänen von Thomas und Maria Zimmermann zu

Treherz (olas) - Eine Kaffeerösterei mit Verkaufsstelle und gegebenenfalls späterer Verkostung möchte das Ehepaar Thomas und Maria Zimmermann in ihrem Gebäude Treherz 1 einrichten. Seit vierzehn Jahren betreiben die beiden in dem historischen Anwesen eine Jugendhilfeeinrichtung. Das idyllisch gelegene, in den historischen Ortskern eingebettete Gebäude, ist über 400 Jahre alt und hat eine bewegte Geschichte. So diente es zu Zeiten der Postkutschenepoche zu Beginn des 19. Jahrhundert als Poststadion mit Pferdewechselareal und später als Gaststätte bis in die 1980-er Jahre.

Der Gedanke zu einer Kaffeerösterei mit Verkauf und Verkostung kam dem Ehepaar schon vor einigen Jahren. Zwischenzeitlich machten sie sich kundig, durch Anlesen und mit Besuchen vor Ort bei verschiedenen Röstereien im In- und Ausland. Seine ersten Röstversuche habe er vor einem Jahr in einer speziellen Eisenpfanne getätigt, berichtet der Hausherr. Dabei haben die Zimmermanns immer das Nachhaltigkeitsprinzip vor Augen gehabt, zum Beispiel, wo kommt der Kaffee her und was bleibt beim Kaffeebauer in der dritten Welt? "Uns prägt der Nachhaltigkeitsgedanke". Momentan laufe alles seinen normalen Gang zu diesem Projekt, so Zimmermann. So habe man beim Bauamt in Leutkirch einen Antrag auf Nutzungsänderung gestellt und nun befassen sich mehrere Ämter und Behörden mit verschiedenen Themen bis hin zum Brandschutz oder zum Denkmalschutz.

Das Ehepaar Maria und Thomas Zimmermann will in Treherz eine Kaffeerösterei einrichten.

Involviert ist auch die Gemeinde Aitrach, deren Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung dem Bauantrag zustimmte. Der Kaffeeröster soll nach den Vorstellungen der Zimmermanns in einer Ecke der großräumigen Diele aufgestellt werden, der Verkauf mit der Möglichkeit der Verkostung ist im vorderen Bereich der Diele vorgesehen, und später können die Zimmermanns noch einen Raum der ehemaligen Gastwirtschaft "Hirsch" als Café nutzen. Die Anwohner rund um das historische Gebäude im Treherzer Ortskern haben bereits ihr Einverständnis zu dem Projekt gegeben. Zu den Befürwortern zählt auch der neue Ortspfarrer Ernst-Christof Geil, der sich bereits vor Ort über das Projekt kundig machte und den ganz besonderen Charme des historischen Gebäudes lobte.

06.08.2016

Ausweisung von Aitracher Gewerbeflächen reduziert

Gemeinderat stimmt dem Entwurf zum Flächennutzungsplan zu

Aitrach (olas) - Wie geht es weiter mit der Entwicklung in der Illertalgemeinde? Wie verändert sich beispielsweise die Bevölkerungszahl, wo und wie werden die Menschen wohnen und arbeiten? Diesen Bedarf hat das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung an der Hochschule Nürtingen-Geislingen in den vergangenen Jahren im Auftrag der Verwaltungsgemeinschaft Leutkirch-Aichstetten-Aitrach untersucht. Die Ergebnisse dienten als Grundlage zur Fortschreibung des Entwurfs des Flächennutzungsplanes bis zum Jahr 2030.In diesem Gutachten wurden insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Bevölkerungsentwicklung betrachtet und der resultierende Flächenbedarf abgeleitet. In einer Gemeinderatssitzung hierzu erläuterte, im April diesen Jahres, Stadtplaner Claudio Uptmoor die Planung für unterschiedliche Bereiche im Wohn- und Gewerbebau.

Geprüft und für zu groß befunden: eine Fläche im Bereich des Gewerbegebietes Aitrach-Ferthofen. Der Grundstücksbereich zur Iller hin ist um einen Hektar reduziert worden. Das Bild zeigt den betroffenen Bereich Richtung Süden.

Grundlegende Veränderung der Rahmenbedingungen

Anlass für einige Änderungen, so Uptmoor, sei unter anderen grundlegenden Veränderungen der Rahmenbedingungen für die kommunale Entwicklung, wobei Wirtschaft und Arbeitsmarkt von der weiter anhaltenden Globalisierung geprägt seien. Hinzu komme die verstärkte Flüchtlingsbewegung der vergangenen Jahre, die zu einem deutlichen Zuwachs bei der Bevölkerung führen dürften. Dies treffe auch auf die etwa 3020 Hektar große Gemeinde Aitrach zu, die entgegen einer Bevölkerungsvorausrechnung (2012) mit 2529 Einwohnern, Ende des vergangenen Jahres 2688 Einwohner zählte. Dies beeinflusse nun auch die Prognose zur Wohnbau- und Gewerbefläche gegenüber dem Vorentwurf. Daher wurden einige Wohnbauflächen nun wieder in den aktuellen Entwurf des Flächennutzungsplanes aufgenommen.

Notwendige Reduzierung im Bereich Ferthofen

Was die Gewerbeflächen angeht, so war man bislang weiterhin von einem künftigen Gesamtbedarf von insgesamt 7,8 Hektar ausgegangen, im Entwurf zur Fortschreibung wurden zusätzliche Flächen von 8,7 Hektar ausgewiesen. Zu viel, befand Uptmoor, daher wies der Stadtplaner im Frühjahr ausdrücklich auf eine notwendige Reduzierung im Bereich Ferthofen, östliche Erweiterung, hin.

Dies wurde nun in diesem ausgewiesenen Gewerbegebiet aktualisiert, indem eine 2,4 Hektar große Fläche auf 1,4 Hektar reduziert werden soll. Der Gemeinderat billigte in seiner jüngsten Sitzung einstimmig den aktualisierten Entwurf des Flächennutzungsplanes; und die Verwaltung geht davon aus, dass der Entwurf mit der Reduzierung nun den Hinweisen seitens des zuständigen Ministeriums zur Plausibilitätsprüfung der Bauflächennachweise entspricht.

08.08.2016

Wunschessen für Senioren

Im Aitracher Seniorenzentrum werden Geburtstage besonders gefeiert

Aitrach (sz) - Wunschessen für Geburtstagskinder im Seniorenzentrum in Aitrach sind Kässpätzle, Fleischküchle mit Kartoffelsalat und Königsberger Klopse. Das berichten die Zieglerschen, die das Zentrum betreiben.

Aber auch feine Brühen mit Einlage und gefüllte Pfannkuchen kommen demnach sehr gut an. Seit etwa fünf Jahren gilt im Seniorenzentrum Aitrach die Regel: Wer Geburtstag hat, darf sich sein Lieblingsessen wünschen. Für das Kochen zuständig ist dann das Team um Ingrid Wehr vom Freundeskreis des Seniorenzentrums. Etwa viermal pro Jahr legt das Team aus den verschiedenen von den Geburtstagskindern genannten Essenswünschen ein bestimmtes Wunschessen fest, das dann direkt in der Küche der Einrichtung zubereitet wird. "Unsere Senioren lieben dieses Wunschessen und freuen sich, wenn der Duft von feinem Essen durch die Gänge zieht", sagt Slavica Tillich, Einrichtungsleitung im Seniorenzentrum Aitrach.

Viele Bewohner kämen dann schon vormittags in den Speisesaal, schauten den Damen beim Arbeiten zu und genießen die Vorfreude auf das Essen. Wenn alles fertig ist, wird gemeinsam gegessen. "Das hat heute noch besser geschmeckt als früher daheim, als ich noch selbst gekocht habe", erklärt eine Bewohnerin, während sie sich ein Schälchen Erdbeeren mit Sahne zum Nachtisch servieren lässt. Franz Böhm, der nur donnerstags und freitags zum Essen ins Seniorenzentrum Aitrach kommt und sich selbst als anspruchslosen Esser bezeichnet, erklärt: "Mir schmeckt alles. Ich war im Krieg und in Gefangenschaft. Die meisten haben hier schlechte Zeiten erlebt und sind mit dem Essen sehr zufrieden. Aber immer wenn die Damen vom Freundeskreis kommen, wissen wir, es gibt etwas besonders Gutes."

10.08.2016

"Ein echter Hingucker"

In Treherz steht eines der wohl schönsten Buswartehäuschen der Region

Treherz (olas) - Die Frage, wo derzeit eines der schönsten Buswartehäuschen in Oberschwaben steht, lässt sich schnell beantworten. Zumindest von vielen Menschen, die in den vergangenen Wochen die Landstraße zwischen Bad Wurzach und Memmingen befahren haben und dabei im kleinen Dörfchen Treherz, einem Teilort der Gemeinde Aitrach, am Buswartehäuschen in der Dorfmitte vorbeikamen. Deren Antwort dürfte eigentlich nur lauten: "Ein schöneres Buswartehäuschen wird man so schnell nicht finden."

Das Fachwerkgebäude erstrahlt in den roten und braunen Farben der alemannischen Region Oberschwabens.

Ein historisches Ensemble

Denn tatsächlich fügt sich das kleine Fachwerkgebäude (zweimal 3,60 Meter) überaus harmonisch in das Ensemble historischer Gebäude - bestehend aus einem ehemaligen Gutshof aus dem 16. Jahrhundert, einer 400-jährigen ehemaligen Poststation mit Gasthof sowie der Pfarrkirche St. Johann Baptist - ein. Passend dazu haben die Söhne der Eigentümerfamilie Bottos an der Durchgangsstraße auf ihrem Grundstück am Gutshof ein Schmuckstück gebaut, in dem sich künftig die kleinen und großen Fahrgäste der Schul- und der Nahverkehrsbusse geschützt unterstellen können.

Die Idee zum Bau einer Unterstellmöglichkeit entstand bereits vor einigen Jahren in Gesprächen zwischen der Gemeinde Aitrach und der Familie Bottos. Deren Söhne Sandro, Benjamin und Markus, alle drei gestandene Handwerker, planten und verwirklichten das Vorhaben Buswartehäuschen in Eigenleistung, auch unter Berücksichtigung der Optik des historischen Gutshofs, der derzeit renoviert wird.

"Absoluter Glücksfall"

Für das neue Buswartehäuschen entstanden der Gemeinde Materialkosten von 4000 Euro und 500 Euro für das Anlegen der Bodenplatte, zudem gibt es einen Zuschuss vom Landkreis über 2200 Euro. Geplant, konstruiert und gebaut wurde ein "echter Hingucker zur Dorfverschönerung", dem der Bürgersinn der Familie Bottos zu Grunde liege, so Hauptamtsleiter Roland Neumaier. Diese habe ein Musterbeispiel für soziales Engagement geschaffen: "Ein absoluter Glücksfall für die Gemeinde."

11.08.2016

Vom Pflasterstein bis zum Bahnübergang

Landtagsabgeordneter Haser zu Gast in Aitrach

Aitrach (sz) - In Wanderschuhen oder auf dem Rad ist der CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser derzeit im Rahmen seiner Sommertour im Wahlkreis unterwegs. In der Illertalgemeinde Aitrach führte, berichtet die CDU, Bürgermeister Thomas Kellenberger die Radtruppe an und machte dabei an kommunalpolitisch bedeutsamen Standorten seiner Gemeinde Halt. Die erste Station führte die Teilnehmer in das ortsansässige Pflastersteinwerk der Firma Unglehrt.

Dort wurden die Radler von Geschäftsleiter Jürgen Unglehrt durch die moderne Lager- und Produktionshalle geführt, in der seit Jahresbeginn täglich mehr als 40 000 Pflastersteine hergestellt werden. Anschließend wurde der nahegelegene Baggersee besichtigt. Dieser soll der Gemeinde ab 2017 als Naherholungsort dienen. Ihren Abschluss fand die "Tour de Aitrach" am Bahnübergang in Stibi. Im Zuge der Elektrifizierung der Allgäubahn kommen dort auf die kleine Gemeinde mit insgesamt neun Bahnübergängen unverhältnismäßig hohe Kosten zu.Nach einer kurzen Erholungspause in der Gaststätte Meyerei in Aichstetten fuhr die sportliche Truppe weiter nach Leutkirch.

Eine entspannte Runde bei der Firma Unglehrt. Foto: privat

13.08.2016

In Aitrach wird rege gebaut

Stillstand ist in der Illertalgemeinde ein Fremdwort: weitere Flächen für Privat und Gewerbe in Planung

Aitrach (olas) - Trotz Sommerpause in vielen Firmen herrscht derzeit in der Gemeinde Aitrach rege Bautätigkeit. So auch im aktuellen Wohnbaugebiet An der Kirche, wo auf dem 5500 Quadratmeter großen Gelände in der Aitracher Ortsmitte sieben neue, eineinhalbgeschossige Häuser gebaut werden können. Dort sind die Gesamtbaumaßnahmen demnächst (bis auf einen reservierten Platz) abgeschlossen. Das attraktive Baugebiet erstreckt sich zwischen der Pfarrkirche, dem Espenweg bis hin zur Naturlandschaft des Illergrieses. Der Natur wird auch durch das Anlegen einer Streuobstweise Rechnung getragen, des Weiteren werden ein Spielplatz sowie Fuß- und Verbindungswege entstehen.

Bereits 13 Häuser errichtet
Der Spatenstich zu dem jüngsten Baugebiet erfolgte im November 2014, Baubeginn war im Frühjahr des Jahres 2015. Ein Jahr zuvor waren bereits 13 Häuser auf dem Neubaugebiet Rössle Wies errichtet worden. Damit ist die Wohnbauentwicklung in der Illertalgemeinde Aitrach jedoch noch nicht abgeschlossen. Denn gerade im Hinblick auf die demografische Entwicklung - dort wird im Hinblick auf die Fortschreibung des Flächennutzungsplans eine Bevölkerungszunahme prognostiziert - müssen bis zum Jahr 2030 etwa 2688 Einwohner mit Wohnraumangeboten versorgt werden.

Nahezu abgeschlossen ist die Bebauung des aktuellen Baugebiets in der Aitracher Ortsmitte, An der Kirche, auf dem sieben Häuser errichtet werden.

Das heißt für die Verantwortlichen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung und der Bevölkerungsentwicklung, die entsprechenden Zukunftsmaßnahmen in die Wege zu leiten, zum Beispiel den künftigen Flächenbedarf für Wohn- und Gewerbebau zu planen und zu verwirklichen. Für den Wohnbau bedeutet dies einen Bedarf von insgesamt 8,14 Hektar und für Gewerbeflächen insgesamt 7,81 Hektar.

Als nächstes Neubaugebiet wurde dieser Tage das Projekt Storchengässle angeschoben. Dort sollen auf einem 2,9 Hektar großen Gelände 34 Wohnhäuser entstehen, der Spatenstich dazu ist im Juli 2017, nach dem Bezirksmusikfest, geplant. Die Fläche ist in der Rahmenplanung als südliche Ortsabrundung vorgesehen. Weitere vorgesehene Wohnbauflächen: Illerstraße - die 1,1 Hektar große Fläche dient der nördlichen Abrundung der Ortslage; Neue-Welt-Straße - die 1,8 Hektar große Fläche dient der Abrundung des Ortsteils Ferthofen.

Klaus-Multiparking erweitert
Keinen Stillstand gibt es bei den ausgewiesenen gewerblichen Bauvorhaben, bei denen vorhandene Betriebe erweitert werden können: Im Gewerbegebiet Aitrach-Ferthofen erweitert die Firma Klaus-Multiparking derzeit den Betrieb in Richtung Westen. Weitere Planungen können für die Gebiete St.-Konrad-Weg (1,9 Hektar), An der Chaussee (1,6 Hektar), die östliche Erweiterung in Ferthofen, die kürzlich auf 1,4 Hektar gekürzt wurde, sowie eine westliche Erweiterung um 1,9 Hektar verwirklicht werden. All dies soll im Entwurf des künftigen Flächennutzungsplan bis zum Jahr 2030 festgeschrieben werden, der dann zu gegebener Zeit nach Beteiligung aller Ortschaftsräte durch den Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Leutkirch-Aichstetten-Aitrach beraten und beschlossen werden kann, mit dem Ziel, das Verfahren zur Fortschreibung des Flächennutzungsplanes in diesem Jahr durchzuführen.

16.08.2016

Deutsche Bahn AG liegt im Zeitplan
Umbauarbeiten an den neun Bahnübergängen auf Aitracher Gemarkung gehen gut voran

Drei Bahnübergänge wurden in den vergangenen Monaten im Aitracher Gemeindegebiet erneuert. Unser Bild zeigt von links: "Haslacher Straße" in Mooshausen, "Pfänders" und "Burghalde" in Richtung Aitrach.

Aitrach (olas) - Bei den Umbauarbeiten an den neun Bahnübergängen auf Aitracher Gemarkung liege man mit dem Gesamtprojekt "absolut im Zeitplan", so die Auskunft der Deutschen Bahn AG. Zudem seien alle Planfeststellungsabschnitte mittlerweile im formellen Verfahren. Die Arbeiten geschehen im Rahmen der Elektrifizierung sowie des Ausbau für höhere Geschwindigkeiten an der Bahnstrecke München-Lindau. Von den neun Übergängen auf Aitracher Gemeindegebiet wurde bereits 2015 der Bahnübergang Zehentstadel stillgelegt. Heuer wurden seit April drei weitere Übergänge, "Haslacher Straße", "Pfänders" (beide in Mooshausen) und "Burghalde"" (zwischen Mooshausen und Aitrach) umgebaut und umfassend erneuert und in den vergangenen Tagen in Betrieb genommen. Dabei wurden nicht nur neue Lichtzeichen aufgestellt und neue Schranken installiert, sondern auch die Zufahrtsstraßen wurden entsprechend den verkehrstechnischen Anforderungen, beispielsweise beim Begegnungsverkehr von Langfahrzeugen, erweitert. Und auch der künftig höheren Zuggeschwindigkeit - durch die Elektrifizierung und den Neigungstechnikbetrieb bis zu 150 km/h - wurde Rechnung getragen: Dafür wurde die gesamte Steuerungstechnik der Übergänge erneuert.

Züge sind schneller da
Die Bahn weist darauf hin, dass aufgrund der neuen Bahnübergangssicherungsanlagen die Schließzeiten optimiert werden konnten. Dies führt jedoch auch dazu, dass Züge zukünftig nach dem Schrankenschließen schneller am Bahnübergang eintreffen. Die Bahn bittet besonders Anwohner und Ortskundige, die kürzeren Annäherungszeiten der Züge zu beachten. Das Gesamtprojekt, die Elektrifizierung und der Ausbau für den Neigetechnikbetrieb, sollen die Bahnverbindung zwischen München und Zürich deutlich schneller machen und eine Fahrtzeit von unter 3.30 Stunden ermöglichen. Zusätzlich profitiert der Regionalverkehr von der neuen Infrastruktur. Vorher müssen jedoch im Aitracher Bahnabschnitt noch fünf weitere Bahnübergänge umgebaut und erneuert werden: Die Übergänge Schlossbergstraße, Kapfweg, Oberhauser Weg und Stibi werden erneuert, der Übergang Oberhausen wird stillgelegt und neu errichtet. All dies soll im Jahr 2018 abgeschlossen sein, die Finanzierung ist indes noch nicht abschließend geklärt. Die Inbetriebnahme der Bahnstrecke ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2020 vorgesehen.

31.08.2016

Kinder überwinden im dunklen Wald ihre Ängste

Im Kinderferienprogramm geht's mit der Aitracher Narrenzunft auf eine gruselige Nachtwanderung von Corinna Haid

Aitrach - Am Sommerferienprogramm der Gemeinden Aitrach und Aichstetten hat sich auch die Narrenzunft Kellaweible Aitrach beteiligt. Sie lud zu einer Grusel-Nachtwanderung unter der Leitung von Gabriele Merk und Günther Freudenthal ein. 16 mutige Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren stellten sich der Herausforderung und überwanden tapfer ihre Ängste. Am Lagerfeuer bei einer Wurst und einem Getränk, stimmte man die Kinder mit gruseligen Geschichten und Aitracher Sagen auf die noch anstehende Nachtwanderung ein.

Beim Einbruch der Dämmerung geht es dann los. Die Umgebung wird immer gespenstischer. Dennoch bleibt die Gruppe tapfer. Vorerst zumindest, denn wenige Augenblicke später kommen die ersten Geräusche aus den dunklen Gebüschen, dazu erzählt Günther Freudenthal spannende und interessante Geschichten. Es fängt an, immer gruseliger zu werden.

Die mutigen Mädchen und Jungen gemeinsam mit den Hauptdarstellern der spektakulären Grusel-Nachtwanderung.

Aus dem Nichts taucht ein "Goisterhund" auf
Schritt für Schritt geht es immer mehr in den Wald hinein. Wie aus dem Nichts taucht auf einmal ein "Goisterhund" mit seinem Jäger auf. Glück gehabt, denn so schnell, wie sie gekommen sind, verschwinden die beiden auch wieder.
Leicht eingeschüchtert setzen die Kinder ihre Nachtwanderung unter Begleitung eines Kellaweible und einem Roiweible fort, die im Wald zu der Truppe dazu gestoßen sind. Nach einem längeren Weg ohne angsteinflößende Geschehnisse kommen von weitem gut sichtbar zwei Geisterreiter auf ihren Pferden daher geritten. Auch sie schließen sich der Truppe an. In Begleitung der berittenen Gefährten fühlen sich die Kinder ein wenig in Sicherheit und meistern die kommenden Überraschungen mit Bravour.

Zum Schluss geht aber noch ein schreckliches Lachen durch den Wald. Es ist die Waldhexe, die gebückt über ihrem lodernden Feuer hing. Doch als so schrecklich entpuppt sie sich dann doch nicht. Von ihr bekam jedes Kind zum Abschluss sogar ein kleines Geschenk. Eine gruselige Nachtwanderung nimmt ihr Ende - und einige Kinder sind dann sogar der Meinung: "War doch alles halb so schlimm.

02.09.2016

Hochbeet macht Senioren Freude

Aitrach (sz) - Ein eigenes Hochbeet haben nun die Bewohner des Seniorenzentrums Aitrach. Das geht aus einer Mitteilung der Einrichtung hervor. Ehrenamtliche haben es im Gartenbereich angelegt. Und es macht den Senioren viel Freude - unser Bild zeigt Elisabeth Henkel und Peter Eisenbarth. "Einige unserer Bewohner bringen sich fleißig mit ein und haben große Freude daran, die Pflanzen anzubauen und zu pflegen", erzählt Hausleiterin Slavica Tillich (rechts). Geerntet wird am Ende gemeinsam. "Ob Salate, Kohlrabi, Erdbeeren, Kürbis, Schnittlauch, Tomaten oder Kartoffeln - wir verwenden die gesamte Ernte im Haus", verspricht sie. Ein besonderer Hingucker ist der süße Frosch in der Mitte des Beets, der auf seiner Terracottakugel den Überblick behält - eine Spende des SC Erolzheim.
Foto: Annette Scherer

07.09.2016

Aitracher Kirche präsentiert sich in neuem Glanz

Gottesdienst und Führungen am "Tag des offenen Denkmals" am kommenden Sonntag

Aitrach (olas) - Rundum erneuert präsentiert sich die Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus in Aitrachs Ortsmitte. Das barocke Gebäude, das in den Jahren 1718 bis 1724 errichtet und in den vergangenen 18 Monaten für mehr als 800 000 Euro rundum renoviert wurde, ist nun nach der abschließenden Begasung gegen Schädlinge in der ersten Septemberwoche komplett fertig gestellt. Zusätzlich wurde in den vergangenen Wochen die in den Jahren 1978/79 installierte Orgel für 120 000 Euro um- und rückgebaut.

Wie sich das sakrale Gebäude nun im neuen Glanze darstellt, darüber können sich die Bürgerinnen und Bürger vor Ort ein Bild machen. Am Sonntag, 11. September, lädt die katholische Kirchengemeinde zum "Tag des offenen Denkmals" ein. Der Feiertag in der umfassend renovierten Kirche wird um 8.45 Uhr mit einer Eucharistiefeier eröffnet. Ab 16.30 Uhr sind alle Interessierten zu einer Kirchenführung eingeladen. Besichtigt werden kann die Kirche jedoch schon den ganzen Tag über, und an Stellwänden können sich die Besucher über den Ablauf der Renovierungsarbeiten in den vergangenen Monaten informieren. Zudem besteht die Möglichkeit bei einem Kirchenquiz teilzunehmen. Der "Tag des offenen Denkmals" wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeregt, die auch die Bauarbeiten an der Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus großzügig unterstützt hat.

Die Aitracher Pfarrkirche wurde heuer umfangreich renoviert.

08.09.2016

Evangelische Gemeinde feiert Investitur

Aitrach/Aichstetten (olas) - Die evangelische Kirchengemeinde feiert am Sonntag, 11. September, die Investitur des neuen Pfarrers Christoph Stolz. Der 58-jährige Seelsorger wird um 10 Uhr von Dekan Friedrich Langsam im evangelischen Gemeindehaus Aitrach in das Amt eingesetzt. Pfarrer Stolz folgt nach zweijähriger Vakanz auf Pfarrer Lennard Meißner, der in Aitrach drei Jahre wirkte. Neben Aitrach werden auch die Gläubigen in Aichstetten, Tannheim, Haslach und Hauerz betreut. Insgesamt wohnen dort etwa 1100 Protestanten. Der gebürtige Ulmer Christoph Scholz erfüllt sich mit dem Wechsel von Villingen-Schwenningen, wo er zehn Jahre lang mit bis zu sieben Kolleginnen und Kollegen 10 000 Gläubige betreute, einen langgehegten Wunsch. Nicht nur die Geburtsstadt, auch seine langjährige Tätigkeit als Pfarrvikar in Bad Waldsee, wo er nach seinem Soziologie- und Theologiestudium in Marburg/Lahn sowie in Basel und Bern seine erste Stelle antrat, sowie die vielen Ferienbesuche in seiner Jugend auf einem Bauernhof bei Ravensburg machten ihm die Wechselentscheidung leicht.

Christoph Stolz

"Rückbau auf das Wesentliche"

Orgel der Aitracher Kirche aufwendig umgebaut - Kirchengemeinde bittet um Spenden

Aitrach (olas) - Nachdem mittlerweile die Innenarbeiten zur Renovierung der Aitracher Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus abgeschlossen sind und noch einige Außenarbeiten am Kirchturm durchgeführt werden, kümmert sich nun Orgelbaumeister Josef Maier aus Hergensweiler um den Umbau und die Installation des in den 1970er-Jahren eingebauten Musikinstruments auf der Empore im Kircheninneren.

Zu dem Umbau entschloss sich der Aitracher Kirchengemeinderat im vergangenen Herbst auf Vorschlag des damaligen Ortspfarrers Martin Rist. Gründe dafür waren zum einen der von Fachleuten als unbefriedigend und unausgeglichen bezeichnete klangliche Zustand der Orgel und zum anderen das überdimensionierte Rückpositivwerk an der Emporen Brüstung, das in seiner Wirkung das alles dominierende Ausstattungsteil im Kirchenraum war. Zudem konnten die Pfeifen teilweise nur über eine Leiter von unten gestimmt werden. Mit dem Umbau soll die Klanggebung des Instrumentes insgesamt in eine bessere Balance gebracht werden. Zu einer fachlichen Herausforderung für den Orgelbaumeister wird die Verkleinerung von bislang 28 auf 20 Register, "ein Rückbau auf das Wesentliche", so Orgelbauer Maier. Eine weitere Herausforderung ist der Rückbau des Rückpositivs, das bislang wie eine Gondel über die Brüstung der Empore schwebte und zu erheblichen räumlichen und technischen Einschränkungen führte, nicht zuletzt im Hinblick auf die Arbeitssicherheit.

Orgelbaumeister Josef Maier bei der Intonation des Instruments.

So wurde ein Gesamtkonzept entwickelt und mit dem Abbau sowie intensiven Reinigungsarbeiten begonnen. Bereits im März konnte der Gottesdienst im renovierten Kircheninnenraum gefeiert werden, allerdings noch mit reduzierter Orgelleistung (ein Manual mit dem Pedal). Das abgebaute Brüstungswerk und die Orgelpfeifen wurden in der Folge in einem neuen Gehäuse auf der Empore zwischen den Hauptgehäusen platziert. Nun haben Chor und Organist freie Sicht zum Altar.

Eine aufwendige Konsequenz des Orgelumbaus ist der neu gebaute Spieltisch, der mit neuer Mechanik und Tastatur an die neuen Verhältnisse angepasst wird. Zum Abschluss der Gesamtinstallation, die im September abgeschlossen werden soll, erfolgt die Intonation der Orgelpfeifen. Der Orgelumbau kostet insgesamt rund 117.000 Euro, Zuschüsse von der Diözese gibt es nicht. Die Kirchengemeinde hofft daher auf Spenden zur Finanzierung. Zum Tag des Denkmals am Sonntag, 11. September, gibt es in der Aitracher Kirche um 16.30 Uhr eine Führung.

13.09.2016

"Auftrag des Pfarrers ist es, Anwalt für das Leben zu sein"
Investitur des evangelischen Pfarrers Christoph Stolz in Aitrach

Aitrach (olas) - Die evangelische Kirchengemeinde Aitrach hat nach zweijähriger Vakanz einen neuen Pfarrer. Am Sonntag wurde der 59-jährige Christoph Stolz mit einem Festgottesdienst von Dekan Friedrich Langsam (Ravensburg) in sein Amt eingeführt. Der Investiturfeier im Gemeindehaus wohnten zahlreiche Gläubige aus den fünf Gemeinden bei, die der neue Seelsorger künftig betreuen wird. Unter den Besuchern waren neben kirchlichen und weltlichen Würdenträgern auch etliche katholische Besucher, was der Dekan erfreut als ein Zeichen des Miteinanders der gelebten Ökumene hervorhob. Umrahmt wurde der Gottesdienst mit Beiträgen des gemischten Musikteams Tannheim und der Cellistin Verena Stei mit ihren Sohn Ansgar aus Aichstetten.

Dekan Friedrich Langsam (links) führt Christoph Stolz feierlich in sein Amt ein.

Heute möchte er die Freude in den Vordergrund stellen, so der Dekan, der den Auftrag des neuen Pfarrers "als Anwalt für das Leben" unterstrich. "Mit den Menschen in dieser Gemeinde im Namen des Herrn vom Leben sprechen."
"Willkommen und einen Guten Morgen" begrüßte dann der Neue die vielen Besucher und erzählte von seinem bisherigen Leben. Er sei in Ulm geboren, und Aitrach sei der zwölfte Wohnort in seinem Leben. Der Schritt von der großen Kirchengemeinde Villingen-Schwenningen zu überschaubaren, kleineren Glaubensinseln falle ihm nicht schwer, betont der Vater zweier Kinder. "Aitrach ist mir sympathisch, ich war überrascht von der Resonanz des Kirchengemeinderats und dem offenherzigen Empfang in der Gemeinde." Sein Ziel sei, mit Menschen aller Glaubensrichtungen zusammenzukommen, wohl wissend, dass man manchmal im Leben auch harte Bretter bohren muss.

Gemeinsame Arbeit
An eine fruchtbare, freundschaftliche und langjährige gemeinsame Zusammenarbeit in Villingen-Schwenningen erinnerten die beiden Zeugen Katharina Schwenninger und Jirij Knoll. Die Kirchengemeindemitarbeiterin erzählte von der erfolgreichen Tätigkeit bei der Kinderkrippe und der Erwachsenenbildung, der Krankenhauspfarrer aus Wangen von der engen, gemeinsamen Arbeit im Pfarrerteam. Nach einer festen Liturgie durch Handauflegung von Dekan Langsam wurde Pfarrer Stolz in sein Amt eingesetzt. Die Frauen und Männer des Kirchengemeinderats umrahmten die Investitur und verpflichten sich mit dem Pfarrer zusammenzuarbeiten. In seiner ersten Predigt thematisierte Stolz die Gottesgaben Kraft, Liebe und Besonnenheit. "Gott nimmt unsere Furcht und Angst ernst", dies lasse sich nicht beiseiteschieben. Er erinnerte an Alltagsängste wie Unglück, Krankheit, Arbeit und vieles mehr.

Nach dem Gottesdienst, bei dem auch die Arbeit des Kirchengemeinderates gewürdigt wurde, bestand bei einem Sektempfang auf dem Gemeindehausgelände die Möglichkeit, mit dem neuen Gemeindepfarrer ins Gespräch zu kommen. Zuvor gab es noch einige ausführliche Grußworte und viele Willkommensgeschenke einiger Würdenträger. Sein katholischer Amtskollege, Ernst-Christof Geil wünschte ein gutes Miteinander. Die Bürgermeister Thomas Kellenberger (Aitrach) und Thomas Wonhas (Tannheim) betonten die Wichtigkeit des Pfarrerrats im Gemeindewesen und übergaben einen gut gefüllten Geschenkkorb im Namen der fünf Teilorte. Auch Schulleiterin Katrin Pritzl freute sich über den neuen Pfarrer.

15.09.2016

Viele kommen zur Kirchenführung
An die 100 Besucher beim Tag des offenen Denkmals in St. Gordian und Epimachus in Aitrach

Aitrach (olas) - Zu einer Kirchenführung am Tag des offenen Denkmals hat die katholische Kirchengemeinde am vergangenen Sonntag eingeladen. Grund war der Abschluss der umfangreichen Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus nach 18 Monaten. Der Tag des offenen Denkmals wird von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeregt, die auch die Bauarbeiten an der Aitracher Kirche mit einem Zuschuss unterstützt hat. Die Stiftung fördert viele unterschiedliche Denkmale und Projekte. Für die 820 000 Euro teure Rundumsanierung wurden im Rahmen des Denkmalsonderschutzprogrammes des Bundes 100 000 Euro beigesteuert, weitere Kosten von 120 000 Euro entstanden beim Rückbau der Orgel. Am Tag des offenen Denkmals fand daher eine Kirchenführung statt, bei der sich Bürger vor Ort ein Bild machen konnten, wie sich das sakrale Gebäude nun im neuen Glanze darstellt.

Informationen gab es in Wort und Bild vom Aitracher Sebastian Kreuzer, der sich auf die Kirchenführung gewissenhaft vorbereitet hatte Der ehemalige Oberministrant ministrierte zehn Jahre in der Aitracher Pfarrkirche. Er führte die Besucher durch die Geschichte des sakralen Gebäudes, die mit der Errichtung der Barockkirche in den Jahren 1718 bis 1724 beginnt. Neben der Baugeschichte brachte er den zahlreichen Besuchern die verschiedenen Bereiche der Kirche näher, erzählte von den verschiedenen Altären, den Heiligenfiguren, der Kanzel sowie den Wandmalereien und diversen sakralen Einrichtungen.

Besichtigt wurden auch die renovierte Orgel auf der Empore, und der Turm mit dem Dachstuhl. Zudem informierte er über die Renovierungsarbeiten in den vergangenen Monaten, Bildinformationen hierzu gab es auf verschiedenen Stellwänden. Überrascht und erfreut war der junge Kirchenführer Kreuzer über den großen Zuspruch, es kamen rund 100 Besucher. Er hatte spontan zugesagt, als der Kirchengemeinderat ihn um die Kirchenführung bat, und dafür Chroniken begutachtet und bei der zuständigen Architektin Cornelia Welte recherchiert.

Die Kirche in Aitrach in neuem Glanz.

17.09.2016

Sanierung der Brücke in Oberhausen abgeschlossen

Maßnahme kostet die Gemeinde Aitrach 20 000 Euro

Aitrach (olas) - Nachdem bereits vor einigen Jahren die Brücke am Campingplatz saniert wurde, war nun die marode Brücke über die Aitrach in Oberhausen an der Reihe. Sie gehört zu den acht Brücken auf Aitracher Gemarkung, die vom Ingenieurbüro Schnetzler (Ehingen) untersucht wurden - verbunden mit einem Sanierungskonzept. Auftraggeber war die Gemeinde als Trägerin der Straßenbaulast für gemeindeeigene Straßen und Wege.

Die Sanierung der Brücke 2 in Aitrach-Oberhausen ist nun abgeschlossen. Für 15 800 Euro wurde heuer das Bauwerk über das Flüsschen Aitrach rundum saniert, die notwendigen Gewerke dazu teilen sich in Belagsarbeiten der Fahrbahn sowie die Sanierung der Geländer. Von einer Totalerneuerung des maroden Geländers, die 15 000 Euro gekostet hätte, wurde abgesehen, sie wird nun wesentlich kostengünstiger nur neu beschichtet (4300 Euro). Für die Maßnahme sind 20 000 Euro in den diesjährigen Haushalt eingestellt. Weiterhin erhebliche Kosten werden für Sanierungen weiterer Brückenbauwerke in den nächsten Jahren entstehen. Zum Beispiel bei der Aitrach-Brücke im Wappental und der davor liegenden Brücke über dem Aitrach-Kanal, deren Sanierung nun ansteht.

19.09.2016

Aitrach erweitert Friedhof

Urnengräber und ein Gemeinschaftsfeld entstehen

Aitrach (olas) - Die Bauarbeiten zur Friedhoferweiterung in Aitrach haben begonnen. Dabei wird ein Feld für 47 neue Urnengräber angelegt, und es entsteht ein Gemeinschaftsfeld, auf dem 16 Urnen Platz finden. Notwendig wurde die Erweiterung, weil auf dem bestehenden Urnenfeld mit 35 Grabstellen das Platzangebot allmählich knapp wird und der Trend zur Urnenbestattung unvermindert anhält. Da auf dem 1999 erweiterten Friedhofsgelände genügend Platz vorhanden ist, entschied sich der Gemeinderat im Frühjahr für eine Beibehaltung von Erdurnengräbern an Stelle von Urnenwänden, da diese Bestattungsform weitestgehend dem Empfinden und dem ethischen und moralischen Bedürfnis der Bevölkerung in ländlichen Gegenden entspräche.

Auf dem Aitracher Friedhof entstehen neue Urnengräber.

Die neuen Einzelgräber werden in der Größe ein Meter mal 75 Zentimeter ausgewiesen und mit einer Graniteinfassung versehen. Daran schließt sich auf dem Feld das Urnengemeinschaftsfeld mit 16 Grabstellen an. Dieses wird hinter Wachenzeller Dolomitstelen in einem offenen Rechteck reihenförmig in unterschiedlichen Höhen (50 bis 80 Zentimeter) untergebracht. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf etwa 23 800 Euro, wobei die Garten- und Landschaftsbauarbeiten mit knapp 17 000 Euro den größten Anteil ausmachen gegenüber den Materialkosten der Graniteinfassungen (2800 Euro) und den Steinmetzarbeiten (2600 Euro). Weitere zusätzliche Kosten von 1500 Euro entstehen durch höheren Materialbedarf bei den Dolomitstelen. Weil das Gelände um etwa 40 Zentimeter abfällt, muss dies ausgeglichen werden. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im Oktober abgeschlossen sein.

20.09.2016

Storchengässle wird erweitert

Aitracher können sich über neues Baugebiet informieren

Aitrach (olas) Bauinteressierte Aitracher sollten sich den Donnerstag, 29. September, vormerken. An diesem Abend findet im Sitzungssaal des Rathauses ab 19 Uhr eine Bürger-Informationsveranstaltung statt. Dabei werden im Rahmen einer sogenannten "frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung" die allgemeinen Ziele und Zwecke zur Verwirklichung des Baugebiets "Erweiterung Storchengässle" in der Illertalgemeinde vorgestellt. Danach besteht dann bis zum 17. Oktober die Möglichkeit, Äußerungen und Erörterungen zur Planung beim Bürgermeisteramt Aitrach vorzubringen. Das geht aus der Ankündigung der Bürgerversammlung hervor.

Zum künftigen Baugebiet am "Storchengässle" im Süden von Aitrach findet am 29. Sept. um 19 Uhr im Rathaus eine Informationsveranstaltung statt.

Um den aktuellen Bedarf an Bauplätzen und Wohnungen - vorgesehen sind 34 Einheiten - zu erfüllen, sollen durch die Aufstellung des Bebauungsplans die planungsrechtlichen Zulässigkeitsvoraussetzungen für deren Errichtung geschaffen werden. Die Bebauung ist in der Landschaft am Aitracher Ortsrand, südlich des bereits bebauten Gebiets Storchengässle geplant. Dabei könne die vorhandene Siedlungsstruktur beibehalten werden. Ein weiteres Ziel der Planung ist es, Wohnraum zu schaffen, und dies bei möglichst effektiver Ausnutzung der Grundstücke auf dem etwa drei Hektar großen Gelände mit einer durchschnittlichen Grundstückgröße von 600 Quadratmetern.

Der Startschuss für die Verwirklichung des Bauprojekts wurde durch den Gemeinderatsbeschluss im Juli dieses Jahres mit der Genehmigung des Vorentwurfes zum Bebauungsplan gegeben. Dabei stellten Planerin Anette Holzlöhner und Hermann Müller (Leutkircher Bank) das Projekt vor, dessen Spatenstich im Juli 2017 sein soll. Hermann Müller wird auch der Ansprechpartner bei der Bürgerinformationsveranstaltung sein, denn von dieser Versammlung an können Besucher Interesse an den Bauplätzen bekunden, heißt es in der Ankündigung weiter.

21.09.2016

Gutachten für künftigen Badesee

Lange Regenperiode gefährdet Zeitplan für die Rekultivierung der Kiesgrube

Aitrach (olas) - Um nach der Rekultivierung des Kiesabbaugebietes im Kieswerk am Ende des Storchengässles das Areal als Badesee nutzen zu können, muss die Verkehrssicherungspflicht bewertet werden. Dazu ist ein Gutachten notwendig, mit dem unter anderem geprüft werden kann, ob die künftige Badezone als Badestelle im Sinne der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfdB) eingestuft werden kann. Das wurde am Montagabend auf der Sitzung des Gemeinderates bekanntgegeben. Mit dem Badeangebot im künftigen Baggersee entsteht für die Gemeinde eine Verkehrssicherungspflicht. Im Hinblick darauf, dass vor Ort auf keine Wasserrettungsorganisation zurückgegriffen werden kann, müssen Richtlinien und Standards erarbeitet werden.

Zuvor informierte Bürgermeister Thomas Kellenberger den Gemeinderat über den Stand des Kiesabbaus im künftigen Badesee. Laut Auskunft des Betreibers werde seit drei Wochen wieder Kies und Sand im Nassabbauverfahren abgebaut. Die Arbeiten haben sich heuer aufgrund der starken Regenperiode, die zu einer Erhöhung des Grundwasserspiegels führte, verzögert. Damit könne der Förderungsabschluss zum 31. Dezember dieses Jahres voraussichtlich nicht eingehalten werden. Ob dann im Anschluss die Rekultivierungsarbeiten wie geplant bis Ende 2017 abgeschlossen werden können, wird vom Wetter in diesem Herbst und im kommenden Frühjahr abhängen.

Am künftigen Badesee in Aitrach wird derzeit noch Sand und Kies im Nassabbauverfahren abgebaut.

Wie mehrfach berichtet, soll dann im Anschluss der Rekultivierung des Abbaugeländes ein Naherholungsgebiet entstehen, bei dem am westlichen Ufer ein Naturschutzgebiet und im östlichen Bereich eine Badezone vorgesehen ist. Der Badesee werde dann der Gemeinde überlassen. Diese muss daher die Sicherheit der Badezone gewährleisten und möchte mit dem Gutachten vorab die notwendige Rechtsicherheit und Absicherung schaffen. Dies werde mit einem fundierten Verfahren zeitnah verwirklicht, so der Gemeindechef. Die Kosten für das DGfdB-Gutachten betragen rund 6000 Euro. Der Gemeinderat billigte den Vorschlag einstimmig.

22.09.2016

„Gemeinsam sind wir stark"

60 Jahre Birk - 90 Jahre Mösle: Firmenjubiläum wird mit 350 Gästen in der Mehrzweckhalle Aitrach gefeiert

Aitrach (nic) - 60 Jahre Birk - 90 Jahre Mösle, das Firmenjubiläum hat am Samstag mit rund 350 geladenen Gästen in der Mehrzweckhalle Aitrach stattgefunden. 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden mit neuen Blusen beziehungsweise Hemd eingekleidet. "Wir haben Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeladen", erklärte Geschäftsführer Christian Hock.

"Dazu gesellen sich Handwerkerkollegen, Geschäfts- und Finanzpartner, Lieferanten und Kunden", ergänzte Geschäftsführer Otto Birk.

"Besonders stolz sind wir darauf, dass unsere Rentner, also ehemalige Mitarbeiter, der Einladung so zahlreich gefolgt sind." Dazu zählt auch Eduard Fischer aus Balterazhofen, der 25 Jahre als Maurer gearbeitet hat. "Firma Mösle ist ein toller Arbeitgeber, ich kann nur Gutes erzählen", sagte der 77-jährige. "Der Lohn hat gepasst", meinte Xavier Bickel aus Frauenzell, der 37 Jahre als Kranführer beschäftigt war. "Es ist eine gute Firma", bekräftigte der 77-Jährige. Das bestätigte auch Hubert Minsch, Materiallieferant aus Bad Wurzach. "Bei den Firmen passt alles. Wir führen faire Verhandlungen, es läuft alles harmonisch." Auch über die Bauausführungen und Planungen der Firma Birk fanden die Anwesenden nur lobende Worte. Nach dem Stehempfang ging es weiter in die Festhalle, die durch elegantes Ambiente besticht.

Auf der Bühne strahlen (von links): Max, Katharina, Sieglinde, Hildegart und Otto Birk mit Christian und Simone Hock. Foto: Nicole Möllenbrock

Für Stimmung sorgte eine akzentuierte Beleuchtung und zurückhaltende Musik. Auf der Bühne ließen Geschäftsführer Christian Hock und Otto Birk die Geschichte der Firmen Mösle und Birk mit zahlreichen Pointen Revue passieren. Als Abschluss wurde den Familienmitgliedern für ihre Unterstützung gedankt und sie wurden auf die Bühne gebeten. Nachdem die Gäste sich am Buffet bedient hatten, folgte eine Ansprache von Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger. Die Bauunternehmen Birk und Mösle erhielten die Urkunde mit der Auszeichnung "5 Sterne-Meisterhaft" durch den Zentralverband der Deutschen Bauwirtschaft. Otto Birk freute sich außerdem über eine Urkunde für seine 30-jährige Tätigkeit in der Firma Otto Birk Bau GmbH. "Es war ein rundum gelungenen Festabend", waren sich Geschäftsführer Otto Birk und Christian Hock am Ende einig. "Wir sind gut für die Zukunft aufgestellt, denn gemeinsam sind wir stark."

23.09.2016

Aitrach verschiebt Beitritt zur Ferienregion

Gemeinderat stimmt Mitgliedschaft im Zweckverband Allgäu-Bodensee noch nicht zu

Aitrach (olas) - Über einen Beitritt zur Ferienregion Allgäu-Bodensee hat der Aitracher Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beraten. Dem Beschlussantrag konnten die Ratsmitglieder mehrheitlich noch nicht zustimmen, gleichwohl äußerten sie eine positive Grundstimmung. Die Geschäftsführerin des Zweckverbandes, Belinda Unger, hatte in einem Vortrag die Vorzüge des Verbandes geschildert, der sich seit 2002 den Tourismus im Württembergischen Allgäu fördert. Ziel ist es, kommunale und lokale Aktivitäten zu bündeln.

Mittlerweile haben sich 13 Städte und Gemeinden im Zweckverband zusammengeschlossen, die ein besonders reizvolles "Fleckchen" des Allgäus repräsentieren. Und da die Gemeinden Aitrach und Aichstetten noch einen weißen Fleck darstellen, wirbt der Zweckverband um deren Beitritt. Allein schon wegen der Nähe zu Bayern böte sich das an, so Unger. Die Grundsatzfrage "können wir uns das vorstellen", stellte Bürgermeister Thomas Kellenberger in den Raum. Dabei ging es neben dem finanziellen Engagement (aktuell etwa 3200 Euro Jahresbeitrag) auch um den personellen Aufwand innerhalb der Gemeinde. Entwickelt und betreut werden diverse Printprodukte wie Messeaktivitäten, Internetauftritte, verschiedene Kooperationen sowie laufende und geplante Projekte, wobei sich das Projekt Radwege in der Ferienregion als Mordsbrocken herausstelle. Hierbei geht es um einheitliche Radwege bis hin zu Radwanderhäuschen zum Übernachten.

Zudem soll der Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Ferienregion in einer Studie ermittelt werden. Dazu erinnerte Gemeindechef Kellenberger an positive Belegzahlen auf dem Campingplatz an der Iller, der in den Ferienmonaten die Bevölkerung um ein Drittel ansteigen lasse. Davon profitierten auch Geschäfte und Gasthäuser sowie Ferienwohnungsbetreiber. Diskutiert wurden im Rat auch die Kosten des Beitritts. Rat Manfred Graf stellte die Personalkosten mit zwei Minijobs in Frage, und auch die Stimmenverteilung (eine Stimme für die Gemeinde) wurde kritisiert. Der Gesellschafterbeitrag von 50 000 Euro wurde im Hinblick auf eine mögliche Erhöhungen angesprochen, wobei dann Mehrkosten für die Gemeinde entstünden, die momentan mit zwei Prozent an den Gesamtkosten von 160 600 Euro beteiligt wäre. Allerdings folgten mehrheitlich die Räte der Meinung von Bernhard Miorin, der in dem Beitritt eine einmalige Chance erkannte, "wir sind eine Nahtstelle im Allgäu". Mit der Marke Allgäu könne auch in Aitrach geworben werden, darüber war man sich einig in der Runde. Dies müsse jedoch noch ausgiebig diskutiert werden, befand die Ratsmehrheit, "Wie bringen wir uns ein und welche Richtung schlagen wir ein", bemerkte Christian Hock und forderte eine Abstimmung. Diesem Antrag folgte der Rat und stimmte mit zwei Gegenstimmen für eine Vertagung zum Beitritt der Gemeinde zum Zweckverband.

Ein Tourismusmagnet in Aitrach ist der Campingplatz an der Iller. Laut Bürgermeister Kellenberger erhöhen die Feriengäste maßgeblich die Wirtschaftskraft in der Illertalgemeinde. Allein in der Ferienzeit wachse die Aitracher Bevölkerung um ein Drittel.

24.09.2016

Aitracher feiern ihr Weinfest

Aitrach (sz) - Das fünfte Aitracher Weinfest findet am 24. und 25. September in der Festhalle statt. Der veranstaltende Musikverein verspricht in seiner Mitteilung dazu "einen Abend voller guter Stimmung, mit Unterstützung der Bands Fättes Blech und Bio Brass (unser Foto) zum Live-Erleben". Die beiden Gruppen treten am Samstagabend auf. Karten dafür gibt es im Vorverkauf für neun Euro bei der Leutkircher Bank in Aitrach, Hauptstraße 20, beim Elektrohaus Peter Gallasch, Hauptstraße 13 in Aitrach, sowie online unter www.musikverein-aitrach.de. Der Sonntag beginnt um 11 Uhr mit einem Frühschoppen. Für einen reichhaltigen Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen sei gesorgt. Musikalisch wird dieser Tag von der Weinrieder Blasmusik umrahmt. *Foto: PR*

Erschließung wird teurer als erwartet

Aitracher Baugebiet "An der Kirche" kostet knapp 100 000 Euro mehr

Aitrach (olas) - Keine guten Nachrichten über das jüngste Aitracher Baugebiet "An der Kirche" konnte Gemeindekämmerer Johannes Simmler kürzlich in der Gemeinderatssitzung verkünden. Der Kostenbericht über die Erschließungsarbeiten sei nicht erfreulich, gestand der Finanzexperte und nannte die entsprechenden Zahlen: Sowohl beim Abbruch eines Schuppens als auch bei der Erschließung des 5500 Quadratmeter großen Geländes entstanden erhebliche Mehrkosten von insgesamt knapp 100 000 Euro.

Erhebliche Mehrkosten entstanden bei den Abbruch- und Erschließungsarbeiten zum Baugebiet "An der Kirche" in Aitrach.

Allein beim Stadelabbruch summierten sich die geplanten Kosten von 20 000 auf 48 000 und bei den Erschließungsarbeiten stehen 380 000 Euro Gesamtkosten den geplanten von 310 000 Euro gegenüber. Diesen Verlust muss nun die Gemeinde tragen, so Simmler, was umgerechnet auf die erzielten Bauplatzverkäufe der sieben Grundstücke (125 Euro pro Quadratmeter), eine Zuzahlung der Gemeinde von 17,50 Euro pro Quadratmeter bedeute. In der Regel schaue man bei der Verwirklichung von Baugebieten, was die Kosten und Kalkulationen angehe, schon auf einen Null-zu-Null Lösung mit etwas Luft nach oben, betonte Simmler. Dies konnte jedoch beim dem Areal "An der Kirche" nicht verwirklicht werden, denn bei diesem Baugebiet seien unvorhergesehene Situationen eingetreten.
So beispielsweise bei dem Schuppenabbruch, der seinerzeit auf total verunreinigten und vermüllten Boden errichtet worden war. Eternit, Glas, Beton und Schlacke kamen dabei unter anderem zum Vorschein, so dass der Unrat, insbesondere auf Grund der Asbestbelastung untersucht und fachgerecht gelagert sowie entsorgt werden musste. Auch der Untergrund zur Geländeerschließung erwies sich als problematisch: Zu weich und zu unterschiedlich die Bodenbeschaffenheit und daher nicht tragfähig, was teuren Bodenabbau und Bodenauffüllung notwendig machte, um notwendige Standsicherheit zu erreichen. Es gab jedoch auch positive Nachrichten: Die Gewerke Entwässerung, Wasserversorgung und Breitband schließen günstiger als vorausgesehen ab.

04.10.2016

Abbiegeverbot nicht zumutbar

Verkehrsregelung am Bahnübergang Mooshausen soll so schnell wie möglich wieder geändert werden

Aitrach (olas) - Wenn der Lkw vom Bahnübergang in Mooshausen rechts in den Kronwinkler Weg einbiegen möchte, hat er momentan schlechte Karten. Denn derzeit gilt dort für Fahrzeuge, die länger als ein Pkw sind, ein Abbiegeverbot. Dies beschilderte die DB in Abstimmung mit dem Eisenbahnbundesamt im Rahmen der Ertüchtigungsarbeiten am Bahnübergang an der Haslacher Straße.

Hintergrund dafür ist ein möglicher Begegnungsverkehr im Kronwinkler Weg, was während des Abbiegevorgangs möglicherweise zu gefährlichen Situationen oder gar zum Blockieren des Bahnübergangs führt. Diese Sperrung könne man den Anwohnern sowie dem landwirtschaftlichen Verkehr am Kronwinkler Weg nicht zumuten, meint die Gemeindeverwaltung und schlägt vor, diesen im Rahmen der derzeit laufenden Baumaßnahmen an diesem Areal (Bahnübergang und Straßensanierung "Auf dem Bühl"), so breit wie möglich in Richtung Haslacher Straße auszubauen. Dann können auch wieder längere Fahrzeuge ortsauswärts von der Haslacher Straße in den Kronwinkler Weg einbiegen.

Das zuständige Ingenieurbüro geht derzeit von 7000 Euro Mehrkosten zuzüglich Planung aus, und auch bei der DB macht man sich derzeit Gedanken über die Reglung der entstehenden Mehrkosten und der Anpassung der Beschilderung. Näheres soll im Rahmen einer Verkehrsschau vor Ort mit allen Beteiligten erläutert werden. Vorab beschloss der Aitracher Rat im Sinne der Anwohner und des landwirtschaftlichen Verkehrs, dass der weitere Ausbau des Kronwinkler Wegs auf jeden Fall mitgetragen wird und die Bahn dringlich aufgefordert wird, eine andere Beschilderung gemeinsam mit den beteiligten Behörden zu erreichen. Eine Bemerkung konnte sich Ratsmitglied Christian Hock jedoch nicht verkneifen: "Da plant die Bahn jahrelang und dann kommt das dabei heraus."

Leute

Aitrach (sz) - Die Bauunternehmen Birk und Mösle haben vom Zentralverband der Deutschen Bauwirtschaft die Auszeichnung "5-Sterne-Meisterhaft" erhalten. Otto Birk (rechts, Foto: Foto Thanner, Memmingen) freute sich außerdem über eine Urkunde für seine 30-jährige Tätigkeit in der Firma Otto Birk Bau GmbH; links im Bild ist Geschäftsführer Christian Hock.

06.10.2016

34 Erstklässler gehen in Aitrach nun zur Schule

Unsere Bilder zeigen die Klassen 1a und 1b

Fotos: Schule

Aitrach (sz) - 34 Mädchen und Jungen gehen in diesem Schuljahr in die erste Klasse der Grundschule Aitrach. Bei der Einschulungsfeier in der Mehrzweckhalle der Gemeinde führte die Patenklasse 4 das Pantomimestück "Dschungelbegegnung" auf. Klassenleiterinnen sind Gudrin Möhrle-Harr und Claudia Riedesser.

13.10.2016

Kurz berichtet: Gemeinde Aitrach lässt Schächte erneuern

Aitrach (olas) - Sechs Kanal- und Wasserschächte an Aitrachs Hauptstraße werden in diesem Jahr ausgetauscht.
Das Material rund um die Deckel habe stark gelitten, was zu Absenkungen geführt habe, die eine Sanierung unumgänglich mache, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler. In der Vergangenheit machten betroffene Autofahrer die Verwaltung auf die teilweise maroden Schachtabdeckungen aufmerksam, so dass Handlungsbedarf besteht. Die Schäden kämen nicht von ungefähr, so der Kämmerer, sondern werden durch den stark angestiegenen Schwerlastverkehr verursacht, der auf Aitrachs Hauptstraße auf dem Weg nach Bad Wurzach rollt.

Die Kosten für die Sanierungen betragen pro Schacht 940 Euro. Die Arbeiten werden noch vor dem Winter von der Sendener Firma reQplan durchgeführt, deren Arbeit von anderen Gemeinden positiv bescheinigt wurde. Im Jahr 2012 waren bereits 17 Kanal- und Wasserschächte an Aitrachs Hauptstraße ausgetauscht worden.

Großer Andrang beim Baby- und Kinderkleiderbasar

Darüber freut sich auch der Aitracher Kindergarten

Aitrach (olas) - Schlange stehen und Kruschteln sind beim Baby- und Kinderkleiderbasar in der Aitracher Mehrzweckhalle angesagt gewesen. Der Andrang zur zweistündigen Kaufveranstaltung war riesig, bereits eine halbe Stunde vor der Hallenöffnung bildete sich eine lange Menschenschlange entlang der Festhalle, wie Mitinitiatorin Monika Eisele berichtete. Eisele gehört zu dem gut organisierten Frauenteam, das seit vielen Jahren zweimal im Jahr in Aitrach Basare veranstaltet.

Kleiderberge türmten sich auf den Wühltischen

Das Geschäft boomte, und rund um die dicht aufgestellten, gut sortierten und voll bepackten Wühltische, den vollbehängten Kleiderständern, den mit Schuhen vollgestapelten Regalen und den bunten Spielzeugen und Spielen drängten und schoben sich die vielen Besucher. Es ging zu wie bei Schlussverkäufen vergangener Zeiten. Das Sortiment umfasste gut erhaltender Baby- und Kinderkleidung sowie unter anderem Kindersitze, Laufställe, Matratzen, Kinderbücher und Spielsachen. Sogar Fahrräder mit Schutzhelmen und Kinderwägen sowie Pkw-Kindersitze wurden angeboten. Zu kaufen gab's auch wieder leckere Kuchen und Torten. Der Erlös der Veranstaltung kommt auch heuer wieder einem sozialen Zweck zugute, zudem erhält der Aitracher Kindergarten eine Spende.

14.10.2016

Gänsehautmomente beim Wohnzimmerkonzert

Julia Huber tritt mit Christian und Michael Schmid im kleinen Saal der Aitracher Mehrzweckhalle auf

Julia Huber und Band verzaubern das Aitracher Publikum.

Aitrach (corina Haid) - "Der Prophet gilt im eigenen Lande wenig." Für die weibliche Variante scheint dieses Sprichwort nicht zu gelten. Julia Huber stellte dies am Samstagabend bei ihrem Wohnzimmerkonzert im Versammlungsraum der Aitracher Turn- und Festhalle Aitrach eindrucksvoll unter Beweis. Die Möglichkeit, bei einem außergewöhnlichen Konzert im Heimatort der Sängerin dabei zu sein, war für viele Aitracher Anziehungskraft genug. Vom ersten Ton an heizte die sympathische Frau mit ihrer großen Stimme kräftig ein. Fast zwei Stunden lang währte das in jeder Hinsicht beeindruckende Konzert mit einer gelungenen Mischung aus Jazz, Pop, Soul und verschiedenen Medleys und neu interpretierten Liedern.

Klassiker aus dem Genre Rock und Pop wie "It's my Life" von Bon Jovi bereicherten als famos vorgetragene Coversongs das Repertoire. Ein deutscher Titel erhielt mit "Ich will, ich kann" von Udo Jürgens ebenfalls seinen Platz. Die instrumentale Begleitung gestalteten die "Brüder Schmid": am Klavier Christian Schmid, Organist und Leiter verschiedener Ensembles, und an der Gitarre Michael Schmid, Veranstaltungstechniker, der bis vor kurzem aktiv bei der Allgäuer Mundartband Losamol mitwirkte. Das bis in die letzte Sequenz harmonisch aufeinander abgestimmte Trio, das seit zehn Jahre gemeinsam musiziert, agierte auf höchstem Niveau und animierte das Publikum zum Mitsingen, Mitklatschen oder Fingerschnippen.
Mit ihrer musikalischen Zeitreise schenkte das Trio auch manchem Zuhörer Gänsehautmomente, ließ sie in Erinnerungen schwelgen und entlockten dem einen oder anderen Tränen.

Manche Anekdote erzählt

Ihr Umgang miteinander war familiär. Die Unverstelltheit übertrug sich auf die Zuhörer. Die direkte Ansprache von Julia Huber zwischen den Liedern und das Erzählen mancher Anekdote aus ihrem Leben brachten eine wundervolle Atmosphäre beim Aitracher Wohnzimmerkonzert. Julia Huber ist inzwischen fester Bestandteil der Coverband Brauner Bär. Sie singt seit 14 Jahren beim Gospelchor Aitrach, dort ist sie Solistin und Ersatz-Dirigentin. Ja, sie sei aufgeregt gewesen, erzählte sie nach ihrem Heimspiel. Es sei schließlich ein besonderer Abend. So viele, die im Publikum sitzen, kennt sie. "Da will man es noch besser machen." Dann muss sie aufhören zu sprechen. Die nächste Bekannte kommt auf sie zu, gratuliert ihr, will wissen, wie es ihr nun geht. Man kennt sie eben hier, in ihrem Dorf.

18.10.2016

Neues Grabfeld in Aitrach gesegnet

47 neue Urnengräber und 16 Ruheplätze auf Urnengemeinschaftsfeld entstanden

Aitrach (olas) - Viele Kirchgänger versammelten sich nach dem Sonntagsgottesdienst auf dem Aitracher Friedhof, um der Segnung der neu angelegten Urnengräber und eines Urnengemeinschaftsgrabes beizuwohnen. Sie bildeten den passenden Rahmen für die kirchliche Zeremonie, die vom katholischen Ortspfarrer Ernst-Christof Geil, begleitet von Ministranten, vollzogen wurde. Gebete und die Verteilung von Weihrauch und Weihwasser auf dem Gräberfeld bildeten den würdigen Rahmen für die schlichte Feier, zu der auch Vertreter der Kommune und beteiligten Firmen anwesend waren.

Das neue Grabfeld für Urnenbestattungen wurde auf dem Aitracher Friedhof gesegnet.

Pfarrer Geil bezeichnete den Friedhof als "einen Ort der Begegnung wo wir feiern können", und es sei richtig und gut, einen Friedhof so zu gestalten können, wie wir ihn haben. Er wünsche sich, dass viele Menschen den Friedhof bevölkern und ermunterte die Anwesenden zur Unterstützung von Trauernden, "nehmt Anteil, tröstet sie, lasst sie nicht allein und zeigt ihnen eure Verbundenheit". Und sein Rat an die Trauernden, "die Trauer der Anderen zulassen". Den dazu passenden Rahmen zu schaffen, im Hinblick einer Bestattungskultur, die sich derzeit im Wandel befindet, darüber habe man sich in Aitrach mit der Kirchengemeinde und in anderen verschiedenen Gremien hinsichtlich der Bestattungs-, Trauer- und Friedhofskultur Gedanken gemacht, welche Bestattungsformen auf dem Aitracher Friedhof verwirklicht werden sollen, sagte Bürgermeister Thomas Kellenberger. Denn die Entwicklung der Bestattungskultur gehe eindeutig in Richtung Feuerbestattung, weshalb die vorhandenen Urnengräber schneller als geplant erweitert werden mussten.

Und so sind in den vergangenen Wochen auf dem Gelände des Friedhofs hinter der Kirche 47 neue Urnengräber sowie ein Urnengemeinschaftsfeld mit 16 Ruheplätzen entstanden.

Dabei habe man sich einerseits bewusst für die Beibehaltung von Erdurnengräbern entschieden, andererseits wurde als neue Bestattungsform ein pflegeleichteres Gemeinschaftsurnengrab angelegt, bei der die Namen sowie die Geburts- und Sterbedaten der Verstorbenen jeweils auf eine der sechzehn steinernen Stelen aufgebracht werden. Somit haben auch die Angehörigen am Gemeinschaftsgrab einen Ort, an dem sie trauern und Gedenken können.

Kellenberger erinnerte an eine bereits erfolgte Segnung in den 90er-Jahren anlässlich einer Erweiterung des gesamten Friedhofs, aber da es sich nun um einen eigenen Bereich mit einer neuen Bestattungsform handle, war es ein Anliegen das neue Grabfeld zu segnen, für das übrigens schon Anfragen vorliegen. Was jetzt noch fehle seien die Bepflanzung sowie eine zusätzliche Sitzgelegenheit. Sein Wunsch: "Das neue Grabfeld soll ein Ort des Gedenkens und der Begegnung werden - denn es sagt viel darüber aus, wie eine Gesellschaft und eine Gemeinde ihrer Toten gedenkt."

21.10.2016

Wald soll weiter Gewinn abwerfen

Betriebsplan für die kommenden zehn Jahre im Aitracher Rat vorgestellt

Aitrach (olas) - Wie stellt sich die forstwirtschaftliche Situation auf Aitracher Gemarkung dar? Wie lautet die Zielsetzung im Hinblick auf nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung des Gemeindewalds unter Beachtung der Funktionsvielfalt, um ein positives Betriebsergebnis zu erzielen? Antworten auf diese Fragen gab Bernhard Dingler vom Leutkircher Forstamt in der jüngsten Aitracher Gemeinderatssitzung. Dazu stellte er detailliert den periodischen Betriebsplan für die nächsten zehn Jahre im Gemeindewald Aitrach vor, der vom Gremium einstimmig genehmigt wurde. Darin sind die wichtigsten Ergebnisse in Zustand, Betriebsvollzug der Dekade 2006 bis 2015 und die Planung zusammengefasst. Die Gesamtholzfläche (Nadel- und Laubbäume) beträgt 46 Hektar bei einem Hiebsatz von bisher 3061 Erntefestmetern (Efm) in den vergangenen zehn Jahren und geplanten 2820 Efm in den nächsten zehn Jahren. Der laufende Zuwachs beträgt 9,8 Erntefestmeter pro Hektar im Jahr und ist daher deutlich höher als der vorgesehene Hiebsatz von 6,1. Etwa 60 Prozent sind wirtschaftlich leistungsstark genutzte Nadelhölzer.

Dagegen dienen Laubhölzer als extensiver Dauerwald vorwiegend ökologischen Zielen, sie werden nur in geringem Umfang verwertet. Der Aitracher Gemeindewald verteilt sich auf acht Flächen, größtenteils zwischen Aitrach und dem Ortsteil Mooshausen. Darauf wachsen zu 51 Prozent Fichten- und zu 40 Prozent Buntlaubholz.

Der Zustand und die Zukunft des Aitracher Gemeindewaldes in den nächsten zehn Jahren wurde im Gemeinderat erläutert. Unser Bild zeigt den Wald bei Mooshausen.

Sturmschäden und Borkenkäfer

Neben dem regulären Hiebsatz fielen in den vergangenen zehn Jahren noch 1538 Efm zufällige, unter anderem witterungsbedingte Nutzungen wegen Sturmschäden oder Borkenkäferbefalls an. Daher wurde ab 2011 vorübergehend weitere reguläre Nutzungen eingestellt. Bei der Jungbestandspflege wurden von 2006 bis 2015 mit acht Hektar deutlich mehr als die geplanten 2,5 Hektar bearbeitet. Die Planung für die kommenden zehn Jahre sieht wieder zwei Hektar pro Jahr vor. Der sogenannte Altersklassenwald (mit zehn bis 150 Jahre altem Baumbestand) schlägt bis 2025 mit 2784 Efm zu Buche. Erwartet wird ein allgemein positives Betriebsergebnis. Durch die rasche Abnutzung und den Umbau von labilen Fichtenbeständen werde das Betriebsrisiko verringert, hieß es.

24.10.2016

Aitrach ist eine kleine Line-Dance-Hochburg

Hunderte von Tänzer kommen zum fünften Fest der Line-Dance-Freunde Günztal - Viel Beifall für die junge Prinzenhofgruppe

Aitrach (cno) - Wer am Samstagabend in die Turn- und Festhalle Aitrach gekommen ist, wähnte sich im ersten Moment wohl im ehemaligen Wilden Westen der USA. Unüberschaubar war die Menge der Cowboy-Hüte und -hemden samt Accessoires. Die Line-Dance-Freunde Günztal hatten zum 5. Country- und Line-Dance-Festival eingeladen. Das Kemptener Trio The Colarados sorgte für passende Musik. Beim Line-Dance geht es um das Gruppen-Tanz-Erlebnis im Western-Style. Und da ist allerhand Ausdauer, Koordination und Rhythmusgefühl gefordert, denn man bewegt sich in Schritt- und Drehkombination synchron, und das mit den meisten auf der Tanzfläche. Diese nimmt gut die halbe Halle ein, denn Line-Dancer kommen zum Tanzen und nicht zum Zuschauen. Etwa 20 Gruppen aus der ganzen Region tanzten begeistert mit und waren bis aus Kaufbeuren und dem Kleinwalsertal gekommen.

Beim Line-Dance-Festival sind alle auf der Tanzfläche.

"Tanz- und Musikerlebnis für alle Altersgruppen"

"Es ist ein Tanz- und Musikerlebnis für alle Altersgruppen und Geschlechter. Jeder kann mitmachen und das kommt an", sagten Gerlinde und Reinhold Schäftner erfreut.

Sie sind bekannt als Gerdi und Reini, die Ansprechpartner der Günztaler Gruppe. Seit fünf Jahren laden sie zum Fest in Aitrach, wo sie auch ihr Training abhalten. Veranstalter ist immer der Fanfarenzug Aitrach, der nicht nur eine schmissige Einlage darbrachte, sondern sich mit Blumen bei den Schäftners bedankte. Sehr viel Applaus bekam die Kinder- und Jugend-Line-Dance-Gruppe vom Prinzenhof bei Leutkirch für ihre Vorführung. Unter Leitung von Reitlehrerin Jutta Kaiser entstand das Tanzteam erst 2016 zum Westernreit-Event in Leutkirch-Haid. Zwei Zugaben hatten sie auf Lager und zuletzt tanzten fast alle im Saal mit. Übrigens: Nicht alle Line-Dancer reiten auch, aber viele.

Dass sich Line-Dance zu einer Art neuer Trendsport mit musikalischem Gruppenerlebnis entwickelt, zeigte sich in Aitrach beim vollbesetzten Workshop vor dem Fest mit etwa 120 Teilnehmern, ebenso die Nachfrage zu Anfänger-Kursen, wo die Tänze einstudiert werden. Wer Interesse am Line-Dance hat, kann sich bei Gerdi Schäftner unter Tel. 0171/8771095 melden.

25.10.2016

Mit Leidenschaft für Farbe und Technik

Sabine Ziegler stellt ab Freitag in Aitrach aus

Aitrach (olas) - Der Blick zurück - Impressionen aus der Heimat. Unter diesem Motto steht die Ausstellung von Sabine Ziegler, die am Freitag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Aitracher Rathaus eröffnet wird. Aquarelle mit Ansichten ihres Heimatdorfs Aitrach mit den Ortsteilen Treherz und Mooshausen sowie einige Tierportraits stellt die im Großraum München lebende Künstlerin demnächst in Aitrach aus. Dabei präsentiert die freischaffende Malerin Aitracher Motive aus ihrer heutigen Sicht auf das Dorf zwischen Aitrach und Iller. Die Affinität hierzu ergibt sich durch ihr Aufwachsen: Denn nach ihrer Geburt im benachbarten Memmingen (1968) erlebte sie ihre Kindheit und Jugend in der Illertalgemeinde, wo auch noch Familienangehörige leben.

Nach dem Abitur in Memmingen studierte sie einige Semester Wirtschaftsmathematik in Ulm, es folgte eine Ausbildung zur Speditionskauffrau, ehe sie 1990 nach München wechselte. Gemalt hat sie schon immer gern. Bereits in ihrer Kindheit waren im elterlichen Betrieb Papier und Farben im Überfluss vorhanden. Und so legte sie ihren späteren Lebensschwerpunkt auf die Kunst der Malerei, wobei sie sich seit 16 Jahren intensiv mit der Aquarellmalerei auseinandersetzt. Seit 2008 leitet sie selbst Malkurse.

Die Malerin Sabine Ziegler stellt Aquarelle im Aitracher Rathaus aus. Unser Bild zeigt die Künstlerin mit der Ansicht "An der Aitrach".

Schwerpunkt Aquarell

Das Aquarell bildet den Schwerpunkt in den Arbeiten von Sabine Ziegler. Für sie ist es die ehrlichste Form der Malerei, spontan, lebendig und auch bis zu einem gewissen Grad berechenbar. Dies zeigen auch ihre Aitracher Motive, mit Ansichten, die jeder, der mit offenen Augen durch die Gegend läuft, heute noch entdecken kann. Impressionen, wie ein altes bäuerliches Anwesen am Höllweg mit Blick über die Aitrach oder die ehemalige Papierfabrik im Illergries. In ihren Werken zeigt sich die Leidenschaft für Farbe und Technik und ihre Freude am Zeichnen. Ausdruckstarke Tierportraits sind genauso charakteristisch für sie. Mit ihren Tierbildern hat sie sich zuletzt bei der jurierten Ausstellung der International Watercolour Society in Neu Dehli einen Namen gemacht, und bei der diesjährigen Jahresausstellung der Deutschen Aquarell Gesellschaft hat Ziegler den zweiten Publikumspreis bekommen.

31.10.2016

Bau und Brezn verbinden

Allgäuer Bau-Talk bringt neue Erkenntnisse

Aitrach (olas) - Angenehmes mit dem Nützlichen verbinden, dies gelang zwei mittelständischen Unternehmen mit der Veranstaltung Bau & Brezn in der Aitracher Mehrzweckhalle. Zum Allgäuer Bau-Talk mit Oktoberfest hatten die beiden Firmen Mauthe (Aitrach) und JOMA (Holzgünz) einen ganzen Tag nach Aitrach eingeladen. Auf dem informativen, abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm standen innovative Fachvorträge von verschiedenen Experten zu aktuellen Themen im Beton- und Dämmstoffbereich. Fünf Baufachleute referierten über aktuelle Themen rund um den Bau, vom Schallschutz über die Dämmung bis hin zum Energiesparen.

Frank Astor philosophierte über moderne Techniken.

Unterstützt und vertieft wurde dies mit einer Produktshow vor Ort. Die Zukunftsshow "Robo Sapiens", bei der Frank Astor technologische Entwicklungen und Trends thematisierte, inspirierte und unterhielt die Besucher auf eindrucksvolle Weise und brachte sie zum Nachdenken. Gleichzeitig wurden in der Show so manche Absurditäten mit einem Augenzwinkern vermittelt. Aber auch die Unterhaltung der Gäste kam an diesem Tag nicht zu kurz: Viel Spaß und beste Stimmung vermittelte auch das anschließende bunte Oktoberfestprogramm mit Allgäuer Brotzeitschmankerl, einem Showtanz "Dirndl-Rock" von der Aitracher Tanzschule "Nadansja" und zünftiger Blasmusik mit der Stimmungskapelle "Illerblosn" sowie einer Verlosung mit tollen Gewinnen wie ein Wochenende im wunderschönen Allgäu.

Zuvor hatte Hausherr Bürgermeister Thomas Kellenberger zahlreiche interessierte Besucher sowie Geschäftspartner der beiden Veranstalter aus dem In- und Ausland begrüßt. Die beiden Unternehmen Mauthe und JOMA sind auf Wachstumskurs, sie stellen Betonfertigteile sowie Dämmplatten und Dämmstoffe für Gebäude vom Keller bis zum Dachboden her. Zurzeit arbeiten bei den beiden Allgäuer Mittelstandsunternehmen Mauthe (Aitrach) 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zwei Auszubildende. Bei JOMA (Holzgünz und in Cretzschwitz, Thüringen) arbeiten insgesamt 130 Beschäftigte sowie zwei Auszubildende. Die rundum gelungene Veranstaltung war ein voller Erfolg, so Geschäftsführerin Elisabeth Mauthe-Klotzek, das sei "beste Werbung für Aitrach und das Allgäu" gewesen.

02.11.2016

Sabine Ziegler wirft den Blick zurück

Ausstellung der ehemaligen Aitracherin im Rathaus der alten Heimat eröffnet

Aitrach (olas) - Zur Vernissage der Ausstellung der Malerin Sabine Ziegler haben sich zahlreiche Kunstinteressierte im Aitracher Rathaus eingefunden. Dort präsentierte die in Aitrach aufgewachsene und nun im Großraum München lebende, freischaffende Künstlerin Sabine Ziegler 18 Aquarelle, darunter vorwiegend prägende Aitracher Dorfansichten, aber auch eindrucksvolle Tierbilder.

Vom Zieglerschen Bild der Allgäuer Braunviehkühe ist auch der Aitracher Maler und Bildhauer Karl Münsch angetan

Getreu dem Motto der Ausstellung "Impressionen aus der Heimat - Der Blick zurück" zeigen ihre Werke Ortsansichten, die die Liebe der Autodidaktin zur Illertalgemeinde unterstreichen, wo sie eine unbeschwerte Kindheit und Jugend erlebte. Impressionen, wie beispielsweise ein altes bäuerliches Anwesen am Höllweg oder der alte Zehnstadel oder die alte Papierfabrik im Illergries stehen beispielhaft für eine Dorfgeschichte, aber auch eindrucksvolle Tierportraits zeugen von der Leidenschaft der Künstlerin für Farbe und Technik.

Zur Malerei sei sie schon in ihrer Schulzeit gekommen, erinnert sie sich. "Papier und Malstifte waren im Elternhaus stets reichlich vorhanden, damals war das was ganz Besonderes." Einige ihrer "Blick-Zurück-Bilder" habe sie ein bisschen geschönt, gab sie zu, was sie jedoch darstellen wolle, seien Orte der Ruhe, "Orte die mir was bedeuten".

Ein großes Anliegen sei ihr die Aufwertung und Anerkennung der Aquarellmalerei, die oft als "Hausfrauenmalerei" geringgeschätzt werde. "Das liegt mir am Herzen, und das möchte ich aus der Ecke holen und zeigen, ja, es geht auch anders." Zur Eröffnung der Ausstellung begrüßte Bürgermeister Thomas Kellenberger auch ehemalige Künstlerinnen und Künstler, die in den vergangenen acht Jahren im Rathaus ausgestellt haben. Bislang zeigten Maler, Bildhauer und Fotografen bei insgesamt 15 Ausstellungen ihre Werke. Dies zeige den großen Zuspruch der Aitracher Bevölkerung zur Kultur. Der Gemeindechef hatte auch schon sein Lieblingsbild ausgeguckt: "Das Bild mit den Allgäuer Braunviehkühen."

03.11.2016

Aitracher Züchter präsentieren Vogelschau

Ausstellung ist am Wochenende in der Festhalle - Nachwuchs gesucht

Aitrach (olas) - Am kommenden Wochenende, 5. und 6. November, präsentieren Mitglieder des Vogelzuchtvereins Memmingen und die Vogelfreunde Aitrach ihre Zuchterfolge in der Aitracher Festhalle in einer offenen Meisterschaft. Der Verein, der heuer sein 120-jähriges Bestehen feiert, organisiert bereits zum 17. Mal eine bunte Vogelschau in der Aitracher Festhalle, die immer wieder zahlreiche interessierte Besucher anzieht. Diese können vor Ort am Samstag von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9 bis 16 Uhr die Zuchterfolge vieler Vogelarten in Käfigen, Schaukästen, Großvolieren und in einem naturnahen Ententeich bestaunen.

Vereinsvorsitzender Guido Valle begutachtet einen Großsittich, der auch bei der großen Aitracher Vogelschau dabei ist.

Ausgestellt und von einer vierköpfigen, kompetenten Jury bewertet werden Nachzüchtungen von Kanarien, Mischlinge, Cardueliden (Finken), exotische Prachtfinken und Weichfresser, Wachteln und Ziertauben sowie Wellen- und Großsittiche. Als Belohnung für erfolgreiche Züchtungen werden Pokale, Urkunden sowie Plaketten und Rosetten vergeben. Schirmherr der Veranstaltung ist Bürgermeister Thomas Kellenberger. Vereinsvorsitzender Guido Valle rechnet mit bis zu 40 weiteren Ausstellern die heuer ihre Zuchtergebnisse präsentieren, zumal dies in diesem Jahr die einzige Vogelschau in unserer Region ist, bei der sich auch das Rahmenprogramm der zweitägigen Ausstellung sehen lassen kann. Anziehungspunkt für die kleinen Besucher dürfte wiederum ein ansprechend gestalteter Ententeich mit heimischen Wasservögeln sein, und auch in Großvolieren kann man viele Vögel, wie Aras, Waldvögel und Großsittiche beobachten, die man teilweise sonst nur in freier Wildbahn entdecken kann. Zudem gibt es viele nützliche Tipps von den Züchtern vor Ort. Ein weiterer Anziehungspunkt ist auch eine reichlich bestückten Tombola, bei der man viele attraktive Preise gewinnen kann, und für die Verpflegung ist an beiden Tagen gesorgt.

Seit 1985 Vorsitzender
Vorsitzender der Aitracher Vogelfreunde ist der 73-jährige Guido Valle. Er führt seit 1985 den Verein, in dem zurzeit 22 Züchter aus Aitrach und Umgebung aktiv sind. Valle machte sich um die Jahrhundertwende für eine "aus der Not geborene Fusion" mit dem Vogelzuchtverein Memmingen stark und organisierte auch die erste Ausstellung in Aitrachs Festhalle im Jahr 1988.

Wie in vielen anderen Vereinen, herrscht auch bei den Aitracher Vogelfreunden Nachwuchsmangel. Der jüngste Aktive, Martin Duda (Ottmannshofen), ist auch schon 25 Jahre alt, aber immerhin sind heuer zwei Züchter bei der Deutschen Meisterschaft dabei: In Kassel vertreten Frank Stützle (Tannheim) und Günther Gleinser (Aitrach) die Vereinsfarben. Der rührige Vorsitzende ist auch noch lange nicht amtsmüde, vielmehr denkt er über eine weitere dreijährige Amtszeit nach, die ab nächsten Jahr heransteht.

09.11.2016

Viel Arbeit für die Punktrichter
22 Züchter aus der Region stellen Nachzüchtungen bei der Vogelschau in Aitrach aus

Aitrach (olas) - Mehrere Hundert Besucher haben die Aitracher Vogelaus-stellung besucht und bestaunt. Sie war zum 18. Mal von den Vogelfreunden Aitrach im Memminger Kanarienzuchtverein 1896 organisiert worden.
Etwa 200 Tiere tummelten sich an zwei Tagen in Käfigen und Volieren. Die 22 Züchter, viele aus dem Illertal und Oberschwaben, hatten ihre Nachzüchtungen prächtig herausgeputzt und präsentierten stolz ihre farbenprächtigen Kanarien, Mischlinge, Cardueliden (Finken), exotische Prachtfinken und Weichfresser, Kakadus, Amazonen und Großsittiche.

Ein Hingucker waren die Inka-Kakadus in einer Voliere.

Viel Arbeit für die Punktrichter, die die Vögel rundum begutachteten. Geprüft und bewertet wurden Gefieder, Farbe, Größe, Form und Haltung sowie der Gesamtausdruck. Die Sieger von verschiedenen Kategorien bei der offenen Meisterschaft erhielten zur Belohnung Pokale, Urkunden, Plaketten, die Käfige der ausgezeichneten Tiere wurden mit Rosetten geschmückt. Schirmherr Bürgermeister Thomas Kellenberger und Vereinsvorsitzender Guido Valle ehrten in der herbstlich geschmückten Aitracher Festhalle die siegreichen Züchter für ihre erfolgreiche Vogelzucht. Die naturnahe, herbstliche Atmosphäre, zum Beispiel in den Großvolieren und am toll hergerichteten Ententeich, trage wesentlich zum Ausstellungserfolg bei, so die Meinung vieler Besucher. Und auch das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen: Bei einer gut bestückten Tombola gab es wertvolle Preise zu gewinnen, und der Bund für Vogelschutz informierte an einem Stand in Wort und Bild auf Schautafeln über die gefiederten Zweibeiner unserer Heimat. Des Weiteren konnten Vogelfutter und Waren rund um die Vogelzucht erworben werden.

Die Aitracher Festhalle biete den passenden Rahmen für die Ausstellung. "Hier können wir alle zwei Jahre übersichtlich und ansprechend unsere Tiere präsentieren", so Vereinschef Guido Valle. "Das Interesse ist groß, das sieht man an den Besuchern aus allen Altersklassen."

Diese Züchter wurden ausgezeichnet
Der Aitracher Günter Gleinser belegte mit seinem Zebrafinken bei den Exoten Platz eins und siegte bei den Schauklassen mit seinen Japanischen Mövchen, Diamanttaube und Zwergwachtel. Die schönsten Cardueliden präsentierten Frank Stützle (Tannheim), Richard Locher (Aichstetten) und Günter Geiger (Aitrach).

Sehr erfolgreich waren auch die Dietenheimer Züchter: Hans Dossenberger siegte bei den Großsittichen, Albert Eyrainer bei den Wellensittichen und Kurt Russ bei den Exoten; den schönsten Einzelvogel bei den Farbkanarien hatte Werner Jans, und bei den Posturkanarien überzeugte Hans Ott mit seinem Einzelvogel und einer Vierergruppe. Die schönsten Zweier- und Vierer-Farbkanarien saßen in den Käfigen von Elmar Munsch (Ochsenhausen).

11.11.2016

Kunsthandwerkermarkt lockt nach Aitrach
An die 50 Aussteller bieten am Samstag ein umfangreiches Angebot in der Turn- und Festhalle

Aitrach (olas) - Seinen 18. Hobby- und Kunsthandwerkermarkt veranstaltet der Imkerortsverein Aitrach am Samstag, 12. November, von 10 bis 17 Uhr in der Turn- und Festhalle.

Als "Markt mit Atmosphäre" ist die Verkaufsveranstaltung schon lange kein Geheimtipp mehr. Beim Kunst- und Handwerkermarkt präsentieren bis zu 50 altbekannte langjährige, aber auch neue Künstlerinnen und Künstler ihre geschmackvollen, kreativen Angebote.

Beim Kunsthandwerkermarkt in Aitrach lässt sich sicherlich das eine oder andere Weihnachtsgeschenk finden.

Für die Besucher wird eine bunte Palette von anspruchsvollen Geschenkideen für Jung und Alt dargeboten. Die Aussteller erfüllen Wunschträume vielfältiger Art für den weihnachtlichen Gabentisch und die Adventsfeiertage. Für jeden Geschmack können Artikel aus Holz, Keramik, Patchwork, Floristik und Malerei sowie aus vielen anderen Materialien begutachtet und erworben werden.

Dass Imkerarbeit nicht nur der Honiggewinnung dient, zeigt ein großzügiger Verkaufsstand auf der Hallenbühne, an dem neben dem Naturprodukt Honig auch Wachskerzen und vielfältig attraktive Bienenprodukte angeboten werden. Auch für die kleinen Besucher ist bestens gesorgt: Während sich die Eltern oder Großeltern auf dem Hobbymarkt umsehen, werden die Kleinen fachkundig betreut und dürfen Kerzen und Baumschmuck aus Bienenwachs basteln.

Neben Getränken werden zum Mittagessen Kässpatzen und Krautschupfnudeln sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Ein weiters "Zuckerl" für die Besucher: Jeder 50. zahlende Besucher (Eintritt ein Euro, Kinder frei) erhält ein Glas Honig.

15.11.2016

Markt in Aitrach ist ein Magnet

Hunderte Besucher bei Hobby- und Handwerkermarkt

Aitrach (olas) - In der Reihe der vielen Weihnachtsmärkte hat sich der Aitracher Hobby- und Handwerkermarkt eindrucksvoll etabliert. Ein Grund hierfür ist die hochwertige, vielfältige Qualität der angebotenen Waren. Darauf haben die Gründungsmitglieder des heimischen Imkervereins großen Wert gelegt. Zum 18. Mal fand heuer der Markt in der Aitracher Festhalle statt, und auch diesmal schoben sich viele Hundert Besucher an den zahlreichen Verkaufsständen vorbei, um sich bei den geschmackvollen Angeboten zu bedienen. Die Angebote der Fieranten - vom Bodensee bis zur Schwäbischen Alb - ließen keine Wünsche offen. Mit Geschenkideen rund um das Weihnachtsfest warben sie um die Gunst des Publikums.

Der Aitracher Hobby- und Kunsthandwerkermarkt lockt zahlreiche Besucher in die Festhalle.

Ansprechend dekorierte Adventskränze und weihnachtliche Gestecke sowie Kerzen stimmten auf die besinnlichen Adventswochen ein. Angeboten wurden auch vor Ort selbst gefertigte Artikel. So konnte man an einem Stand einer Korbflechterin über die Schulter schauen, und natürlich klapperten auch die Stricknadeln bei den Frauen. die wärmendes Selbstgestricktes oder Gehäkeltes für die kalte Jahreszeit anboten. Man konnte schauen, probieren, ein Schwätzchen halten oder sich informieren. Zum Beispiel bei den Imkern, die auf der Hallenbühne neben einem umfangreichen Angebot von Honigprodukten auch mit ihren Gerätschaften präsent waren. Kunstvolle Krippen und Figuren wurden angeboten, ebenso Wurzelhölzer, Windlichter und Schnitzereien aber auch Schmuck aus Metall und Perlen sowie Puppen, Plüschtiere sorgten für glänzende Kinderaugen.

Für Gesundheit und Wohlbefinden sorgten Kräuterkissen und Seifen. Heilschnäpse, Marmeladen, Gelee, Liköre und Weihnachtsgebäck durften probiert werden. Exotische Geschenkideen waren präparierte heimische Wildtiere sowie diverser Trachtenschmuck wie Hirschhornknöpfe und Geweihe. Die Kinder konnten sich beim Basteln mit Bienenwachs betätigen.

21.11.2016

Sandra Berger führt auch in Zukunft den CDU-Ortsverein Aitrach

Mitbegründer Karl Münsch erhält die Ehrennadel

Aitrach (olas) - Die 22-Jährige Bankkauffrau Sandra Berger führt den CDU-Ortsverein Aitrach für weitere zwei Jahre. Unterstützt wird sie künftig in der Vorstandschaft von Stellvertreter Manfred Graf, Schatzmeister Helmut Eisenmann und Schriftführer Markus Pfalzer.

Vor der Wahl, die einstimmig erfolgte, erinnerte Sandra Berger in ihrem Bericht an die Aktivitäten des Ortsvereins in den vergangenen zwei Jahren, in denen Schwerpunkte wie die Asylpolitik, die Landtagswahlen, heimische Firmenbesuche, Sommerferienprogramm mit Kindern und eine "Tour de Aitrach" gesetzt wurden, und dies vielfach mit Unterstützung und Teilnahme von Bundes- und Landespolitikern der Partei. Es gäbe weiterhin einen direkten Draht zu den Abgeordneten Raimund Haser (Landtag) und Josef Rief (Bundestag), "die beide stets ein offenes Ohr für unsere Gemeinde haben".

Manfred Graf, Markus Pfalzer, Sandra Berger und Helmut Eisenmann (von links).

Was ihr noch auf den Nägeln brenne, möchte sie unbedingt künftig forcieren. Zum einen den Aitracher CDU-Ortsverein im Internet präsentieren, und ganz wichtig, Meinungsumfragen vor Ort zum Thema Politikverdrossenheit starten. "Was derzeit in den USA und bei der AfD läuft, muss nicht so bleiben", sagte sie. An Freud und Leid in der Vereinsgeschichte erinnerte die Vorsitzende: Freude über die über sechs Jahrzehnte währende Mitgliedschaft des 92-Jährigen Karl Münsch, der am 1. Januar 1955 einer der Mitbegründer des Ortvereins war, die mit einer Ehrennadel und einem Geschenkkorb belohnt und gewürdigt wurde. "Du bist ein Tausendsassa und einfach ein Aitracher Original", lobte sie den Ehrenbürger, der sich am Abend an einen damaligen 50-Pfennig-Jahresbeitrag zur Parteimitgliedschaft erinnerte.

Der Mitbegründer Karl Münsch wurde geehrt.

Die Jahreshauptversammlung wurde auch von Bürgermeister und Parteimitglied Thomas Kellenberger besucht. Er dankte dem Ortsverein für seine Aktivitäten und das Engagement und betonte die Wichtigkeit von Verbindungen in der Landes- und Bundespolitik. So habe man Themen wie beispielsweise eine bessere Bezuschussung von Kreuzungsmaßnahmen an Bahnübergängen angestoßen und dazu Anträge an das Land auf den Weg gebracht, und auch in der Bundespolitik sei beim Behindertenteilhabegesetz das Haftungsprinzip geändert worden.

25.11.2016

Aitracher Narren stellen neues Prinzenpaar vor

Aitrach (sz) - Das Prinzenpaar Jenny Frey und Christian Zimmermann führt die Aitracher Narren während der diesjährigen Fasnet an. Die reizende Prinzessin Jenny, die aus der Maskengruppe der Kellaweible stammt, engagiert sich bereits seit mehreren Jahren sehr in der Aitracher Prinzengarde. An ihrer Seite steht mit Prinz Christian ein überaus aktiver Narr, der sich insbesondere im Ausschuss stark einbringt. Das Prinzenpaar lädt bereits jetzt zur Aitracher Dorffasnet ein, die in diesem Jahr unter dem Motto "Ich glotz TV - Wunderbare Fernsehwelt" steht, berichtet die Narrenzunft.
Foto: Karin Boser

03.12.2016

Wasserversorgung für Aitrach erweitert

Gebühren sollen in den kommenden Jahren stabil bleiben

Aitrach/Memmingen (olas) - Die Vereinbarung zwischen den Stadtwerken Memmingen mit der Gemeinde Aitrach zur Sicherung der Trinkwasserversorgung, die im Jahr 2012 geschlossen wurde, wird künftig erweitert. Zur Unterzeichnung der neuen Vereinbarung trafen sich Aitrachs Bürgermeister Thomas Kellenberger und Gemeindekämmerer Johannes Simmler mit den Vertretern der Stadtwerke Marcus Geske und Peter Domaschke in Memmingen.

2012 beschränkte sich die Partnerschaft noch auf die Zusammenarbeit beim Bereitschaftsdienst zur Trinkwasserversorgung sowie die Abwicklung von Baumaßnahmen, die Ortung von Leckstellen, Mitarbeiterschulungen und den Austausch von Wasserzählern. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 2600 Euro im Jahr. Im Hinblick auf die in den vergangenen Jahren strengeren Anforderungen bei der Trinkwasserversorgung und, um auch in Zukunft eine zuverlässige, umweltverträgliche Versorgung zu gewährleisten, hat sich die Gemeinde Aitrach zur Erweiterung der Partnerschaft entschieden.

Dabei obliegt den Stadtwerken Memmingen die technische Betriebsführung, unter anderem weiterhin neben dem Bereitschaftsdienst auch die Erstellung eines Jahresberichtes mit den erforderlichen Instandsetzungsmaßnahmen, die Betriebsüberwachung des Leitsystems, Probeentnahmen und das Vorhalten einer mobilen Desinfektionsanlage. Dies alles hat seinen Preis, und dafür muss die Illertalgemeinde künftig 16 500 Euro im Jahr berappen. Die Technik sei das eine, organisatorisch und rechtlich bleibe die Wasserversorgung bei der Verwaltung, so Kämmerer Simmler. "Die Gemeinde bleibt voll selbstständig, so dass der Gemeinderat natürlich weiterhin über Investitionen und Gebühren entscheidet." Auswirkungen auf den Gebührenhaushalt habe die Vereinbarung nicht, diese sollen in den nächsten Jahren stabil bleiben, allerdings vorbehaltlich der Ergebnisse von gemeinsamen Infrastruktur-Untersuchungen, woraus sich natürlich *Investitionen ergeben könnten.*

Zur Vertragsunterzeichnung in Sachen Wasserversorgung trafen sich Gemeindekämmerer Johannes Simmler und Bürgermeister Thomas Kellenberger von der Gemeinde Aitrach mit Werkleiter Peter Domaschke und Technischer Leiter Marcus Geske von den Stadtwerken Memmingen (von links)

05.12.2016

Gospelchor Aitrach stimmt auf Weihnachten ein

Adventskonzert in der Pfarrkirche

Aitrach (sandra berger) - Beim Adventskonzert hat der Gospelchor Aitrach wieder eine voll besetzte Pfarrkirche in die Advents- und Weihnachtszeit eingestimmt. Ein Abend unter dem Motto "This little light of mine, I'm gonna let it shine" zeigte eine vielfältige Mischung aus Gospels und Weihnachtsliedern. Seit seiner Gründung vor 20 Jahren ist das Konzert in Aitrach ein fester Bestandteil des Chores im Advent - und auch vieler Gäste.

Der Gospelchor bei seinem Konzert in der Pfarrkirche Foto: sandra bernhard

Die Zuhörer durften beim Konzert ein abwechslungsreiches Programm genießen, von besinnlichen Weihnachtslieder über Gospelklassiker und klassischen Weihnachtsliedern bis hin zu neuen rhythmischen Spirituals war vieles zu hören. Einige Lieder wurden von den mehr als 30 Sängerinnen und Sängern beim Konzert zum ersten Mal aufgeführt. Die eigene Chor-Band, bestehend aus E-Gitarre, Bass-Gitarre, E-Piano und Schlagzeug begleiteten den Großteil der Lieder - es gab aber auch A-capella-Stücke zu hören. Dirigiert wurde der Chor sowohl von Chorleiterin Birgit Werner, aber auch von verschiedenen Chormitgliedern. Zwischen den einzelnen Musikgruppen, die jeweils aus etwa drei Stücken bestanden, gab es von den Sängerinnen und Sänger kurze Geschichten und Gedanken zur Adventszeit zu hören. Welche schönen, einzigartigen und talentierten Stimmen der Chor hat, durfte in einzelnen Solos erfahren werden - immer wieder stimmten verschiedene Sängerinnen und Sänger in die Chormusik ein und begleiteten den Chor mit einem Solo oder auch Duett.

Spenden für Familien in Not und einen ALS-Erkrankten

Allen Mitgliedern des Chors war die Freude an der Musik und am Singen anzusehen - strahlende Gesichter und das mit der Musikmitgehen ließen an der Freude beim Auftritt keine Zweifel. Auch die Begeisterung des Publikums über die hervorragende Leistung des gemischten Chors konnte am abschließenden Applaus sowie dem Wunsch nach Zugaben erkannt werden. Die Spenden, die beim Konzert eingenommen wurden, kommen Familien in Not in Leutkirch sowie einem an ALS-Erkranktem zugute.

06.12.2016

Seniorenzentrum Aitrach ausgezeichnet

Prädikat "Familienbewusstes Unternehmen" verliehen

Aitrach (sz) - Das Seniorenzentrum Aitrach, das zur Altenhilfe der Zieglerschen gehört, erhielt in diesem Jahr das begehrte Prädikat "Familienbewusstes Unternehmen". "Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung unserer Arbeit. Für uns ist es immer wichtig, dass unsere Mitarbeitenden Beruf und Familie vereinbaren können. Flexibilität und Verständnis werden in unserem Haus dabei groß geschrieben", erklärt Slavica Tillich, Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums.

Insgesamt schon sieben Seniorenzentren der Zieglerschen wurden mit dem Prädikat "Familienbewusstes Unternehmen" für eine systematische familienbewusste Personalpolitik honoriert. Bewertet wurden dabei laut Mitteilung die Aktivitäten der Unternehmen in den zehn Handlungsfeldern Führungskompetenz und Personalentwicklung, Arbeitsort, -zeit und -organisation, Kommunikation, geldwerte Leistungen, Service für Familien, Gesundheit sowie bürgerschaftliches Engagement.

Veronika Balk, Sabine Reich, Slavica Tillich und Stefan Tirel vom Seniorenzentrum Aitrach freuen sich über die Auszeichnung. Foto: Privat

Das Prädikat "Familienbewusstes Unternehmen" richtet sich insbesondere an kleinere und mittlere Unternehmen sowie Organisationen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft. Es wird gemeinsam mit dem Landesfamilienrat Baden-Württemberg im Rahmen des landesweiten Projekts familyNET vergeben. Gefördert wird familyNET vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Landesmitteln sowie von den Arbeitgeberverbänden Südwestmetall und Chemie Baden-Württemberg.

"Für uns ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges Thema. Unser Ziel ist es, dass alle unsere Einrichtungen bis spätestens 2017 dieses Prädikat erwerben. Wir bieten in unseren Einrichtungen flexible Arbeitsbedingungen und fördern auch ganz gezielt den Wiedereinstieg von Fachkräften nach einer Familienphase", sagt Steffen Bucher, Regionalleiter Süd bei den Zieglerschen.

07.12.2016

"Oh Schreck" - Ballett-Revue in Aitrach

150 Kinder und Jugendliche entführen in die Welt der Fantasie

Aitrach (sz) - Die große Ballett-Revue "Oh Schreck - Das etwas andere Ballett" zeigen die vhs-Ballettschule und die Aitracher Tanz- und Ballettschule naDansja am Samstag, 10. Dezember, um 18 Uhr in der Mehrzweckhalle Aitrach. Die Revue ist eine Wiederaufnahme einer Produktion, die die vhs-Ballettschule mit überwältigender Resonanz im Herbst 2015 in der Festhalle Leutkirch gezeigt hatte.

Zeigen am Samstag ihr ganzes Können: Rund 150 Kinder und Jugendliche aus der Leutkircher vhs-Ballettschule und der Aitracher Tanz- und Ballettschule naDansja. Foto: vhs Leutkirch

Unter der Gesamtleitung der vhs-Ballettlehrerin Nadja Habermann werden etwa 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Kursen der vhs-Ballettschule und der von Habermann privat betriebenen Tanzschule tanzen. Es ist ein buntes Märchen-Potpourri, das sich Habermann für die große Ballett- und Tanzaufführung ausgedacht hat. Kaum eine Märchenfigur, die nicht zu sehen sein wird. Im Mittelpunkt der Handlung und Held der Geschichte ist der kleine "Schreck". Ein grünes Fabelwesen, das sich aufmacht, eine Prinzessin aus den Fängen eines bösen Zauberers zu befreien. Die Figur erinnert an das Kinderbuch Shrek des amerikanischen Autors und Cartoonzeichners William Steig. Das Wort Shrek stammt aus dem Jiddischen und entspricht dem deutschen Wort Schrecken, so dann auch der Titel der Produktion der vhs-Ballettschule. Bei seiner Reise durchquert der kleine Schreck fremde Länder und Welten, streicht durch Dschungel, über Berge nach Afrika bis zu den Pyramiden und weiter.

Unterwegs im Märchenwald trifft er auf viele Figuren, Tiere der Märchenwelt, Drachen, Elefanten, Affen oder Schmetterlinge - freundliche, aber auch solche, die Gefahr bedeuten. Der kleine Schreck muss zahlreiche Abenteuer bestehen, dabei kommen ihm Freunde aber auch einfach Glück zugute. Und natürlich geht die Geschichte gut aus, der kleine Schreck bekommt die Prinzessin, der böse Zauberer geht leer aus. So wie es sich im Märchen gehört. "Oh Schreck - das etwas andere Ballett" ist die vierte große Tanzvorstellung der vhs-Ballettschule unter Leitung Habermanns. Zuletzt konnte sie 2013 mit "Hänsel und Gretel" begeistern, davor standen die Produktionen "Cinderella" (2011) und "Rotkäppchen" (2008) auf dem Spielplan. Habermann, die seit 2008 die vhs- Ballettschule leitet, blickt auf eine breit gefächerte Aus- und Weiterbildung zurück, beherrscht klassisches Ballett, zeitgenössischer Tanz und Jazztanz (Iwanson-Schule München), besitzt Kompetenz und Erfahrung in Musical-Choreographie, Workshops, Gesang- und Schulproduktionen. Mit Bully Herbig ("Der Schuh des Manitu") arbeitete Habermann zusammen an einer Kinofilmproduktion.

Neben klassischem Ballett werden in der Aufführung dann auch Elemente aus dem Jazzdance, dem Video-Clip-Dance, aus Hip-Hop, Modern Dance und Akrobatik zu sehen sein. Es tanzen beinahe alle Schüler der Leutkircher vhs-Ballettklassen. Die Vorstellung in der Aitracher Mehrzweckhalle beginnt am Samstag, 10. Dezember, um 18.00 Uhr. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Touristinfo in Leutkirch und bei der Tanzschule naDansja, Hauptstraße 35, Aitrach. Die Abendkasse ist ab 17 Uhr besetzt.

12.12.2016

Grandiose Tanzshow begeistert über 500 Besucher

Tänzer der Aitracher Ballettschule "Nadansja" und der Volkshochschule Leutkirch in Aitrach gefeiert

Aitrach (olas) - Ganz großes Kino und Werbung für den Tanzsport zeigten und vermittelten Tänzerinnen und Tänzer der Aitracher Ballettschule "Nadansja" und der Volkshochschule Leutkirch bei einer Ballettvorführung am Vorabend des 3. Advents in der Aitracher Festhalle.

Rund 200 Tänzer standen am Samstag auf der Bühne in der Aitracher Festhalle und begeisterten die Zuschauer mit ihren Märchenbildern - hier eine Szene aus "Der Rattenfänger vorn Hameln".

Etwa 200 Mitwirkende begeisterten mit der Aufführung der Ballett-Revue "Oh Schreck - ein wundervolles Märchen" in der vollbesetzten Halle und sorgten mit ihren Tanz- und Gesangdarbietungen für Begeisterung beim fachkundigen Publikum, das die abwechslungsreichen, tollen Auftritte der einzelnen Gruppen frenetisch feierte. Die Ballettlehrerin Nadja Habermann, die in Aitrach eine Tanzschule betreibt und auch bei der vhs-Ballettschule in Leutkirch wirkt, hat sich für die dreistündige Aufführung ein buntes Märchen-Potpourri für die große Ballett- und Tanzaufführung ausgedacht, die sich um die Kinderbuchfigur Shrek dreht. Im Mittelpunkt der Handlung und Held der Geschichte ist im ersten Teil der kleine Schreck. Das grüne Fabelwesen begibt sich dabei auf eine Reise um die Welt, bei der er unterschiedliche Kulturen und Lebewesen auf Kontinenten kennenlernt und in einem Wald vielen bekannten Märchenfiguren begegnet. Im zweiten Teil macht er sich als Erwachsener auf den Weg seine geliebte Prinzessin Fiona aus den Fängen eines bösen Zauberers zu befreien. Und natürlich geht die Geschichte gut aus, und Schreck bekommt seine Prinzessin, wie die Memminger Märchenoma Beate Maier, jeweils am Anfang der beiden Programmteile die Zuhörer informierte.

Die Ballett-Revue hierzu hat sich Nadja Habermann ausgedacht, inszeniert und choreografiert und dies in diesem Frühjahr auf den Weg gebracht, mit vielen, vielen Trainingseinheiten. Das Ergebnis konnte sich sehen und hören lassen: Die etwa 200 kleinen und großen Künstlerinnen und Künstler umspannten mit ihrer perfekt vorgetragener Performance den Bogen verschiedener Tanzrichtungen vom Ballett bis zum Breakdance mitreißend auf ganz hohem Niveau, bemerkenswert auch, dass live gesungen wurde. Da stimmte alles, das Sportliche, die Musikalität, das Outfit und die große Qualität sowie die Ausdrucksfähigkeit, einziger Wermutstropfen, manchmal hakte der Musikeinsatz ein bisschen, was aber routiniert überspielt wurde.

Am Schluss der spektakulären Tanzshow versammelten sich nochmal alle Mitwirkungen auf der Festhallenbühne, mittendrin die sichtlich gerührte, überwältigte und glückliche Ballettlehrerin Nadja Habermann, die gemeinsam mit ihren Mitstreitern den langanhaltenden Applaus der begeisterten Besucher genoss.

16.12.2016

Grundschüler backen Plätzchen

Beim Kindertreff in Aitrach geht's weihnachtlich zu

Aitrach (olas) - Um die Weihnachtsfeiertage mit wohlschmeckendem Gebäck zu versüßen, haben sich kürzlich im Kindertreff Grundschüler aus Aitrach und Aichstetten in der Schulküche der Aitracher Schule getroffen.

Fachkundig unterstützt und angeleitet wurden die zehn Mädchen und zwei Buben beim Backen von der Jugendbegleiterin Sabine Misikowski und dem Praktikanten Lukas. Der Bad Wurzacher Realschüler verkürzte und erleichterte die Backaktion mit einem bereits zu Hause vorbereiteten Mürbeteig.

Jule, Jugendbegleiterin Sabine Misikowski, Lena, Miriam und Linda (von links) beim Plätzchenbacken.

Diesen galt es dann nochmals geschmeidig zu machen: Der Teig wurde gewalkt, geknetet und mit dem Nudelholz ausgerollt, um dann mit verschiedenen Ausstechformen unter anderem zu Schneemännern, Herzen, Tannenbäumen oder Osterhasen gestaltet.

Danach wurden die vollbepackten Bleche für kurze Zeit in den Backofen geschoben und schon breitete sich weihnachtlicher Duft im Klassenzimmer aus. Zuletzt war Kreativität gefragt, denn dann wurden die Backwaren je nach Geschmack bunt und ideenreich mit Zuckerguss, Perlen oder verschiedenen Nüssen sowie Marmelade dekoriert. Jugendbegleiterin Misikowski freute sich über die gelungenen Ergebnisse der selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen, die die Kinder natürlich auch mit nach Hause nehmen dürften. Nicht zu vergessen auch der pädagogische Aspekt wie Gruppenzusammenhalt, Hygiene und der Umgang mit Geräten "Rund ums Backen".

22.12.2016

Treherzer ehren langjährige Kirchenchormitglieder

Annemarie Sauter und Dora Gleinser sind seit 55 Jahren dabei

Für langjähriges Wirken im Treherzer Kirchenchor wurden elf Frauen und Männer von Pfarrer Ernst-Christof Geil (links) geehrt. 55 Jahre sind Annemarie Sauter (vorne rechts) und Dora Gleinser (links daneben) dabei.

Treherz (olas) - Die Pfarrkirche St. Johann Baptist hat den würdigen Rahmen für die Ehrung von langjährigen aktiven Mitgliedern im Treherzer Kirchenchor gebildet. Nach dem Vorabendgottesdienst zum vierten Advent gratulierte Pfarrer Ernst-Christof Geil und überreichte Ehrenbriefe, Ehrenzeichen und Urkunden an sieben Frauen und vier Männer, die zuvor noch gemeinsam mit ihren Sangesbrüdern und -schwestern den abendlichen Gottesdienst begleiteten.

Annemarie Sauter und Dora Gleinser erhielten für bemerkenswerte 55-Jährige Mitwirkung beim Chor Ehrenbriefe vom Cäclienverband und vom Bischof. Für 40 Jahre wurden Maria Burger, Manfred Hones und Hermann Jeni mit goldenen Ehrenzeichen geehrt. Silber für 25 Jahre erhielt Roswitha Nachbaur. Für Albert Graf gab es eine Annerkennungsurkunde (20 Jahre), ebenso für Petra Berger, Doris Kalusche und Johann Oechsle (10 Jahre). Auch vom Kirchengemeinderat gab es Anerkennung, mit einem kleinen Geschenk, überreicht von Waltraut Menig. Jubilar Manfred Hones hat sich mit der Historie des Traditionsvereins befasst. So gab es gewiss schon im vorletzten Jahrhundert Chorsänger, die den Gottesdienst in der Anfang des 19. Jahrhundert erbauten Kirche musikalisch mitgestalteten. Ein erstes Bildzeugnis aus der Chorhistorie gibt es aus dem Jahr 1928, darin werden 21 Sängerinnen und Sänger benannt. Eine Blütezeit und einen stetigen Aufschwung erlebte der Chor seit 1960 mit Monika Gapp, die ihn vier Jahrzehnte lang leitete. Seit 15 Jahren dirigiert Gabriele Tobisch den mittlerweile auf mehr als 40 Sängerinnen und Sänger angewachsenen Kirchenchor im Aitracher Teilort Treherz.

Aitracher Senioren feiern mit vielen Gästen

Weihnachtlicher Nachmittag im Seniorenzentrum mit vergnüglichem Rahmenprogramm

Eine besinnliche Weihnachtsfeier veranstaltete das Seniorenzentrum in Aitrach.

Aitrach (olas) - "Das Leben lebenswert machen und den Alltag gemeinsam gestalten." Diesen Anspruch wolle man im Aitracher Seniorenzentrum gerecht werden, so die Leiterin des Zentrums, Slavica Tillich. Dazu gehöre auch die vorweihnachtliche Feier mit den Heimbewohnern und deren Angehörigen sowie dem Pflegepersonal. Auch heuer war der große Saal der Pflegeeinrichtung entsprechend der vorweihnachtlichen Zeit passend festlich ausgeschmückt, zudem wurde eine Kaffeetafel mit leckeren Weihnachtsplätzchen und Stollen angeboten.

Unterhaltsam aufgelockert wurde der gemütliche, besinnliche Nachmittag mit diversen Musik-, Text- und Gesangbeiträgen. Musikalisch unterhielten Dieter Ullmann und Herbert Durach. Unterstützt wurden sie an der Bongo-Trommel von Samuel Goodfrey, einem Asylbewerber aus Gambia, der im Heim derzeit eine Ausbildung zum Altenpflegeschüler macht. Adventlichen und weihnachtliche Chorgesänge präsentierten Mitglieder des Kirchenchors Dickenreishausen, und die Mitglieder vom Aitracher Senioren-Sportverein 50 plus führten die besinnliche Weihnachtsgeschichte von der Herbergssuche auf. Für Lacher sorgte ein Pflegerinnenduo mit einem Sketch über Weihnachtsplätzchen.

Die Wertigkeit und den Zuspruch der Gesellschaft für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger spiegelten sich in der Besucherliste wider: Neben Bürgermeister Thomas Kellenberger wohnten die Ortspfarrer Ernst-Christof Geil und sein evangelischer Kollege Christoph Stolz und Pfarrer Helmut Müller (Maria- Steinbach) sowie Regionalleiter Steffen Bucher der Feier bei und sprachen Grußworte. Auch die ständigen Unterstützer waren gekommen: zum Beispiel der Förderverein, dessen Mitglieder mit Dieter Müller an der Spitze sich das ganze Jahr ehrenamtlich bemühen sowie die vielen Helfer rund ums Haus. Nicht zu vergessen das Personal, das erheblich zur Auszeichnung des Seniorenzentrums als familienbewusstes Unternehmen beigetragen habe, so Hausleiterin Tillich.

23.12.2016

Aitrach will Teil der Ferienregion werden

Gemeinde beantragt Beitritt zum Zweckverband für Allgäu und Bodensee

Aitrach (olas) - Die Gemeinde Aitrach möchte der Ferienregion Allgäu-Bodensee beitreten. Den Beschluss des Antrages fasste der Gemeinderat einstimmig in seiner jüngsten Sitzung. Als vor einem Vierteljahr die Geschäftsführerin des Zweckverbandes Allgäu-Bodensee, Belinda Unger, dem Gremium mit einem detaillierten Vortrag hierzu die Vorzüge des Verbandes schilderte und einen Beitritt nahelegte, konnte man sich noch nicht dazu entschließen.

Dabei sollen Zielvorstellungen entwickelt werden, so Unger, die kommunale und lokale Aktivitäten bündeln und die Tourismusinteressen der Region auf den verschiedenen Ebenen wahrnehmen. Des Weiteren sollen vor Ort mitgliedsübergreifende Produkte entwickelt und betreut werden. Mittlerweile haben sich 13 Städte und Gemeinden im Zweckverband zusammengeschlossen, die ein besonders reizvolles Fleckchen des Allgäus repräsentieren. Und da die Gemeinden Aitrach und Aichstetten noch einen weißen Fleck darstellen, wirbt der Zweckverband um deren Beitritt.

Freuen sich über die künftige Zusammenarbeit im Zweckverband Ferienregion Allgäu-Bodensee: Belinda Unger und Roland Neumaier.

Brückenschlag zu Bayern

Allein schon wegen der geografischen Lage zu Bayern böte sich das an, so Unger, und erinnerte an gemeinsame Aktivitäten im Rahmen des Leader-Projekts zur Verwirklichung eines Rad- und Wanderwegnetzes. Dies bedeute einen Brückenschlag zwischen Württemberg und Bayern. In der jüngsten Gemeinderatssitzung erläuterte Belinda Unger nun nochmals die aktualisierten Aufgaben, Ziele und Kosten des 2002 gegründeten Zweckverbands und präsentierte die aktuelle Broschüre hierzu. Dabei entfallen bei 180.000 Euro geplanten Gesamtausgaben anteilmäßig 3.600 Euro pro Jahr auf die Gemeinde Aitrach.

Die Möglichkeiten, Aitrach als Ferienregion aufzuwerten, präsentierte Hauptamtsleiter Roland Neumaier. Der künftige Ansprechpartner in Aitrach in Sachen Ferienregion erläuterte in einer PowerPoint-Präsentation was für die Gemeinde Aitrach "machbar ist". Zunächst müsse Geld in die Hand genommen werden, aber der Imagegewinn sei unbezahlbar. Bürgermeister Thomas Kellenberger begrüßte den Beitrittswunsch und verwies auf die reizvoll gelegene Gemeinde Aitrach, die aktuell schon einiges biete: einen idyllischen Campingplatz, gute Gastronomie sowie gut angelegte Rad- und Wanderwege und nicht zuletzt die reizvolle Landschaft zwischen Iller und Aitrach.

27.12.2016

Wasserpreis sinkt

Aitrach reduziert die Gebühren aufgrund steigenden Verbrauchs um zehn Cent pro Kubikmeter

Aitrach (olas) - Dass nicht immer alles teurer werden muss, lässt sich in Aitrach an den künftigen Wassergebühren ablesen. Wie Gemeindekämmerer Johannes Simmler in der jüngsten Gemeinderatssitzung mitteilte, kostet der Kubikmeter Frischwasser die nächsten fünf Jahre in Aitrach 1,55 Euro pro Kubikmeter, anstelle der in den bislang vergangenen fünf Jahren erhobenen 1,65 Euro. Diese neuen Gebühren gelten laut einstimmigen Gemeinderatsbeschluss für den Bemessungszeitraum bis 2021. Die übrigen Gebühren bleiben wie gehabt: Die Abwassergebühren betragen weiterhin 1,80 Euro pro Kubikmeter und die Niederschlagwassergebühr 23 Cent pro Quadratmeter versiegelte Fläche.

Wie Simmler ausführte, betrug die Trinkwassergebühr schon einmal 1,55 Euro. Dann aber musste sie wegen des Baus einer zweiten Wasserleitung nach Mooshausen und wegen des Notverbunds mit der Woringer Gruppe auf 1,65 Euro erhöht werden. Damals war man von einer Verkaufsmenge von 93 500 Kubikmeter jährlich ausgegangen.

Diese habe sich jedoch durch den Ausbau der Baugebiete Aitrach-Ost und Rössle-Wies sowie der Ausdehnung und Erweiterung von Gewerbebetrieben und neuen Mehrfamilienhäusern erheblich gesteigert, sodass man in den nächsten fünf Jahren eine Durchschnittsverkaufsmenge von 100 000 Kubikmeter pro Jahr erwarte, was zu einem günstigeren Preis führe, so Simmler. Der Gemeindekämmerer legte auch detaillierte Zahlen zu Kalkulationen der Wasserwirtschaft auf den Tisch: Erhebliche Kosten verursachen dabei Erneuerungen und Sanierungen von Wasser- und Abwasserleitungen. Im abgelaufenen Jahr gingen rund 25 Prozent des kostbaren Nass' durch Schwund verloren. In Zahlen ausgedrückt: Von 140 000 Kubikmeter gefördertem Trinkwasser wurden 105 000 Kubikmeter verkauft.

29.12.2016

Zwei Personen werden bei Unfall auf A 96 verletzt

Aitrach/Aichstetten (sz) - Zwei verletzte Personen und ungefähr 100.000 Euro Sachschaden ist die offizielle Bilanz des Verkehrsunfalls, der sich am Dienstagabend auf der A 96 zwischen Aitrach und Aichstetten ereignete (die SZ berichtete). Gegen 17.20 Uhr kam der Sattelzug eines 55-Jährigen aufgrund eines geplatzten linken Vorderreifens ins Schleudern. Er geriet dadurch auf die Überholspur, wo er den Mercedes Benz eines 51-jährigen Schweizers rammte. Der Pkw wurde dadurch auf die Gegenfahrbahn Richtung Memmingen geschleudert, der Sattelzug selbst kam in der Mittelleitplanke zum Stehen.

Foto: Lang

Der Mercedesfahrer erlitt leichte, seine 52-jährige Beifahrerin schwere Verletzungen. Beide mussten zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Der Lkw-Fahrer blieb unverletzt. Durch herumfliegende Fahrzeugteile wurde ein Audi, der in Richtung Memmingen unterwegs war, beschädigt. Während der Unfallaufnahme und der Bergung der Fahrzeuge musste die Autobahn in Richtung Memmingen gesperrt werden. Der Verkehr wurde über Aichstetten und Altmannshofen geleitet. Der Verkehr in Richtung Lindau wurde einspurig am Unfallort vorbeigeleitet. Gegen 23.30 Uhr wurde die A 96 wieder freigegeben. Neben Polizei und medizinischen Rettungskräften waren auch die Feuerwehren aus Aitrach und Aichstetten im Einsatz.

Räte bevorzugen bequemere Variante

Mehrheit spricht sich für gepolsterte Stühle für die Festhalle Aitrach aus

Aitrach (olas) - Eine nicht zu erwartende Kontroverse hat sich im Aitracher Gemeinderat entwickelt, als es um die Ersatzbeschaffung von Stühlen und Tischen für die Mehrzweckhalle ging. Am Ende setzten sich die Befürworter einer gepolsterten Stuhlvariante mit 7:4 Stimmen durch. Da sich das inzwischen 30 Jahre alte Inventar in einem teilweise sehr schlechten Zustand befinde, so Gemeindekämmerer Johannes Simmler, wolle man die kaputten Stühle und Tische austauschen.

Der momentane Ausstattungsstand stellt sich folgendermaßen dar: Die Mehrzweckhalle, die 2012 umfangreich saniert wurde, verfügt über 340 Holzstühle und 50 Tische, der daneben liegende Versammlungsraum ist mit 149 neuen, gepolsterten Stühlen sowie 28 neuen Tischen ausgestattet, so dass in der Vergangenheit bei Großveranstaltungen sowohl Stühle mit, als auch Stühle ohne Polster aufgestellt wurden. Genau an diesen beiden Stuhlarten schieden sich die Geister. Die Verwaltung schlug den Kauf von insgesamt 170 stapelbaren Holzstühlen (39,50 Euro pro Stück) und 50 Stapeltischen (255 Euro pro Stück) vor. Das wurde jedoch mit 4:7 Stimmen mehrheitlich abgelehnt.

Stattdessen setzte sich anschließend bei derselben Stimmenverteilung der Vorschlag durch, 170 stapelbare und gepolsterte Holzstühle (80 Euro pro Stück) und die 50 Stapeltische (255 Euro pro Stück) zu beschaffen. Diese Ausstattung hat derzeit auch das Dorfgemeinschaftshaus Treherz. Die Diskussion zuvor war lebhaft verlaufen. Wie auch die Verwaltung, wünschten einige Gemeinderäte und Bürgermeister Thomas Kellenberger (CDU) allein schon aus hygienischen Gründen (Carla Mayer/CDU und Ulrike Wiedenmann/CDU) und im Hinblick auf Musik- und Fasnetveranstaltungen ("Auf die Stühle ...") die polsterfreie Version für die Halle. Die gepolsterten Stühle eigneten sich ihrer Meinung nach eher für den Versammlungsraum, wo Hochzeiten und andere Festlichkeiten stattfinden.

Die Aitracher Festhalle erhält nun die Bestuhlung, die das Dorfgemeinschaftshaus in Treherz bereits hat.

Dem widersprachen einige Räte vehement. "Ich kann einfach nicht nur auf Holz sitzen", sagte Bernhard Miorin (Freie Wähler Aitrach), "ich brauche ein Polster". Die Räte Manfred Graf und Jörg Lemmer (beide CDU) sahen in der Polsterversion eine optische Aufwertung der prächtigen, im Jahre 2012 sanierten Festhalle. Die Entscheidung fürs Polster hat seinen Preis. Die ungepolsterte Variante hätte 19.775 Euro gekostet, die gepolsterte schlägt nun mit 26.660 Euro zu Buche - jeweils inklusive der Tische.

30.12.2016

Gemeinderat billigt Erweiterung Storchengässle

Baugebietspläne werden nun öffentlich ausgelegt

Aitrach (olas) - Der Aitracher Gemeinderat hat das Baugebiet "Erweiterung Storchengässle" ein Stück weiter auf den Weg gebracht. Er genehmigte einstimmig den Billigungs- und Auslegungsbeschluss des Bebauungsplanes und der örtlichen Bauvorschriften. Drei Gegenstimmen gab es jedoch bei der Abstimmung darüber, dass zwei Häuser jeweils 1,50 Meter höher werden dürfen als eigentlich zulässig.

Ein Wohnbaugebiet mit 32 Grundstücken ist im Aitracher Süden geplant. Unser Bild zeigt eine Ansicht von Westen.

Merlin Rehmann und Christoph Zeiler vom Büro Sieger informierten detailliert über den neuesten Stand des Bebauungsplans und stellten die schalltechnischen Untersuchungen und das artenschutzrechtliche Gutachten vor. Berthold Stehrer vom Büro Fassnacht erläuterte die Erschließungsarbeiten auf dem 3,3 Hektar großen Baugebiet. Wie bereits berichtet, sollen auf dem Gelände im Süden von Aitrach auf 32 Grundstücken Einfamilien- und Doppelhäuser sowie zwei Mehrfamilienhäuser auf Grundstücken von 445 bis 1300 Quadratmetern entstehen. Zur Auswahl stehen drei verschiedene Gebäudetypen.

Die Verkehrsanbindung bezeichnete der Planer als hervorragend. Verbindungen mit Bus, Bahn und Auto seien vorhanden und Fahrrad- und Fußwege mit Verbindungen Richtung Westen (Schule, Kindergarten, Kirche und Rathaus) würden geplant. Innerhalb des Gebietes entstehen Ringstraßen mit einer Breite von 5,50 Metern, die, bei langsamer Fahrweise, einen Begegnungsverkehr ermöglichen. Gelegenheiten zum Ausweichen, zum Parken oder als Stauraum für den Winterdienst bieten Flächen entlang der Straßen. Im Umweltbericht wurde dem Bauvorhaben aufgrund der Lage und den topografischen Gegebenheiten sowie geringem Konfliktpotenzial hinsichtlich Natur und Umwelt ein gutes Zeugnis ausgestellt: "für eine Wohnbebauung gut geeignet." Als Ausgleich für die verbauten Grundstücke dienen drei Flächen auf Altmannshofer Gemarkung.

Schallschutz soll vor nächtlichem Lärm bewahren

Wie es mit dem Lärm durch Schiene, Straße, Sportanlagen und Gewerbe im Geltungsbereich ausschaut, wurde schalltechnisch untersucht. Ergebnis: soweit alles im Rahmen, lediglich nachts wurde der Orientierungswert um bis zu 1,5 dB(A) überschritten. Dies soll durch baulichen Schallschutz gelöst werden. Auch das Fachgutachten zum Artenschutz der Fauna im intensiv geprüften großflächigen Bereich brachte kein negatives Untersuchungsergebnis. Unter die Lupe genommen wurden dabei insbesondere die streng geschützten Greifvögel Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard, die möglicherweise durch die Bebauung ein Nahrungsgebiet verlieren oder beim Brüten beeinträchtigt werden. Beides konnte nicht nachgewiesen werden. Nach der Aktualisierung und Billigung des Bebauungsplanes wird dieser nun öffentlich ausgelegt und Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange werden angehört. Der Spatenstich soll im Juli erfolgen.